



# Stadt Böblingen

Raum für Taten und Talente

## Stadt Böblingen

Repräsentative Umfrage zur Fortschreibung des  
Stadtleitbilds Böblingen

- Ergebnisbericht (geschlossene Befragung) -

Stand: 1. November 2021

Fabian Lauterbach, M.Sc. | Marc Schäfer, M.A. | David Zimmermann, B.Sc.



WER | DENKT | WAS  
bürgernah & digital

wer denkt was GmbH | Robert-Bosch-Str. 7 | 64293 Darmstadt  
T: +49 6151 62915-50  
[www.werdenktwas.de](http://www.werdenktwas.de)

## Inhaltsverzeichnis

<b>1. Einleitung.....</b>	<b>7</b>
<b>2. Methodik.....</b>	<b>8</b>
2.1 Grundlegende Angaben zur Erhebung.....	8
2.2 Fragebogenkonzept.....	8
2.3 Stichprobe.....	10
2.4 Rekrutierung und Incentive.....	11
2.5 Repräsentativität und Gewichtung.....	12
<b>3. Soziodemografische Merkmale.....</b>	<b>14</b>
3.1 Stadtteil.....	14
3.2 Wohndauer.....	15
3.3 Wohnverhältnis.....	16
3.4 Altersstruktur.....	17
3.5 Geschlechterverteilung.....	18
3.6 Familienstand.....	18
3.7 Bildungsabschluss.....	19
3.8 Beruflicher Status.....	20
3.9 Vereinsmitgliedschaft.....	21
3.10 Vereinsengagement.....	21
3.11 Geburtsland.....	22
3.12 Migrationshintergrund.....	23
3.13 Familiensprache.....	24
3.14 Körperliche oder psychische Beeinträchtigung(en).....	25
<b>4. Befragungsergebnisse.....</b>	<b>26</b>
4.1 Stärken von Böblingen.....	26
4.2 Böblingen aus Sicht der Befragten.....	27
4.3 Wichtigkeit von Themen.....	28
4.4 Wichtigste Handlungsfelder (insgesamt / Stadtteil).....	32
4.5 Priorisierung von Themen bzw. öffentlichen Aufgaben.....	34
4.6 Häufigkeit Innenstadtbesuche.....	37
4.7 Verkehrsmittelwahl für den Innenstadtbesuch.....	38
4.8 Wichtigkeit im öffentlichen Raum.....	38

4.9 Mobilität in Böblingen.....	40
4.10 Arbeitswelt Böblingen.....	42
4.11 Anforderungen Wohnung.....	43
4.12 Zugehörigkeit zur Böblinger Stadtgesellschaft.....	47
4.13 Diskriminierungserfahrung.....	48
4.14 Diskriminierungserfahrung (Lebensbereiche).....	48
4.15 Diskriminierungserfahrung (Merkmale).....	50
4.16 Böblinger Stadtgesellschaft.....	51
4.17 „Meine Stadt und ich“ - dringendsten Themen in Zukunft.....	53
4.18 Inklusion.....	53
4.19 Wichtigkeit der Aufgaben der Stadtverwaltung.....	55
4.20 Bildungsthemen in Böblingen.....	58
4.21 Freizeitwelt.....	60
4.22 Freizeitwelt: <i>Veränderungsvorschläge</i> .....	62
4.23 Zufriedenheit mit Klimaschutzmaßnahmen.....	65
4.24 Wichtigkeit der Aspekte einer nachhaltigen Entwicklung.....	67
<b>Multivariate Auswertungen.....</b>	<b>68</b>
4.25 Priorisierung von Themenbereichen in Bezug zur Altersgruppe.....	68
4.26 Migrationshintergrund und Zugehörigkeitsgefühl Stadtgesellschaft.....	85
4.27 Stadtteil und Wichtigkeit von Handlungsfeldern.....	86
<b>5. Zusammenfassung.....</b>	<b>93</b>

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Stadtteilzugehörigkeit.....	14
Abbildung 2: Wohndauer.....	15
Abbildung 3: Wohnsituation.....	16
Abbildung 4: Altersstruktur.....	17
Abbildung 5: Geschlechterverteilung.....	18
Abbildung 6: Familienstand.....	18
Abbildung 7: Bildungsabschluss.....	19
Abbildung 8: Beruflicher Status.....	20
Abbildung 9: Vereinsmitgliedschaft.....	21
Abbildung 10: Vereinsengagement nach Bereich.....	22

Abbildung 11: Geburtsland.....	22
Abbildung 12: Migrationshintergrund.....	23
Abbildung 13: Familiensprache.....	24
Abbildung 14: Körperliche oder psychische Beeinträchtigung(en).....	25
Abbildung 15: Böblingen aus Sicht der Befragten.....	27
Abbildung 16: Persönliche Wichtigkeit von Themen, kumuliertes Ranking.....	29
Abbildung 17: Persönliche Wichtigkeit von Themen (1 von 2), gewichtet.....	30
Abbildung 18: Persönliche Wichtigkeit von Themen (2 von 2), gewichtet.....	31
Abbildung 19: Wichtigste Handlungsfelder <i>allgemein in Böblingen (Top-10) (abs.)</i> .....	32
Abbildung 20: Wichtigste Handlungsfelder <i>allgemein im Stadtteil (Top-10) (abs.)</i> .....	33
Abbildung 21: Priorisierung von Themen <i>alle Altersgruppe (1 von 2), gewichtet</i> .....	35
Abbildung 22: Priorisierung von Themen <i>alle Altersgruppen (2 von 2), gewichtet</i> .....	36
Abbildung 23: Häufigkeit Innenstadtbesuche, gewichtet.....	37
Abbildung 24: Verkehrsmittelwahl Innenstadtbesuche, gewichtet.....	38
Abbildung 25: Wichtigkeit im öffentlichen Raum, gewichtet.....	39
Abbildung 26: Mobilität in Böblingen, gewichtet.....	41
Abbildung 27: Arbeitswelt Böblingen, gewichtet.....	42
Abbildung 28: Anforderungen an eine Wohnung und das Wohnumfeld (Lage), gewichtet.....	44
Abbildung 29: Anforderungen an eine Wohnung und das Wohnumfeld (fußläufige Erreichbarkeit), gewichtet.....	45
Abbildung 30: Anforderungen an eine Wohnung und das Wohnumfeld (Soziales Wohnumfeld / Nachbarschaft), gewichtet.....	46
Abbildung 31: Zugehörigkeit zur Böblinger Stadtgesellschaft, gewichtet.....	47
Abbildung 32: Diskriminierungserfahrung, gewichtet.....	48
Abbildung 33: Diskriminierungserfahrung & Lebensbereiche (abs.).....	49
Abbildung 34: Diskriminierungssituationen & Merkmale (abs.).....	50
Abbildung 35: Aussagen zur Böblinger Stadtgesellschaft, gewichtet.....	52
Abbildung 36: Fortschritt & Entwicklungsbedarf Inklusion in unterschiedlichen Lebensbereichen, gewichtet.....	54
Abbildung 37: Wichtigkeit der Aufgaben der Stadtverwaltung (1 von 2), gewichtet.....	56
Abbildung 38: Wichtigkeit der Aufgaben der Stadtverwaltung (2 von 2), gewichtet.....	57
Abbildung 39: Bildungsthemen in Böblingen, gewichtet.....	59
Abbildung 40: Freizeitwelt, gewichtet.....	61
Abbildung 41: Freizeitwelt: Veränderungsvorschläge (1 von 2), gewichtet.....	63
Abbildung 42: Freizeitwelt: Veränderungsvorschläge (2 von 2), gewichtet.....	64

Abbildung 43: Zufriedenheit Klimaschutzmaßnahmen, gewichtet.....	66
Abbildung 44: Wichtigste Aspekte einer nachhaltigen Entwicklung (abs.).....	67
Abbildung 45: Priorisierung von Themen 18-25-Jährige (1 von 2), gewichtet.....	71
Abbildung 46: Priorisierung von Themen 18-25-Jährige (2 von 2), gewichtet.....	72
Abbildung 47: Priorisierung von Themen 26-35-Jährige (1 von 2), gewichtet.....	73
Abbildung 48: Priorisierung von Themen 26-35-Jährige (2 von 2), gewichtet.....	74
Abbildung 49: Priorisierung von Themen 36-45-Jährige (1 von 2), gewichtet.....	75
Abbildung 50: Priorisierung von Themen 36-45-Jährige (2 von 2), gewichtet.....	76
Abbildung 51: Priorisierung von Themen 46-55-Jährige (1 von 2), gewichtet.....	77
Abbildung 52: Priorisierung von Themen 46-55-Jährige (2 von 2), gewichtet.....	78
Abbildung 53: Priorisierung von Themen 56-65-Jährige (1 von 2), gewichtet.....	79
Abbildung 54: Priorisierung von Themen 56-65-Jährige (2 von 2), gewichtet.....	80
Abbildung 55: Priorisierung von Themen 66-75-Jährige (1 von 2), gewichtet.....	81
Abbildung 56: Priorisierung von Themen 66-75-Jährige (2 von 2), gewichtet.....	82
Abbildung 57: Priorisierung von Themen 76-85-Jährige (1 von 2), gewichtet.....	83
Abbildung 58: Priorisierung von Themen 76-85-Jährige (2 von 2), gewichtet.....	84
Abbildung 59: Zugehörigkeit Stadtgesellschaft in Abhängigkeit vom Migrationshintergrund, gewichtet.....	85
Abbildung 60: Stadtteile & fünf wichtigsten Handlungsfelder in Böblingen <i>gesamstädtisch</i> aus Sicht Diezenhalde (abs.).....	87
Abbildung 61: Stadtteile & fünf wichtigsten Handlungsfelder in Böblingen <i>stadtteilspezifisch</i> aus Sicht Diezenhalde (abs.).....	87
Abbildung 62: Stadtteile & fünf wichtigsten Handlungsfelder in Böblingen <i>gesamstädtisch</i> aus Sicht Dagersheim (abs.).....	88
Abbildung 63: Stadtteile & fünf wichtigsten Handlungsfelder in Böblingen <i>stadtteilspezifisch</i> aus Sicht Dagersheim (abs.).....	88
Abbildung 64: Stadtteile & fünf wichtigsten Handlungsfelder in Böblingen <i>gesamstädtisch</i> aus Sicht Grund (abs.).....	89
Abbildung 65: Stadtteile & fünf wichtigsten Handlungsfelder in Böblingen <i>stadtteilspezifisch</i> aus Sicht Grund (abs.).....	89
Abbildung 66: Stadtteile & fünf wichtigsten Handlungsfelder in Böblingen <i>gesamstädtisch</i> aus Sicht Herdweg (abs.).....	91
Abbildung 67: Stadtteile & fünf wichtigsten Handlungsfelder in Böblingen <i>stadtteilspezifisch</i> aus Sicht Herdweg (abs.).....	91

Abbildung 68: Stadtteile & fünf wichtigsten Handlungsfelder in Böblingen <i>gesamstädtisch</i> aus Sicht Galgenberg (abs.).....	92
Abbildung 69: Stadtteile & fünf wichtigsten Handlungsfelder in Böblingen <i>stadtteilspezifisch</i> aus Sicht Galgenberg (abs.).....	92
Abbildung 70: Stadtteile & fünf wichtigsten Handlungsfelder in Böblingen <i>gesamstädtisch</i> aus Sicht Altstadt (abs.).....	93
Abbildung 71: Stadtteile & fünf wichtigsten Handlungsfelder in Böblingen <i>stadtteilspezifisch</i> aus Sicht Altstadt (abs.).....	93

## **Tabellenverzeichnis**

Tabelle 1: Stichprobendesign.....	10
Tabelle 2: Benötigte Anzahl an Teilnehmer/-innen (Stichprobe).....	10
Tabelle 3: Stichprobenzusammensetzung.....	11
Tabelle 4: Verteilung Geschlecht, Alter und Migrationshintergrund (Grundgesamtheit und realisierte Stichprobe).....	13
Tabelle 5: Wohndauer.....	15
Tabelle 6: Stärken von Böblingen (abs.).....	26

# 1. Einleitung

Als Ergebnis eines in Böblingen seit 2004 geführten, intensiven Prozesses, welcher bereits zu diesem Zeitpunkt eine breite Bürgerbeteiligung berücksichtigte, wurde im Mai 2006 durch den Gemeinderat das *Stadtleitbild BB 2020* beschlossen. Das *Stadtleitbild BB 2020* beinhaltet Zielsetzungen zu allen kommunalpolitischen Handlungsfeldern und stellte in den vergangenen 15 Jahren einen Orientierungsrahmen für kommunalpolitische Entscheidungen dar.

Im Februar 2021 wurde durch den Gemeinderat beschlossen, das *Stadtleitbild BB 2020* fortzuschreiben, d.h. die bisherigen Inhalte in Bezug auf die festgehaltenen Ziele und Handlungsbereiche zu aktualisieren und um neue Themenfelder zu ergänzen. Für diese Weiterentwicklung wurden, neben den Inhalten des bestehenden Stadtleitbilds, unter anderem die im Herbst 2015 von der Generalversammlung der Vereinten Nationen verabschiedete „Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung“ und die damit verbundenen 17 Nachhaltigkeitsziele als Anhaltspunkte herangezogen, um gezielte Anpassungen im Sinne einer nachhaltigen Stadtentwicklung vornehmen zu können.

Um die Bürgerschaft von Beginn an einzubeziehen wurde vom 12. Juli bis 23. August 2021 eine Online-Befragung durchgeführt, welche durch einen Papierfragebogen ergänzt wurde. An der Befragung konnte sowohl eine fest definierte Stichprobe von Bürger/-innen (geschlossene Befragung), als auch interessierte Personen aus Böblingen und Umgebung (offene Befragung) teilnehmen, die nicht Bestandteil der Stichprobe waren.

Für die repräsentative, geschlossene Befragung zur Fortschreibung des Stadtleitbilds wurden im Juli 2021 insgesamt 3.819 Haushalte angeschrieben. 501 Personen haben teilgenommen, wobei 470 Teilnahmen *online* und 31 *offline* in Form von Papierfragebögen eingegangen sind. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 13,12 %. Für die Befragung konnten insgesamt 1.157 aktive Teilnahmen bzw. valide Antwortdatensätze verzeichnet werden. Diese teilen sich auf in 1) 501 Teilnahmen bei der *geschlossenen* und 2) 656 Teilnahmen bei der *offenen* Befragung.

Ziel der zweisprachigen Befragung war es im Zuge der Fortschreibung des *Stadtleitbild BB 2020* ein Meinungsbild zu der bisherigen Schwerpunktsetzung, den Inhalten sowie Themenfeldern des Stadtleitbilds einzuholen und dieses Meinungsbild als Basis für die weitergehenden Bürgerbeteiligungsprozesse in Form weiterer analoger und digitaler Formate zu nutzen.

Im Folgenden werden die zentralen Ergebnisse der geschlossenen Befragung zusammenfassend dargestellt.

## 2. Methodik

### 2.1 Grundlegende Angaben zur Erhebung

Die repräsentative Umfrage zur Fortschreibung des Stadtleitbilds wurde als Online-Befragung mit ergänzendem Papierfragebogen durchgeführt. Für die geschlossene Befragung wurde jeder Person, die Bestandteil der repräsentativen Stichprobe war, ein individualisiertes Anschreiben inklusive personalisiertem Zugangsschlüssel zugestellt, der wiederum Zugriff auf den Online-Fragebogen gewährte (geschlossene Befragung).

Darüber hinaus bestand die Möglichkeit für diejenigen interessierten Personen, die nicht im Rahmen der Stichprobe ausgewählt und angeschrieben wurden, zusätzlich an der Befragung teilzunehmen (offene Befragung). Hier bestand ebenfalls die Möglichkeit online wie offline mittels Papierfragebogen teilzunehmen. Personen ohne Zugangsschlüssel wurden auf eine separate Befragung umgeleitet, sodass die Daten voneinander getrennt erhoben und gespeichert werden konnten.

Die Befragung richtete sich dementsprechend einerseits an eine geschlossene Zielgruppe, nämlich die Einwohner/-innen Böblingens, die Teil der repräsentativen Stichprobe sind und einen gesonderten Zugriffsschlüssel für die Befragung erhalten haben (geschlossene Befragung), und andererseits an alle interessierten Personen (offene Befragung).

Die Umfrage ist offiziell am 12.07.2021 gestartet und war für einen Befragungszeitraum von sechs Wochen bis zum 23.08.2021 verfügbar.

### 2.2 Fragebogenkonzept

Auf Grundlage der 1) Themenfelder und Schwerpunkte des Stadtleitbilds Böblingen 2020 („Urbane Welt“, „Lebenswelt“, „Wohnwelt“, „Arbeitswelt“, „Bildungswelt“, „Freizeitwelt“ sowie „Stadt und Bürgerschaft“), 2) 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen sowie der 3) Ergänzungsvorschläge der Verwaltung zu einzelnen Themenfeldern („Klimaschutz und Globalisierung/ globale Verantwortung – kommunales Handeln“, „Mobilität“, „Inklusion“ sowie „Integration“) wurde von der wer denkt was GmbH ein Katalog mit über 100 möglichen Frageitems in Form von Haupt- und Teilfragen erstellt und dem Steuerungskreis der Stadtverwaltung unter Leitung des Referats des Oberbürgermeisters im Mai 2021 zur weiteren Abstimmung zur Verfügung gestellt.

Basierend auf diesem umfangreichen Fragenkatalog wurde der Fragebogen gemeinsam mit dem



Steuerungskreis der Stadtverwaltung sowie unter Einbeziehung der Fraktionen bzw. Gruppierungen des Gemeinderats, welche zu zwei Zeitpunkten die Möglichkeit hatten, Rückmeldung zu der thematischen Schwerpunktsetzung und Ausgestaltung der Befragung zu geben, sowie der verschiedenen Fachämter der Stadtverwaltung in einem kollaborativen Prozess mit mehrfachen Iterationsschleifen entwickelt und umgesetzt. Der Umfrageentwurf wurde in diesem Rahmen sowohl in der AG Strukturoffensive der Stadt sowie im Verwaltungsausschuss und Technischen Ausschuss des Gemeinderats vorgestellt, sodass auch hier die Möglichkeit für Rückfragen und Anmerkungen bestand.

Der resultierende Fragebogen war sehr umfangreich und umfasste schlussendlich insgesamt 61 Frageitems, wobei 7 Fragen aufgrund der Filterlogik des Fragebogens nur Teilgruppen gestellt wurden. Die Fragen waren dabei den folgenden Themenbereichen zugeordnet:

- Themenübergreifende Fragestellungen
- Themenspezifische Fragestellungen
  - Urbane Welt
  - Mobilität
  - Arbeitswelt
  - Wohnwelt
  - Lebenswelt
  - Stadt und Bürgerschaft
  - Bildungswelt
  - Freizeitwelt
  - Klimaschutz, globale Verantwortung und Nachhaltigkeit
- Soziodemografische Fragen
- Interessenabfrage für den weiteren Beteiligungsprozess und das Gewinnspiel (Weiterleitung auf ein separates Kontaktdatenformular mit getrennten Datenbeständen)

Sowohl der Online-Fragebogen als auch der Papierfragebogen wurde in zwei Sprachen, Deutsch und Englisch, zur Verfügung gestellt, um eine möglichst breite und inklusive Beteiligung zu erreichen.

Die vorliegende Auswertung umfasst nicht alle 61 Frageitems, sondern nur eine gemeinsam abgestimmte Auswahl der für die Fortschreibung des Stadtleitbilds Böblingen relevantesten Teile. Der Stadtverwaltung Böblingen wurden die Rohdaten sämtlicher Frageitems zur weiteren internen Verwendung zur Verfügung gestellt.

## 2.3 Stichprobe

Für die geschlossene Befragung zur Fortschreibung des Stadtleitbilds Böblingen wurde eine nach den Kriterien Alter, Geschlecht sowie Migrationshintergrund proportional geschichtete Zufallsstichprobe aus dem Einwohnermelderegister der Stadt gezogen. Tabelle 1 veranschaulicht das Design der proportional geschichteten Stichprobe entlang der Schichtungsmerkmale.

Aufbau proportional geschichtete Stichprobe:
1. Schichtungskriterium ( <i>Alter</i> )
2. Schichtungskriterium ( <i>Geschlecht</i> )
3. Schichtungskriterium ( <i>Migrationshintergrund</i> )

Tabelle 1: Stichprobendesign

Als Grundgesamtheit wurden Personen definiert, die zum Stichtag mindestens 18 Jahre alt waren und deren Hauptwohnsitz Böblingen ist. Insgesamt konnten also 42.812 Personen (Einwohnerschaft Böblingens abzüglich des Anteils der unter 18-jährigen Personen) Teil der Stichprobe werden.

Für die Befragung wurde jeder ausgewählten Person ein individualisiertes Anschreiben zugestellt, welches einen personalisierten Zugangsschlüssel beinhaltete, der einen pseudonymisierten Zugriff auf den Fragebogen gewährte und die Personen als Bestandteil der Stichprobe auswies. Um eine kritische Masse an Teilnehmer/-innen zu erreichen und somit repräsentative Ergebnisse zu erzielen, wurden 3.819 Einwohner/-innen persönlich angeschrieben und zur geschlossenen Befragung eingeladen. Diese entsprechend hohe Stichprobengröße gewährleistete, dass die benötigte Mindestzahl an tatsächlichen Teilnahmen (382 Teilnahmen; vgl. Tabelle 2) für die angestrebte Repräsentativität erzielt werden konnte.

Tabelle 2 zeigt die für repräsentative Ergebnisse mindestens benötigte Anzahl an tatsächlichen teilnehmenden Personen an der Befragung.

Teilnehmende	Stichprobenfehler	Konfidenz- / Vertrauensintervall
656		≈ 99 %
382	≈ 5 %	≈ 95 %
271		≈ 90 %

**Grundgesamtheit (Stadtbevölkerung Böblingen, 18 Jahre oder älter):** 42.812 Einwohner/-innen  
(Statistisches Bundesamt, Stand: 30.09.2019)

Tabelle 2: Benötigte Anzahl an Teilnehmer/-innen (Stichprobe)

Tabelle 3 zeigt den Aufbau der proportional geschichteten Stichprobe entlang der Schichtungskriterien.

Nach Bereinigung der unplausiblen sowie unvollständigen Datensätze<sup>1</sup> konnten die Teilnahmen von insgesamt 501 der 3.819 in Rahmen der geschlossenen Befragung kontaktierten Bürger/-innen Böblingens für die vorliegende Auswertung berücksichtigt werden (470 Teilnahmen online und 31 mittels Papiervariante). Dies entspricht einem Rücklauf von 13,12 %.

	Staats- angehörigkeit	Geschlecht					Summe	
		männlich			weiblich			
Altersgruppen		D_ohne Mig	D_mig	nicht deutsch	D_ohne Mig	D_mig	nicht deutsch	
	18 bis 25 Jahre	73 (1,92 %)	49 (1,29 %)	36 (0,96 %)	69 (1,81 %)	47 (1,22 %)	28 (0,74 %)	302 (7,94 %)
	26 bis 35 Jahre	158 (4,15 %)	63 (1,65 %)	127 (3,33 %)	143 (3,75 %)	67 (1,76 %)	113 (2,97 %)	671 (17,61 %)
	36 bis 45 Jahre	128 (3,35 %)	80 (2,09 %)	125 (3,27 %)	114 (2,99 %)	85 (2,23 %)	117 (3,07 %)	649 (17,00 %)
	46 bis 55 Jahre	160 (4,18 %)	70 (1,82 %)	90 (2,35 %)	142 (3,70 %)	81 (2,12 %)	84 (1,94 %)	627 (16,36 %)
	56 bis 65 Jahre	191 (5,00 %)	73 (1,90 %)	51 (1,34 %)	174 (4,55 %)	74 (1,94 %)	52 (1,35 %)	615 (16,08 %)
	66 bis 75 Jahre	106 (2,77 %)	46 (1,21 %)	43 (1,14 %)	129 (3,38 %)	55 (1,45 %)	51 (1,33 %)	430 (11,27 %)
	über 75 Jahre	150 (3,93 %)	45 (1,17 %)	28 (0,73 %)	215 (5,62 %)	63 (1,66 %)	24 (0,62 %)	525 (13,74 %)
	<b>Summe</b>	966 (25,28 %)	426 (11,14 %)	500 (13,12 %)	986 (25,82 %)	472 (12,38 %)	469 (12,27 %)	<b>3.819 (100 %)</b>

„D\_ohne Mig“ = Deutsch ohne Migrationshintergrund; „D\_mig“ = Deutsch mit Migrationshintergrund

Tabelle 3: Stichprobenzusammensetzung

## 2.4 Rekrutierung und Incentive

Um die Ergebnisse der Umfrage auf eine gesamtgesellschaftlich breite Basis stellen zu können, sollten möglichst viele unterschiedliche Zielgruppen und deren Meinungen mit einbezogen werden. Dabei wurde mittels des Einsatz einer Online-Befragung als Instrument ein von vornherein niedrighschwelliges Angebot geschaffen und auf diese Weise die Hürden für eine Teilnahme verringert.

<sup>1</sup> Unplausible Datensätze sind i.d.R. das Resultat von Manipulationsversuchen, wobei im vorliegenden Fall keine solchen nachgewiesen werden konnten. Unvollständige Datensätze entstehen i.d.R. durch das vorzeitige Verlassen des Fragebogens (Benutzerabbruch) und müssen einzeln auf ihre Verwertbarkeit geprüft werden. Hartes Prüfungskriterium für die unvollständigen Datensätze war ein Ausfüllen des Fragebogens zu mindestens 50 %.

Darüber hinaus wurde gemeinsam mit dem Amt für Soziales ein Mehrebenenansatz entwickelt, der das Befragungsverfahren kommunikativ einrahmte und begleitete. In einem ersten Schritt wurden hierzu die schwer erreichbaren und besonders zu berücksichtigenden Zielgruppen sowie allgemeinen Kommunikationskanäle der Böblinger Stadtgesellschaft definiert. Dazu gehörten gesellschaftliche Multiplikator/-innen aus den Bereichen der Vereins-, Stadtteil- und Integrationsarbeit. Den Multiplikatoren/-innen wurden in einem zweiten Schritt vor Befragungsstart bürgernahe Hintergrundinformationen zur Verfügung gestellt sowie um eine Informationsweitergabe, Bewerbung sowie ggf. unterstützende Assistenz für Teilnahmen am offenen Befragungsformat innerhalb des jeweiligen Netzwerks gebeten.

Zudem wurde in diesem Rahmen auf die zusätzliche Unterstützung durch extra eingerichtete Servicepoints in den Stadtteiltreffs hingewiesen. Hier wurde vor Ort bei der Fragebogenbeantwortung in Bezug auf inhaltliche, technische oder sprachliche Hürden geholfen. So gab es beispielsweise Sprachangebote in Englisch, Französisch, Italienisch, Türkisch, Kroatisch, Polnisch, Russisch und Arabisch, außerdem wurden mobile Rechner bereitgestellt, an denen die Umfrage mit Unterstützung – etwa auch bei Verständnisproblemen – ausgefüllt werden konnte.

Unter den Teilnehmer/-innen wurde *optional* ein Wertgutschein im Wert von 25 Euro für die Mineraltherme Böblingen verlost, wobei die Abgabe der Kontaktdaten für diesen Zweck erst nach Durchlaufen der eigentlichen Befragung in einem separaten Formular ermöglicht wurde. Insgesamt haben 371 Personen am Gewinnspiel teilgenommen. In diesem Zuge konnten sich interessierte Bürger/-innen – ebenfalls optional – zusätzlich für weitere Beteiligungsprozesse interessiert zeigen und ihr Einverständnis für eine diesbezügliche Kontaktaufnahme geben – hiervon haben 310 Personen Gebrauch gemacht .

## **2.5 Repräsentativität und Gewichtung**

In der Praxis ist es sehr selten, dass eine realisierte Zufallsstichprobe die Bevölkerungsstruktur statistisch exakt abbildet. Beispielsweise finden sich in der realisierten Stichprobe mehr Männer (54,09 %) als Frauen (45,91 %) wieder, wohingegen sich dieses Verhältnis in der realen Bevölkerung anders darstellt; in der Böblinger Bevölkerung sind Frauen mit 50,46 % leicht in der Mehrheit und Männer mit 49,54 % leicht in der Minderheit. Ohne Gewichtung könnte infolgedessen das männliche Geschlecht die Meinungsbildung dominieren.

Um diese Ungleichverteilung bzw. Ungleichgewichte auszugleichen, werden die einzelnen Fälle gewichtet. Durch die Gewichtung kann der Einfluss der Einzelwerte in der Stichprobe auf

statistische Kennzahlen bestimmt werden. Die Ungleichgewichte ergeben sich aus den unterschiedlichen Beteiligungsquoten von Bevölkerungsgruppen und der damit einhergehenden Verzerrung zwischen der realisierten Stichprobe und der eigentlichen Grundgesamtheit der Bevölkerung Böblingens.

Dabei wird in der realisierten Stichprobe die Beteiligungswahrscheinlichkeit nach *Alter*, *Geschlecht* und *Migrationshintergrund* berücksichtigt. Referenzpunkt ist die gemeinsame Verteilung dieser drei Variablen in der Grundgesamtheit (Einwohner/-innen mit Erstwohnsitz Böblingen, mindestens 18 Jahre und älter am 15.06.2021). Die Gewichtungsfaktoren ergeben sich dabei aus der tatsächlichen Bevölkerungsverteilung nach der amtlichen Statistik. Somit sind die Befragungsergebnisse repräsentativ für die Gesamtbevölkerung entlang der drei Schichtungsmerkmale.

Die realisierten Fälle werden – mit Ausnahme der Darstellung von absoluten Häufigkeitsverteilungen – jeweils mit Gewichtungsfaktoren versehen (der Wertebereich liegt zwischen 0,91 und 1,09 für das Geschlecht, zwischen 0,76 und 1,42 für die Altersgruppen und zwischen 1,16 und 1,54 für den Migrationshintergrund). Die Gewichtungsfaktoren fallen auf Grund der sehr niedrigen Ausfallraten allgemein sehr gering aus, sodass die gewichteten Ergebnisse in der Regel den ungewichteten mit geringen Abweichungen entsprechen. Die Möglichkeit der Meinungslosigkeit zu einer bestimmten Frage oder einem bestimmten Thema (Antwortkategorie *weiß nicht*) wird jeweils separat ausgewiesen, ebenso fehlende oder unvollständige Angaben.

Merkmale		realisierte Stichprobe (N=501)	Einwohnerstatistik der Stadt Böblingen
			(Stadtbevölkerung, mindestens 18 Jahre, Hauptwohnsitz)
Geschlecht	männlich	54,09 %	49,54 %
	weiblich	45,91 %	50,46 %
Alter	18-24 Jahre	5,59 %	7,94 %
	25-34 Jahre	13,97 %	17,61 %
	35-44 Jahre	17,37 %	17,00 %
	45-54 Jahre	17,37 %	16,36 %
	55-64 Jahre	19,96 %	16,08 %
	65-74 Jahre	14,76 %	11,27 %
	75 Jahre oder älter	10,38 %	13,74 %
Migrations- hintergrund	Deutsch ohne Migrationshintergrund	79,58 %	68,48 %
	Deutsch mit Migrationshintergrund	20,42 %	31,52 %

**Tabelle 4:** Verteilung Geschlecht, Alter und Migrationshintergrund (Grundgesamtheit und realisierte Stichprobe)

### 3. Soziodemografische Merkmale

In diesem Abschnitt werden Merkmale der Teilnehmer/-innen (wie Stadtteilzugehörigkeit, Wohndauer, Alter, Geschlecht, Familie, Bildung, Erwerbstätigkeit etc.) dargestellt, die für die Beschreibung der realisierten Stichproben besonders informativ sind. Diese Verteilungen werden entsprechend ohne Gewichtungsfaktoren beschrieben.

#### 3.1 Stadtteil

Im Folgenden wird die Verteilung der Stadtteile (> 5 %) der Befragten aufgeführt: *Diezenhalde* (18,16 %, 91 Personen), *Dagersheim* (12,57 %, 63 Personen), *Grund* (10,38 %, 52 Personen), *Herdweg* (9,98 %, 50 Personen), *Galgenberg* (7,58 %, 38 Personen) und *Altstadt* (5,79 %, 29 Personen).

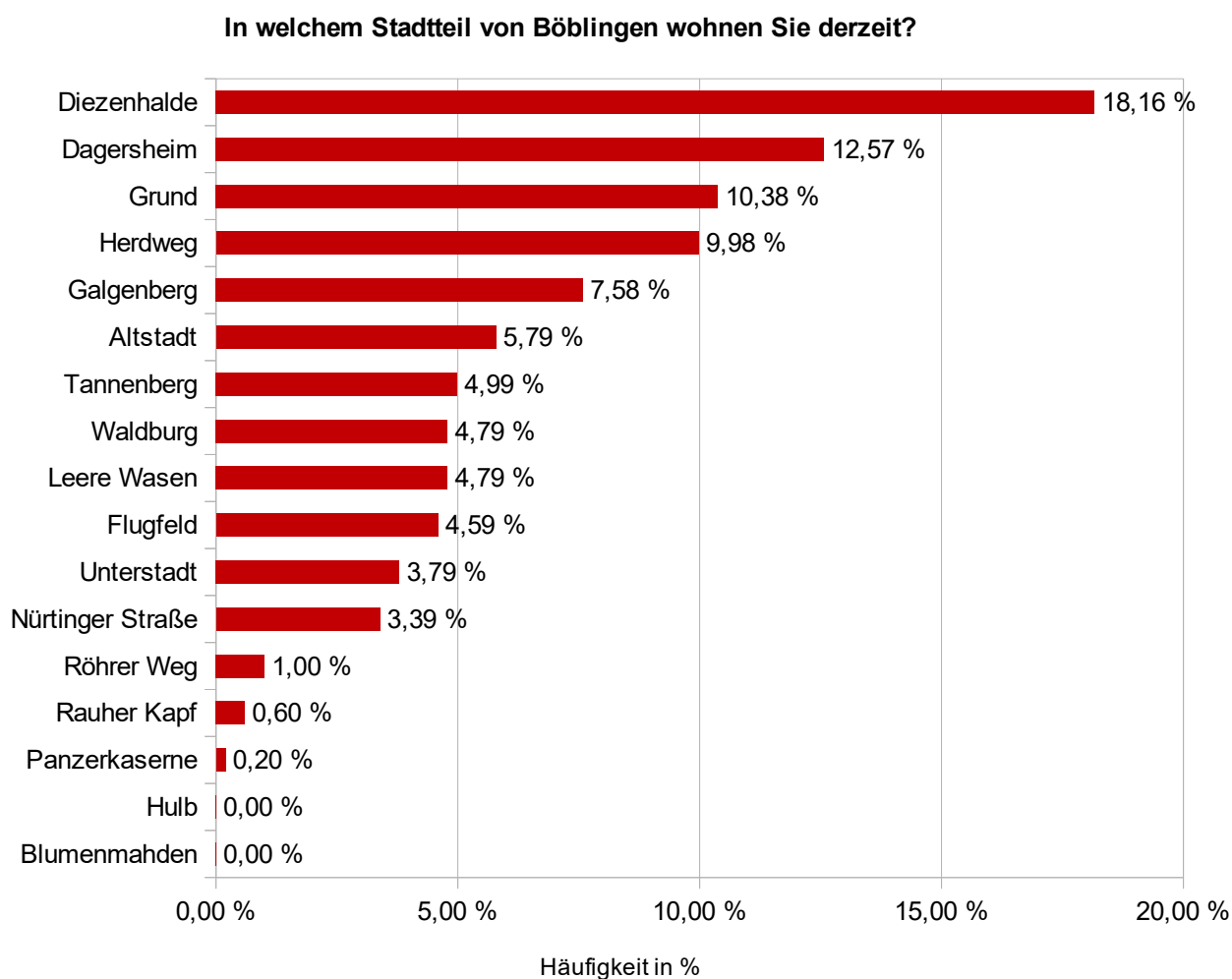
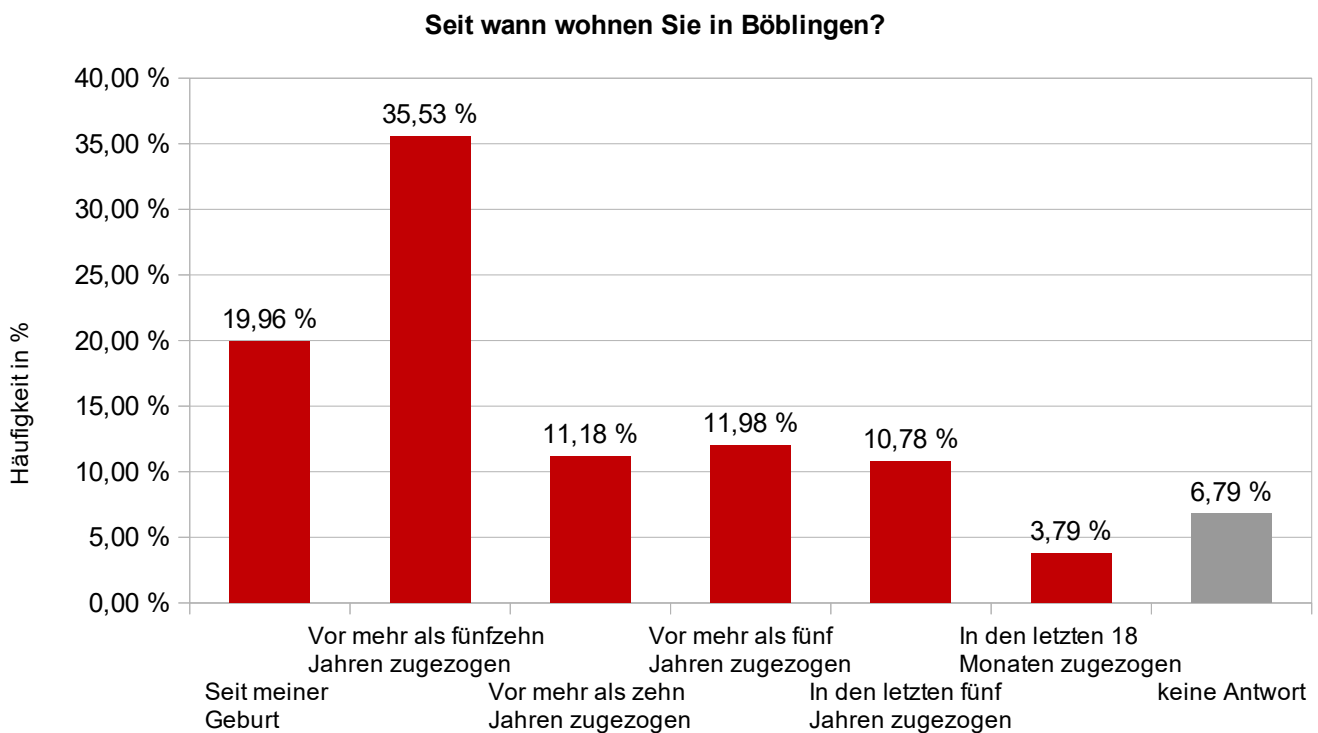


Abbildung 1: Stadtteilzugehörigkeit

### 3.2 Wohndauer

Mehr als die Hälfte der Befragten wohnen entweder *seit ihrer Geburt* (19,96 %, 100 Personen) oder *mehr als fünfzehn Jahre* (35,53 %, 178 Personen) in Böblingen. Jeweils knapp über 10 % wohnen *mehr als zehn Jahre* (11,18 %, 56 Personen), *mehr als fünf Jahre* (11,98 %, 60 Personen) bzw. sind *in den letzten fünf Jahren zugezogen* (10,78 %, 54 Personen) in Böblingen. Weitere 3,79 % (19 Personen) sind *in den letzten 18 Monaten zugezogen*. Nicht beantwortet wurde die Frage von 6,79 % (34 Personen) der Teilnehmer/-innen.



**Abbildung 2:** Wohndauer

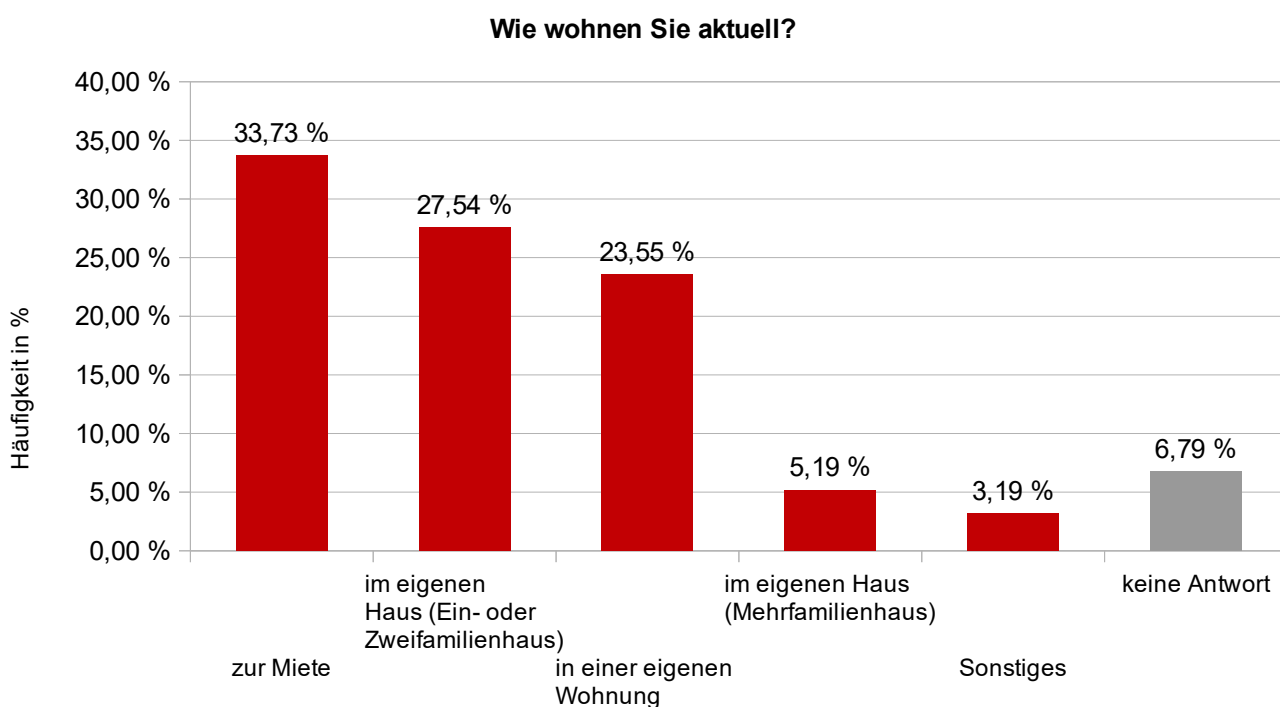
Wohndauer	Absolute Häufigkeit	Relative Häufigkeit
Seit meiner Geburt	100	19,96 %
Vor mehr als fünfzehn Jahren zugezogen	178	35,53 %
Vor mehr als zehn Jahren zugezogen	56	11,18 %
Vor mehr als fünf Jahren zugezogen	60	11,98 %
In den letzten fünf Jahren zugezogen	54	10,78 %
In den letzten 18 Monaten zugezogen	19	3,79 %
keine Antwort	34	6,79 %

**Tabelle 5:** Wohndauer

### 3.3 Wohnverhältnis

Die meisten Befragten (33,73 %, 169 Personen) wohnen *zur Miete*. Mehr als ein Viertel (27,54 %, 138 Personen) wohnt *im eigenen Haus (Ein- oder Zweifamilienhaus)*, 23,55 % (118 Personen) *in einer eigenen Wohnung*, 5,19 % (26 Personen) *im eigenen Haus (Mehrfamilienhaus)*. Weitere 3,19 % (16 Personen) haben *Sonstiges* gewählt und 6,79 % (34 Personen) haben diese Frage nicht beantwortet.

Die häufigsten Angaben unter *Sonstiges* waren dabei *Reihenhaus* (7 Nennungen) sowie *Elternhaus* (7 Nennungen).

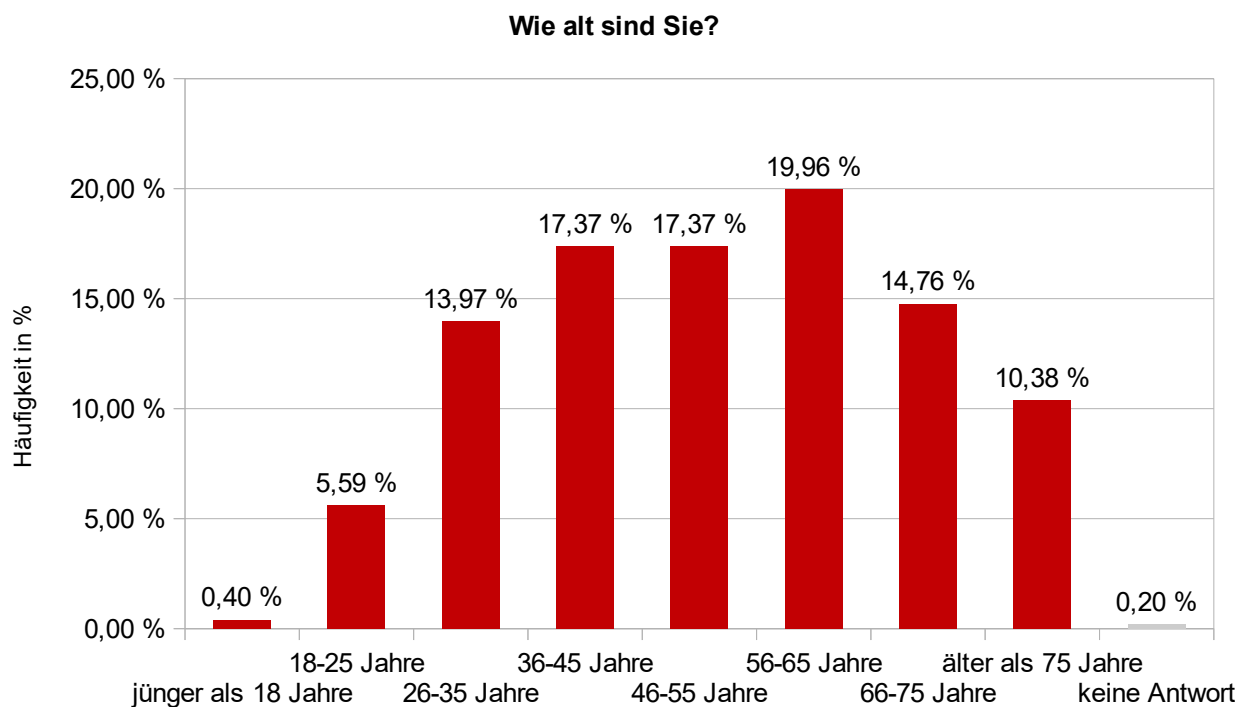


**Abbildung 3:** Wohnsituation



### 3.4 Altersstruktur

Die Altersstruktur der Befragten verteilt sich folgendermaßen: 0,40 % (2 Personen) sind *jünger als 18* <sup>2</sup>, 5,59 % (28 Personen) sind *18-25 Jahre* alt, 13,97 % (70 Personen) sind *26-35 Jahre* alt, 17,37 % (87 Personen) sind *36-45 Jahre* alt, 17,37 % (87 Personen) sind *46-55 Jahre* alt, 19,96 % (100 Personen) sind *56-65 Jahre* alt, 14,77 % (74 Personen) sind *66-75 Jahre* alt, 10,38 % (52 Personen) sind *älter als 75 Jahre*.



**Abbildung 4:** Altersstruktur

<sup>2</sup> Bei den zwei Teilnehmer/-innen, die angeben *jünger als 18 Jahre* alt zu sein, handelt es sich um Teilnahmen, welche in Stadtleitbildtreffs – anstelle der eigentlich eingeladenen Person – realisiert wurden.

### 3.5 Geschlechterverteilung

Mehr als die Hälfte der Befragten (53,89 %, 270 Personen) ist *männlich*, 45,91 % (230 Personen) *weiblich* und 0,20 % (1 Person) ist *divers*.

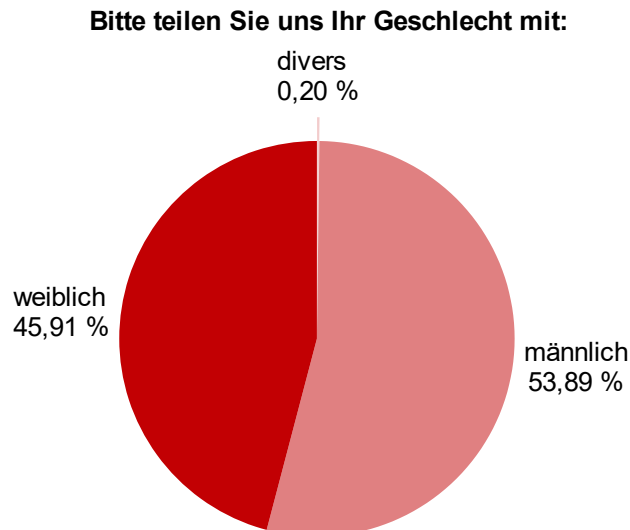


Abbildung 5: Geschlechterverteilung

### 3.6 Familienstand

Mehr als die Hälfte (57,29 %, 287 Personen) der Befragten gibt an *verheiratet / in eingetragener Partnerschaft* zu sein, mehr als ein Viertel (26,95 %, 135 Personen) *ledig*, 5,79 % (29 Personen) sind *geschieden / in Trennung* und 2,79 % (14 Personen) sind *verwitwet*. Nicht beantwortet wurde die Frage von 7,19 % (36 Personen) der Teilnehmer/-innen.

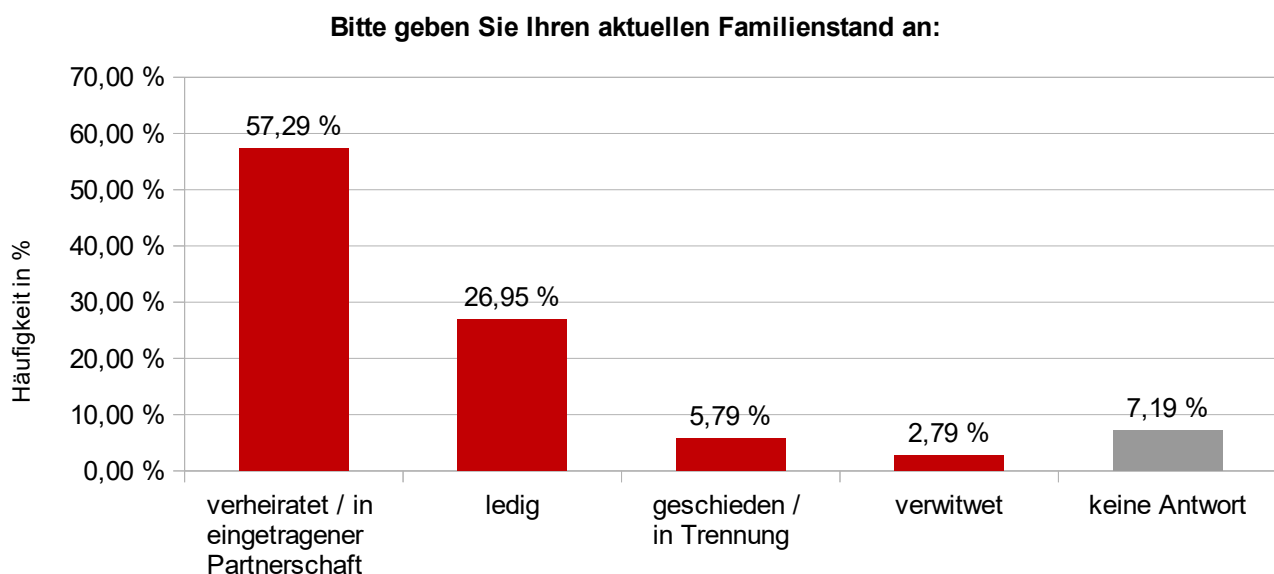


Abbildung 6: Familienstand

### 3.7 Bildungsabschluss

Mehr als 40 % (42,91 %, 215 Personen) haben einen *(Fach-)Hochschulabschluss*. Ungefähr je ein Fünftel haben die *mittlere Reife / Realschulabschluss* (21,16 %, 106 Personen) bzw. *Abitur / (Fach-)Hochschulreife* (19,56 %, 98 Personen). 7,58 % (38 Personen) haben einen *Volks- / Hauptschulabschluss*, 1 % (5 Personen) sind *Schüler/-innen* und 0,40 % (2 Personen) haben *keinen Schulabschluss*. Weitere 7,39 % (37 Personen) haben diese Frage nicht beantwortet.

Welchen höchsten allgemeinbildenden Schulabschluss haben Sie?

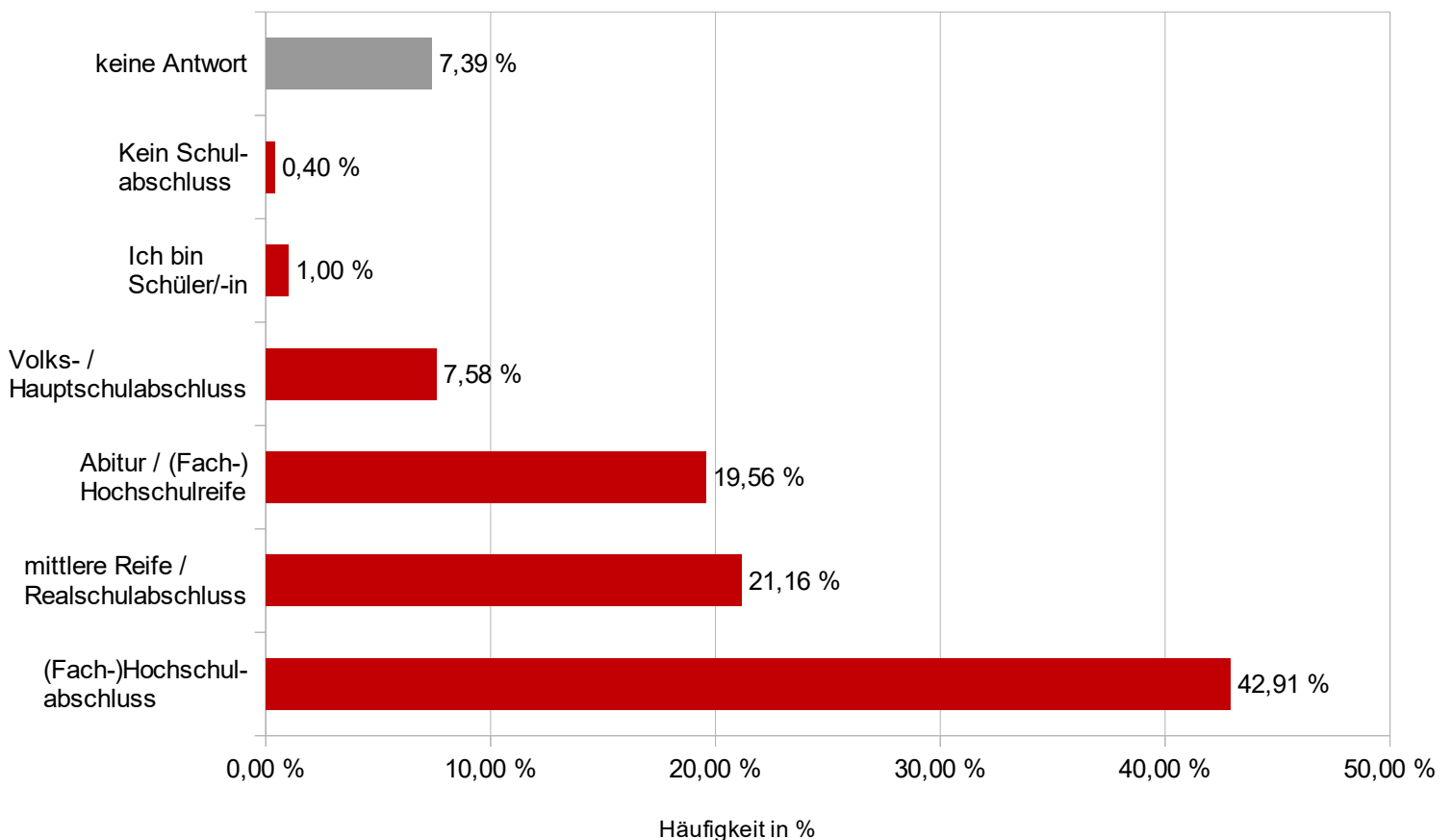
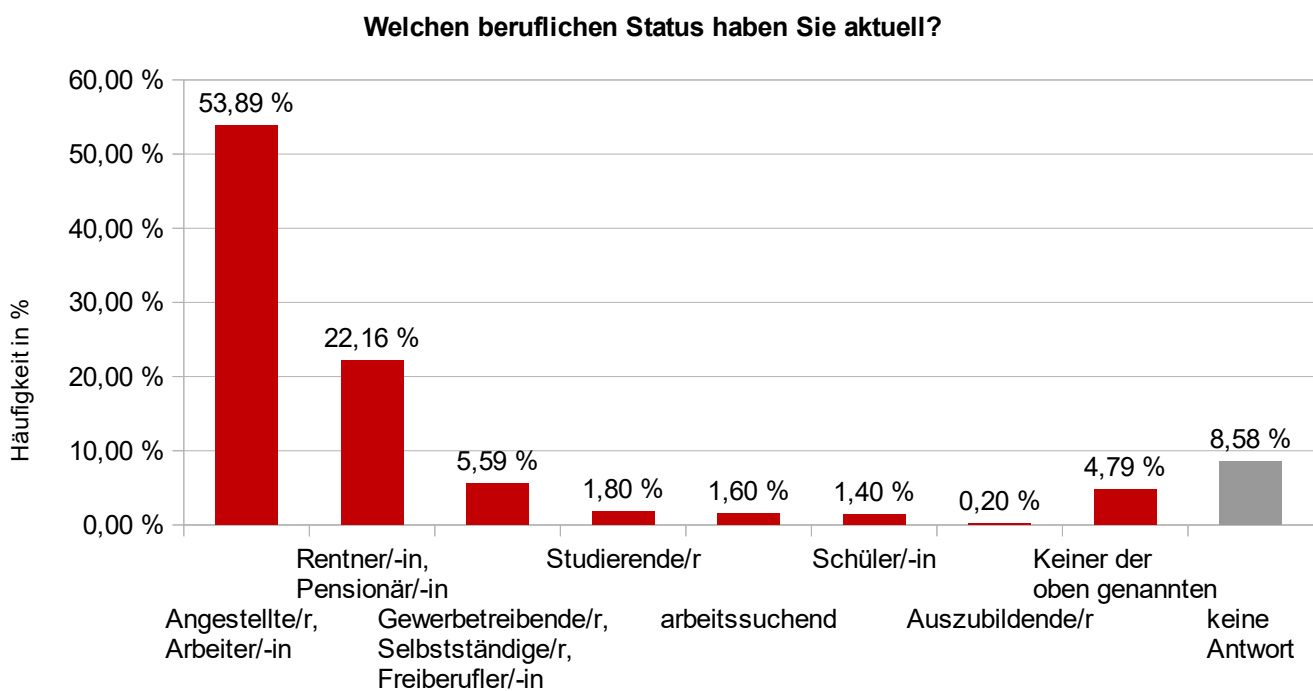


Abbildung 7: Bildungsabschluss

### 3.8 Beruflicher Status

Die deutliche Mehrheit der Befragten (53,89 %, 270 Personen) sind *Angestellte, Arbeiter/-innen*. Mehr als ein Fünftel (22,16 %, 111 Personen) sind *Rentner/-innen, Pensionär/-innen*. Mit großen Abstand folgen die *Gewerbetreibenden, Selbstständigen, Freiberufler/-innen* (5,59 %, 28 Personen), *Studierenden* (1,80 %, 9 Personen), *Arbeitssuchenden* (1,60 %, 8 Personen), *Schüler/-innen* (1,40 %, 7 Personen) und *Auszubildenden* (0,20 %, 1 Person). Weitere 4,79 % gaben an, dass keine der genannten Gruppen auf Sie passt. Nicht beantwortet wurde die Frage von 8,58 % (43 Personen) der Teilnehmer/-innen.



**Abbildung 8:** Beruflicher Status

### 3.9 Vereinsmitgliedschaft

Mehr als die Hälfte (51,30 %, 257 Personen) der Befragten sind *nicht Mitglied in einem Verein*. Rund jede/r Vierte (25,15 %, 126 Personen) ist *aktiv* und 16,77 % (84 Personen) *passiv* in einem Verein organisiert. Weitere 6,79 % (34 Personen) haben diese Frage nicht beantwortet.

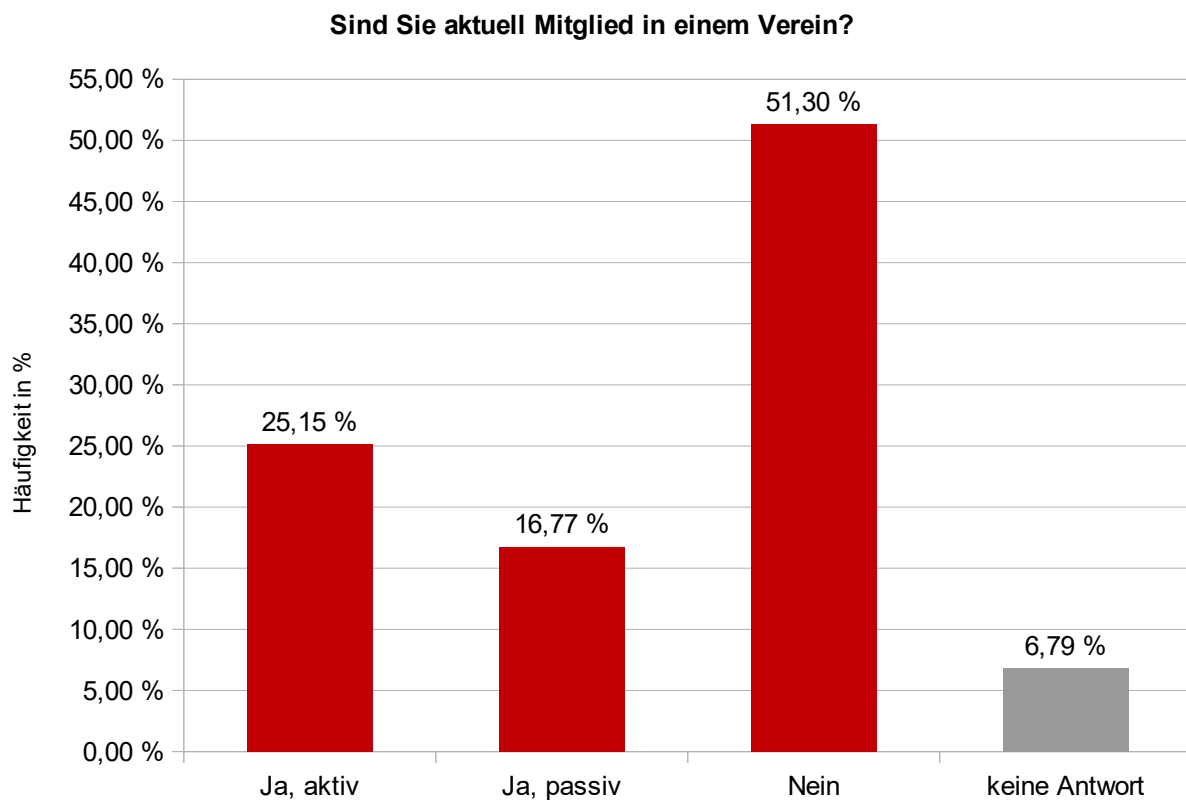


Abbildung 9: Vereinsmitgliedschaft

### 3.10 Vereinsengagement

**Methodischer Hinweis:** Aufgrund der Filterlogik des Fragebogens wurde diese Frage nicht allen befragten Personen gestellt. Lediglich die Teilnehmer/-innen, welche bei der Frage nach einer Vereinsmitgliedschaft (*Sind Sie aktuell Mitglied in einem Verein?*) angegeben haben, dass sie ein aktives Vereinsmitglied sind, konnten diese Frage beantworten. Damit einhergehend verringert sich die Grundgesamtheit bei dieser Frage (von 501 auf 126 Personen).

Die Befragten, die aktiv in einem Verein Mitglied sind, engagieren sich in folgenden Bereichen: *Sportverein* (76 Personen), *Kirche* (19 Personen), *Freizeitgruppe* (15 Personen), *Soziale Vereinigung* (12 Personen), *Kulturverein* (12 Personen), *Politische/gesellschaftliche Vereinigung* (9 Personen), im Rahmen des *Bürgerschaftlichen Engagements* (8 Personen), *Freiwillige Feuerwehr*

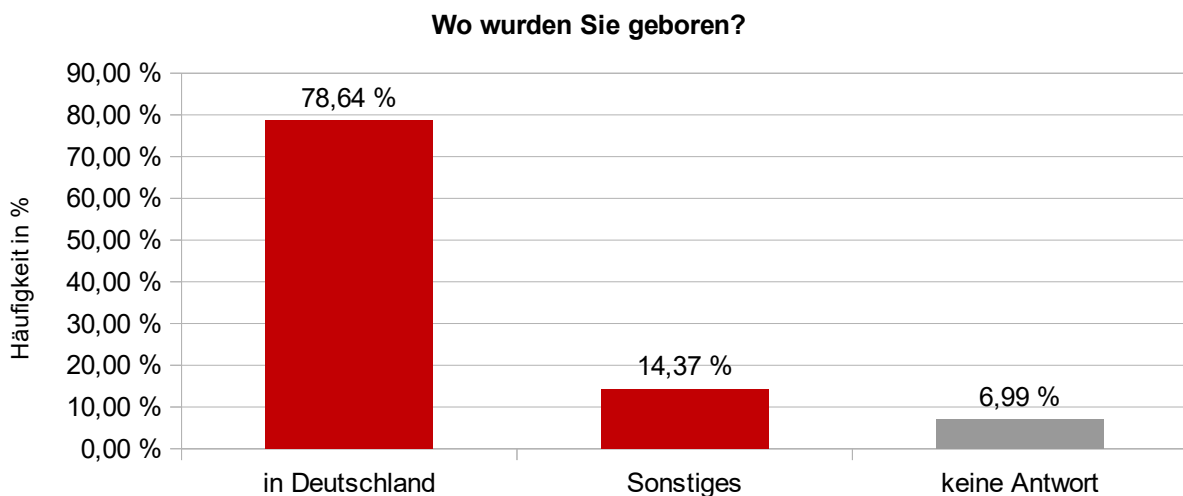
(4 Personen), *Umweltschutzgruppe/ -organisation* (3 Personen) und *Rettungsdienste* (1 Person).



**Abbildung 10:** Vereinsengagement nach Bereich

### 3.11 Geburtsland

Über drei Viertel (78,64 %, 394 Personen) der Befragten wurde *in Deutschland* geboren. Des Weiteren gaben 14,37 % (72 Personen) als Geburtsland *Sonstiges* an und 6,99 % (35 Personen) haben diese Frage nicht beantwortet.



**Abbildung 11:** Geburtsland

Die meistgenannten Geburtsländer sind dabei:

1. Rumänien (16 Personen)
2. Polen (9 Personen)
3. Indien (5 Personen)
4. Österreich (4 Personen)
5. Russland (4 Personen)
6. Kroatien, Türkei, Serbien und Syrien (jeweils 3 Personen)
7. Slowakei (2 Personen)
8. Kasachstan (1 Person)

### 3.12 Migrationshintergrund

Die Frage: *Sind Sie oder mindestens eines Ihrer Elternteile nach 1955 aus dem Ausland in das Gebiet der heutigen Bundesrepublik zugewandert?* haben 72,46 % (363 Personen) *verneint* und 20,56 % (103 Personen) *bejaht*. Weitere 6,99 % (35 Personen) haben diese Frage nicht beantwortet.

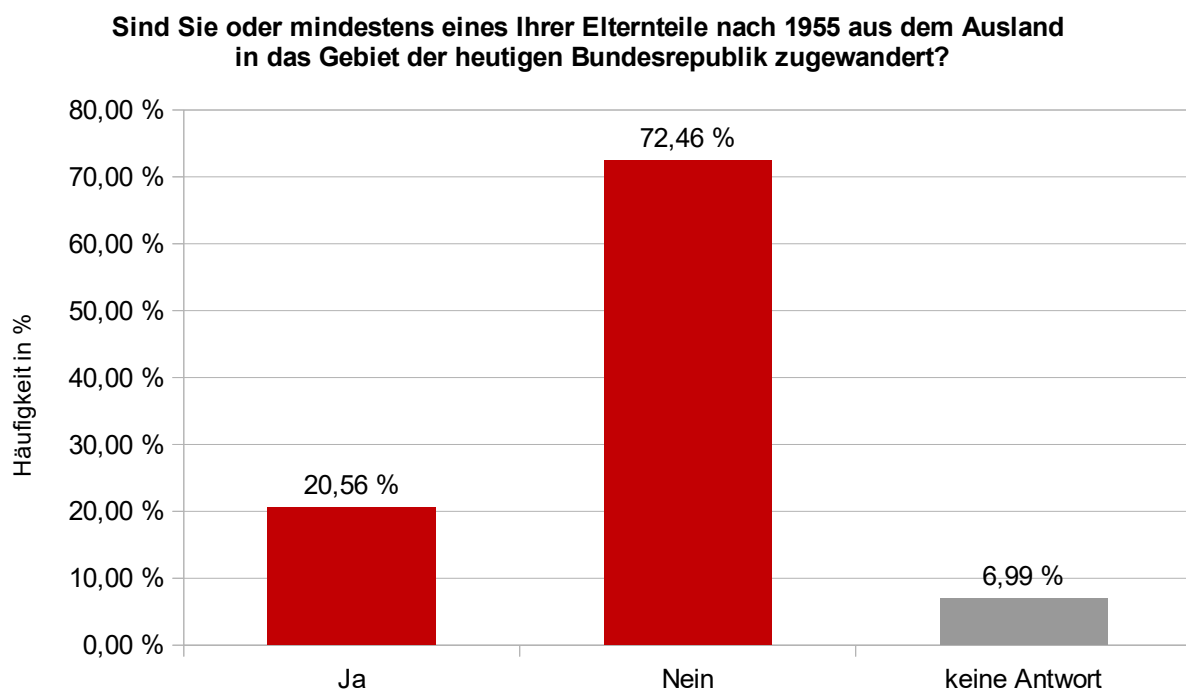
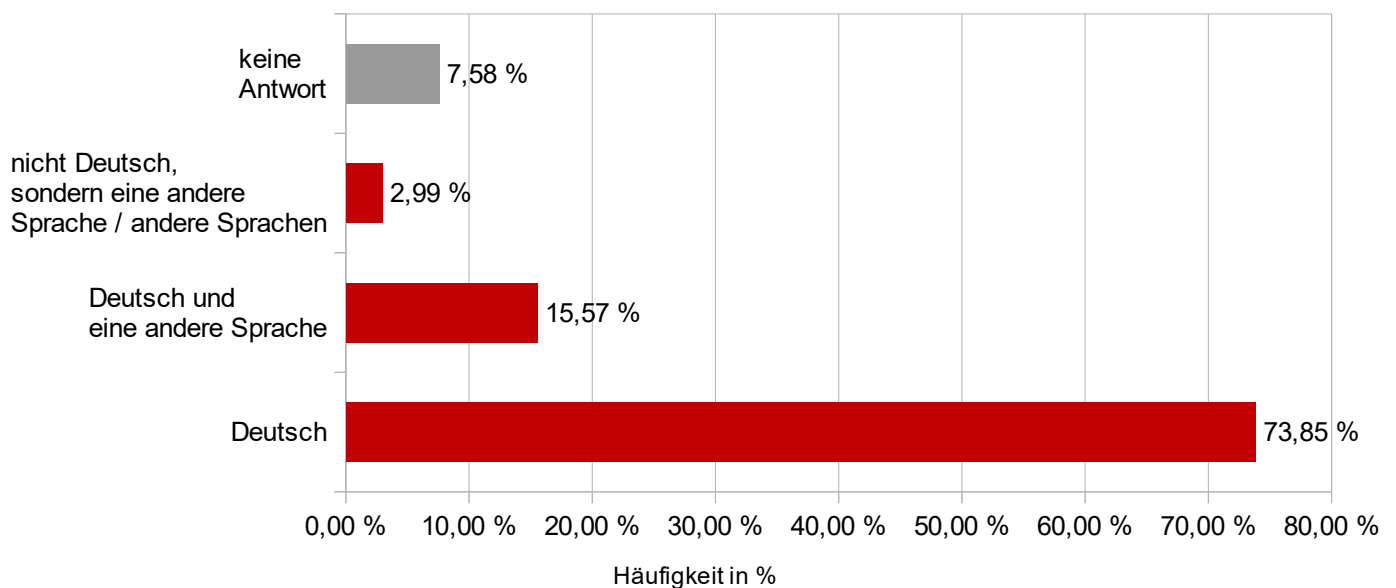


Abbildung 12: Migrationshintergrund

### 3.13 Familiensprache

Mit großer Mehrheit geben 73,85 % (370 Personen) an, dass hauptsächlich *Deutsch* in ihren Familien gesprochen wird. Bei weiteren 15,57 % (78 Personen) werden hauptsächlich *Deutsch und eine andere Sprache* gesprochen und bei 2,99 % (15 Personen) wird hauptsächlich *nicht Deutsch, sondern eine andere Sprache / andere Sprachen* gesprochen. Nicht beantwortet wurde die Frage von 7,58 % (38 Personen) der Teilnehmer/-innen.

**Welche Sprache(n) wird/werden in Ihrer Familie hauptsächlich gesprochen?**

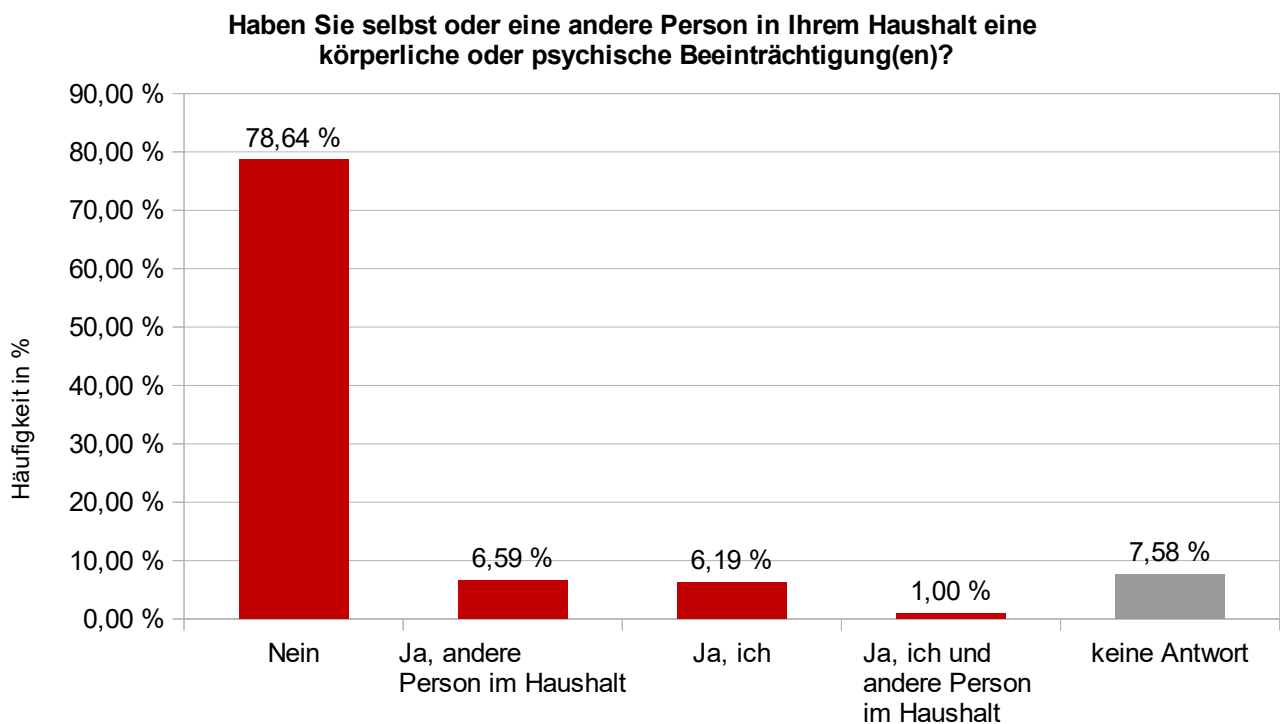


**Abbildung 13:** Familiensprache



### 3.14 Körperliche oder psychische Beeinträchtigung(en)

Über drei Viertel 78,64 % (394 Personen) der Befragten verneinten die Frage, ob Sie selbst oder eine andere Person in Ihrem Haushalt eine körperliche oder psychische Beeinträchtigung(en) hat. Insgesamt beantworteten 6,59 % (33 Personen) die obige Frage mit *Ja, andere Person im Haushalt*, 6,19 % (31 Personen) mit *Ja, ich* und 1 % (5 Personen) mit *Ja, ich und andere Person im Haushalt*. Weitere 7,58 % (38 Personen) der Teilnehmer/-innen haben diese Frage nicht beantwortet.



**Abbildung 14:** Körperliche oder psychische Beeinträchtigung(en)

## 4. Befragungsergebnisse

### 4.1 Stärken von Böblingen

Aus den insgesamt 1.161 Freitext-Antworten konnten die fünf am häufigsten genannten Stärken Böblingens aus Sicht der Bürger/-innen ermittelt werden, wobei die *wirtschafts- und infrastrukturellen Anbindungen* und *Ressourcen vor Ort*, die allgemeine *Infrastruktur des täglichen Lebens* sowie das *Seen-Erlebnis* seitens der Befragten betont werden :

Stärke	Absolute Häufigkeit
Anbindung und Lage (Autobahn / ÖPNV)	114
Wirtschaftsstandort (Arbeitsplätze und Industrie)	99
Infrastruktur (Krankenhaus und Ärzte, Schulen)	80
Seen	51
Einkaufsmöglichkeiten	44

**Tabelle 6:** Stärken von Böblingen (abs.)

## 4.2 Böblingen aus Sicht der Befragten

Aus Sicht der Teilnehmer/-innen wird Böblingen in der Wortpaar-Gegenüberstellung überwiegend positiv assoziiert und ist vor allem *ein guter Ort, um einen Arbeitsplatz zu finden* (1. Platz pos. Wahrnehmung), worauf sich die größte Zustimmung summiert. Ebenfalls starke Zustimmung erfahren die Charakterisierungen *bildungsnah* (2. Platz) sowie *ein guter Ort zum wohnen* (3. Platz), gefolgt von der Wahrnehmung als *sozial* (4. Platz) und *familienfreundlich* (5. Platz). Gleichermaßen positiv wird Böblingen tendenziell *als ein Ort, an dem ich lange wohnen möchte* (6. Platz) und *gastfreundlich* (7. Platz) wahrgenommen. Auf der Seite der negativen Eigenschaft steht vor allem Böblingen als *eine Stadt, die sehr teuer ist* (1. Platz neg. Wahrnehmung) und als *unattraktiv bzw. hässlich* wahrgenommen wird (2. Platz)

### Böblingen ist aus Sicht der Befragten eher:

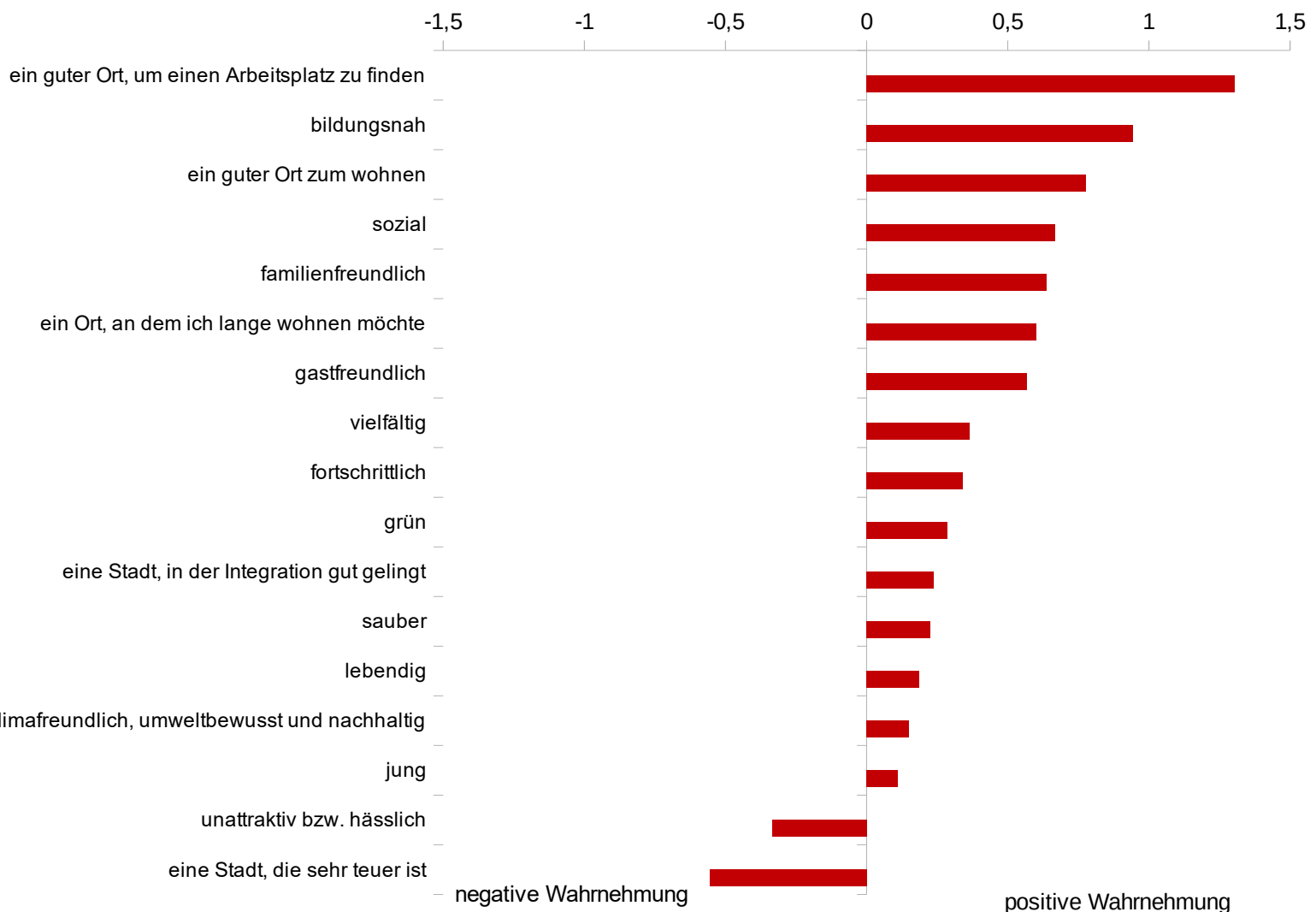


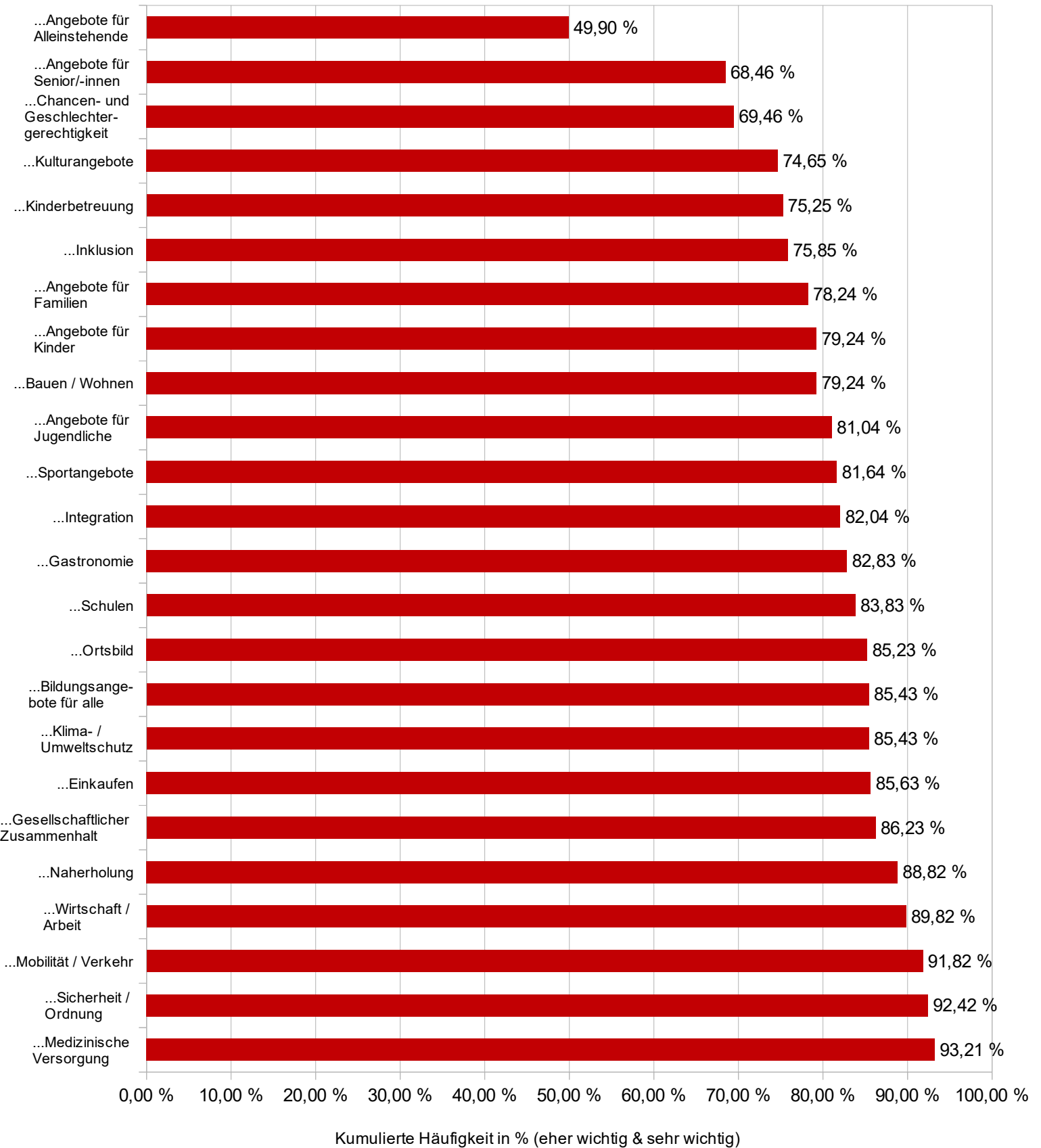
Abbildung 15: Böblingen aus Sicht der Befragten

### 4.3 Wichtigkeit von Themen

Mit Blick auf die wichtigsten Themen in Böblingen, sind sich die Teilnehmer/-innen in Bezug auf eine Top-3 einig; zumindest halten jeweils 2/3 aller Befragten die folgenden Themen für relevant: 80,50 % schätzen die *Medizinische Versorgung*, weitere 76,6 % die *Sicherheit / Ordnung* und 70,50 % *Mobilität / Verkehr* in Böblingen als *sehr wichtig* ein. Die weitere Priorisierung unterliegt dem > 2/3 Kriterium, wobei *Wirtschaft / Arbeit* (63,6 %), *Schulen* (61,9 %) und *Naherholung* (62 %) noch am dichtesten auf die Top-3 folgen.

Eine Top-4 in Bezug auf die niedrigste Priorität seitens der Teilnehmer/-innen lässt sich anhand des Kriteriums > 5 % Übereinstimmung bei allen Befragten ebenfalls ermitteln: 1) 10,4 % schätzen etwaige *Angebote für Alleinstehende*, 2) 8,1 % die *Chancen- und Geschlechtergerechtigkeit*, 3) 6,3 % die *Kinderbetreuung* und 4) 5,4 % die *Angebote für Senior/-innen* als *überhaupt nicht wichtig* ein.

Nachfolgende Abbildung 16 stellt dabei übersichtlich ein kumuliertes Ranking aller Themen dar, für das die Angaben *eher wichtig* und *sehr wichtig* zusammengefasst wurden.



**Abbildung 16:** Persönliche Wichtigkeit von Themen, kumuliertes Ranking (eher wichtig & sehr wichtig)

Wie wichtig sind Ihnen persönlich folgende Themen...?

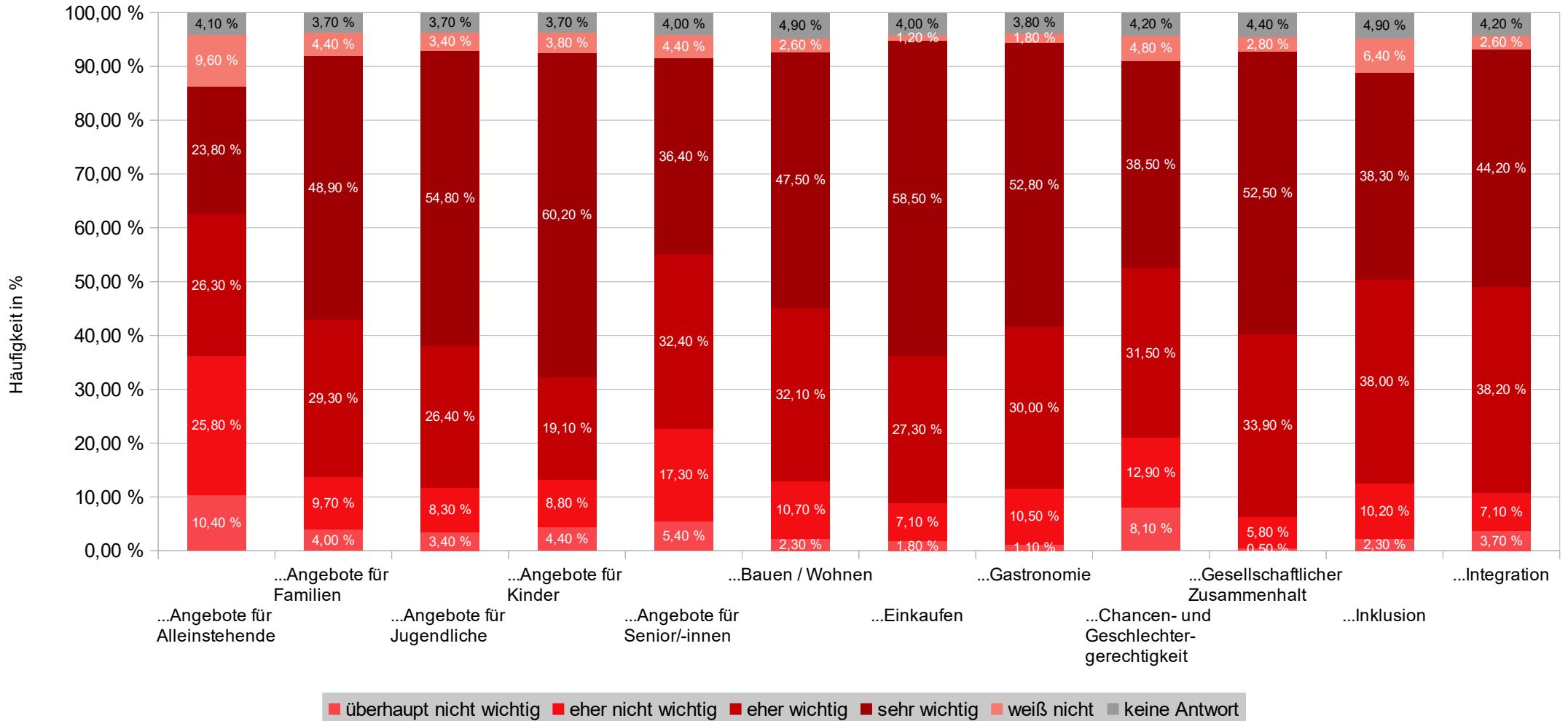


Abbildung 17: Persönliche Wichtigkeit von Themen (1 von 2), gewichtet

Wie wichtig sind Ihnen persönlich folgende Themen...?

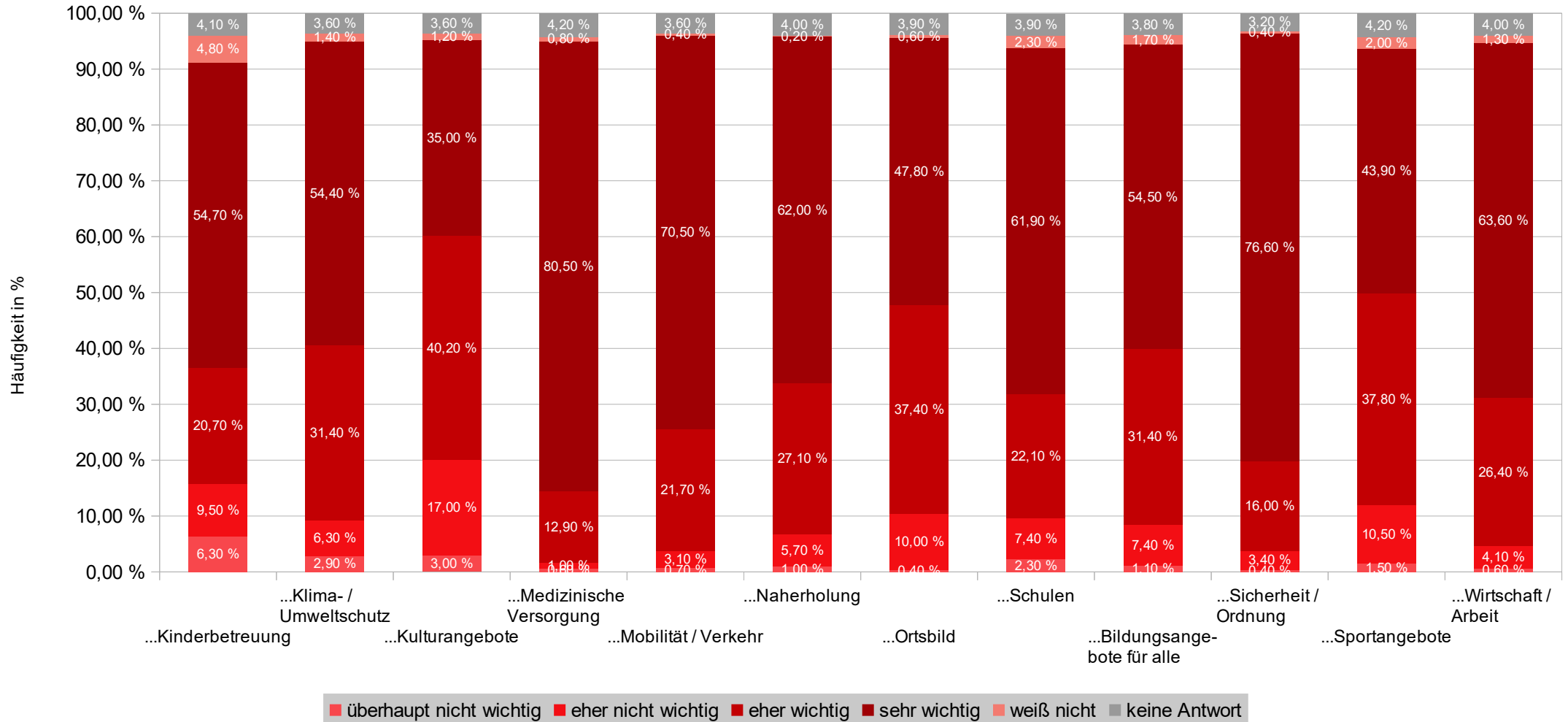


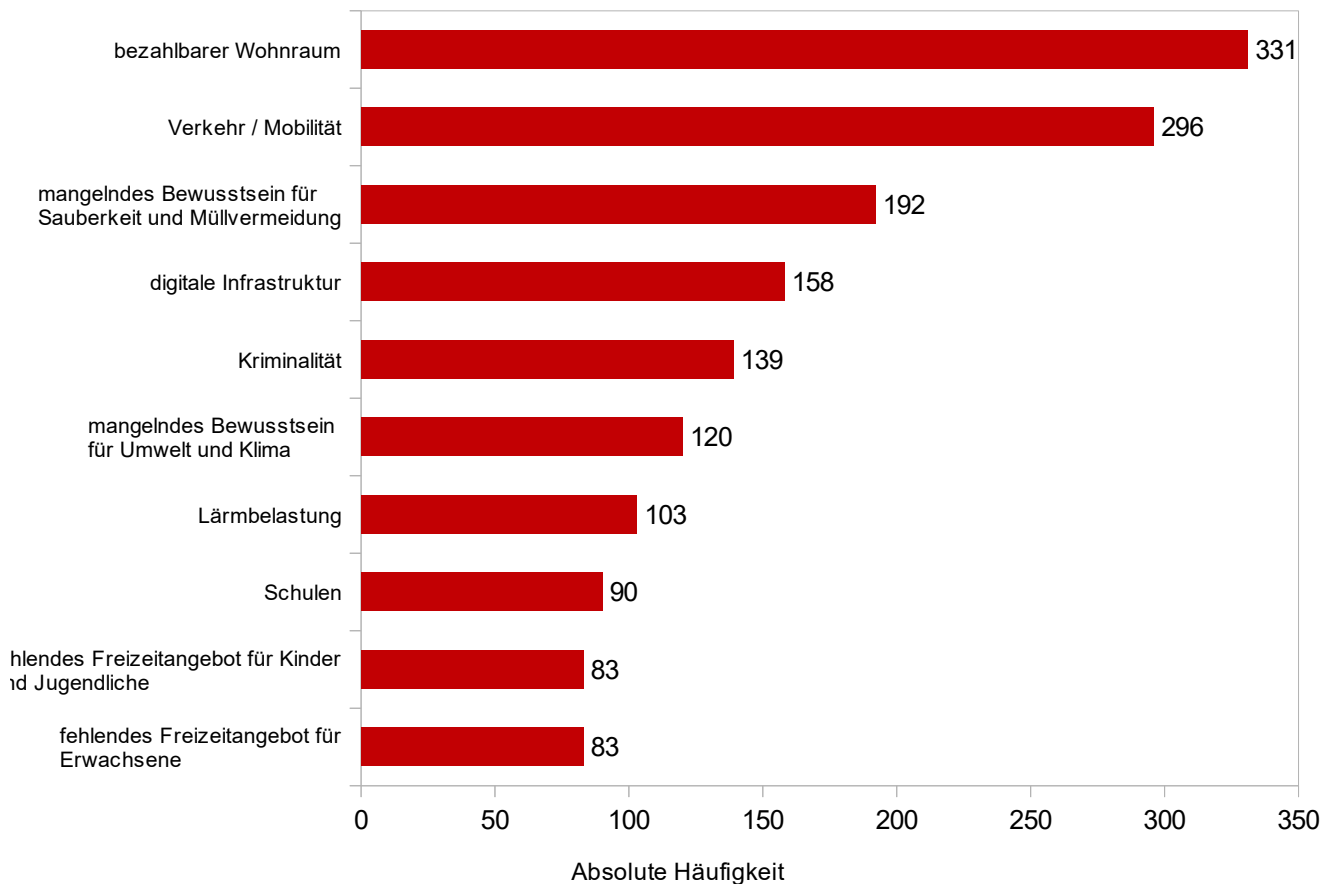
Abbildung 18: Persönliche Wichtigkeit von Themen (2 von 2), gewichtet

#### 4.4 Wichtigste Handlungsfelder (insgesamt / Stadtteil)

**Methodischer Hinweis:** Die Frage wurde als Mehrfachauswahl konzipiert, infolgedessen konnten teilnehmende Personen maximal 4 Antwortoptionen für in *Böblingen insgesamt* und *in Ihrem Stadtteil* wählen. Dadurch übersteigt die Anzahl der Antworten die Anzahl der Teilnehmenden und es werden nachfolgend nur die absoluten Antwortzahlen angegeben. Die Antwortoption „sehe keine Probleme“ war dabei eine exklusive Antwort, d.h. falls diese Antwort ausgewählt wurde, konnte keine andere Antwort mehr ausgewählt werden.

Als die *gemeinsamen* Top-4 der als am wichtigsten wahrgenommenen Handlungsfelder sowohl *allgemein* in Böblingen als auch *stadtteilspezifisch* konnten 1) *bezahlbarer Wohnraum* (allgemein: 331; stadtteilspezifisch: 178), 2) *Verkehr / Mobilität* (allgemein: 296; stadtteilspezifisch: 143), 3) *mangelndes Bewusstsein für Sauberkeit und Müllvermeidung* (allgemein: 192; stadtteilspezifisch: 122) sowie 4) *digitale Infrastruktur* (allgemein: 158; stadtteilspezifisch: 137) identifiziert werden.

**Welche sind nach Ihrer Einschätzung aktuell die fünf wichtigsten Handlungsfelder in allgemein in Böblingen? [Top 10]**



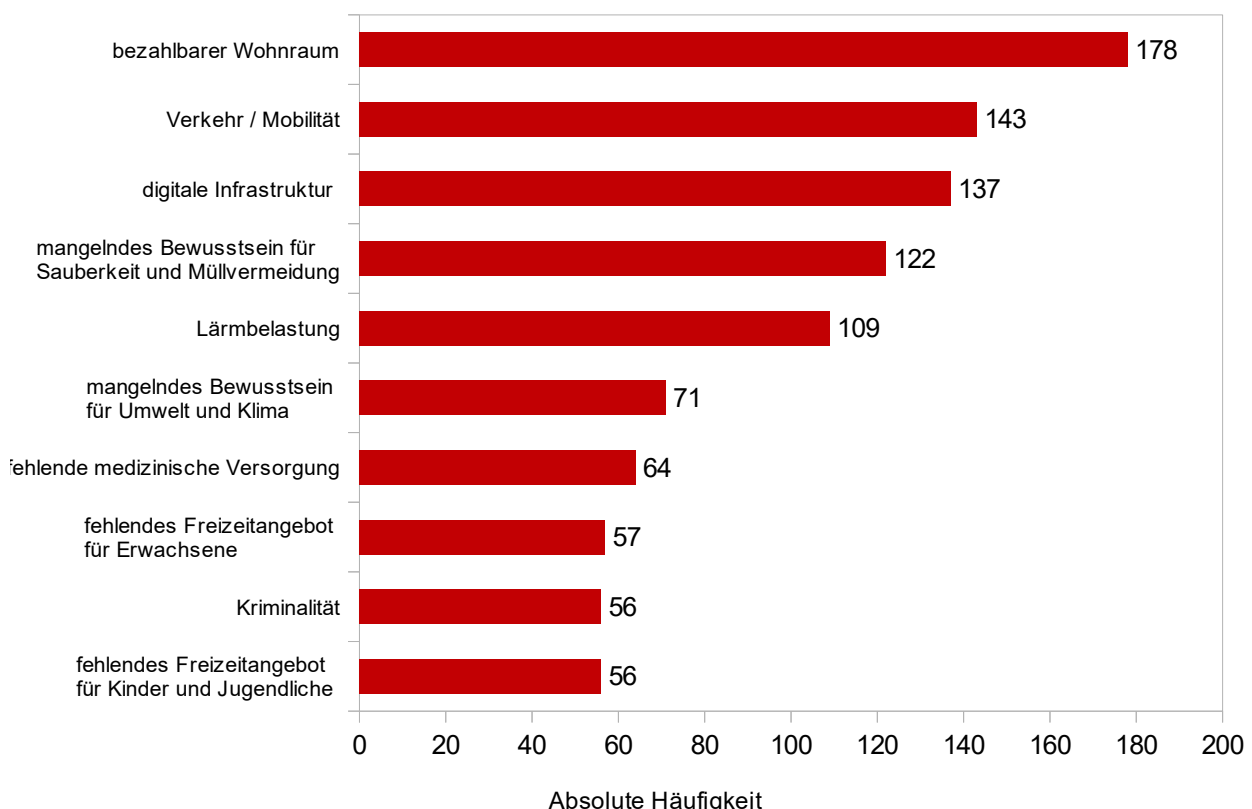
**Abbildung 19:** Wichtigste Handlungsfelder *allgemein* in Böblingen (Top-10) (abs.)



Auch die weiteren Plätze teilen sich mit einer Ausnahme nahezu die gleichen Handlungsfelder, wenn auch in teils unterschiedlicher Platzbelegung: das *mangelnde Bewusstsein für Umwelt und Klima* (allgemein: 120; stadtteilspezifisch: 71) landet in beiden Fällen auf dem sechsten Platz, die *Lärmbelastung* wird stadtteilspezifisch als wichtiger eingeschätzt als gesamtstädtisch (allgemein: 103; stadtteilspezifisch: 109), die *Kriminalität* hingegen liegt gesamtstädtisch weiter vorn (allgemein: 139; stadtteilspezifisch: 56) und den letzten Platz belegt das *fehlende Freizeitangebot für Kinder und Jugendliche* (allgemein: 83; stadtteilspezifisch: 56), wobei dies in der Wahrnehmung gesamtstädtisch gleich auf liegt mit dem *fehlenden Freizeitangebot für Erwachsene* (allgemein: 83).

Der größte Unterschied resultiert aus der stadtteilspezifischen Wahrnehmung der *fehlenden medizinischen Versorgung* (Platz 7., stadtteilspezifisch), welche in der gesamtstädtischen Top-10 wiederum fehlt (hier findet sich hingegen *Schulen* als acht-wichtigstes Handlungsfeld).

**Welche sind nach Ihrer Einschätzung aktuell die fünf wichtigsten Handlungsfelder in Ihrem Stadtteil? [Top 10]**



**Abbildung 20:** Wichtigste Handlungsfelder *allgemein im Stadtteil (Top-10)* (abs.)

Eine vertiefende Analyse der wichtigsten Handlungsfelder nach den größten Stadtteilen findet sich im Abschnitt 4.27 (Stadtteil und Wichtigkeit von Handlungsfeldern).

#### 4.5 Priorisierung von Themen bzw. öffentlichen Aufgaben

Bei der Interpretation der Frage nach der Priorisierung öffentlicher Aufgaben und Themen fällt ins Gewicht, dass die einzelnen Unterfragen zum Teil von über 50 % aller Teilnehmer/-innen *gar nicht* oder mit *weiß nicht* beantwortet wurden.

Bei der Hälfte der insgesamt 14 Fragen hat mindestens ein Drittel aller Teilnehmer/-innen die Option *weiß nicht* gewählt, ein Umstand, der auf grundsätzliche Verständnisprobleme bei dieser Frage schließen lässt und damit einhergehend die Aussagekraft zum Teil etwas abschwächt.

Das Thema, das von mehr als der Hälfte aller Befragten einen höheren Stellenwert erhalten sollte ist zweifelsfrei der *Verkehr* in und rund um Böblingen (51,7 %), wobei sich hier auch der geringste Anteil an Antworten findet die *weiß nicht* angeben (10,8 %). Ähnlich einig mit 47,31 % sind sich die Teilnehmer/-innen beim Thema *Wohnen und Wohnraumschaffung*, wobei hier die Böblinger Stadtbevölkerung den bundesweiten Trends in Bezug auf die Wahrnehmung der Wichtigkeit öffentlicher Aufgaben folgt.

Eine vertiefende Auswertung dieser Fragestellung nach Altersgruppen findet sich unter 4.25.

##### **Top-3 „sollte einen höheren Stellenwert haben“:**

- |                                 |           |
|---------------------------------|-----------|
| 1. Verkehr                      | (51,7 %)  |
| 2. Wohnen und Wohnraumschaffung | (47,31 %) |
| 3. Nachhaltige Stadtentwicklung | (35,53 %) |

##### **Top-3 „hat derzeit genau den richtigen Stellenwert“:**

- |                                      |           |
|--------------------------------------|-----------|
| 1. Arbeiten und Wirtschaftsförderung | (27,54 %) |
| 2. Bürgerbeteiligung                 | (24,95 %) |
| 3. Förderung von Sportangeboten      | (24,35 %) |

##### **Top-3 „sollte einen niedrigeren Stellenwert haben“:**

- |                                  |           |
|----------------------------------|-----------|
| 1. Förderung von Kulturangeboten | (15,97 %) |
| 2. Förderung von Sportangeboten  | (13,57 %) |
| 3. Umwelt und Klimaschutz        | (13,37 %) |

Was meinen Sie, haben folgende Themen derzeit in Böblingen die richtige Priorität?  
Sollten sie gegenüber anderen öffentlichen Aufgaben zukünftig eine höhere Priorität bekommen?  
Oder sollten sie eine geringere Priorität bekommen als derzeit?

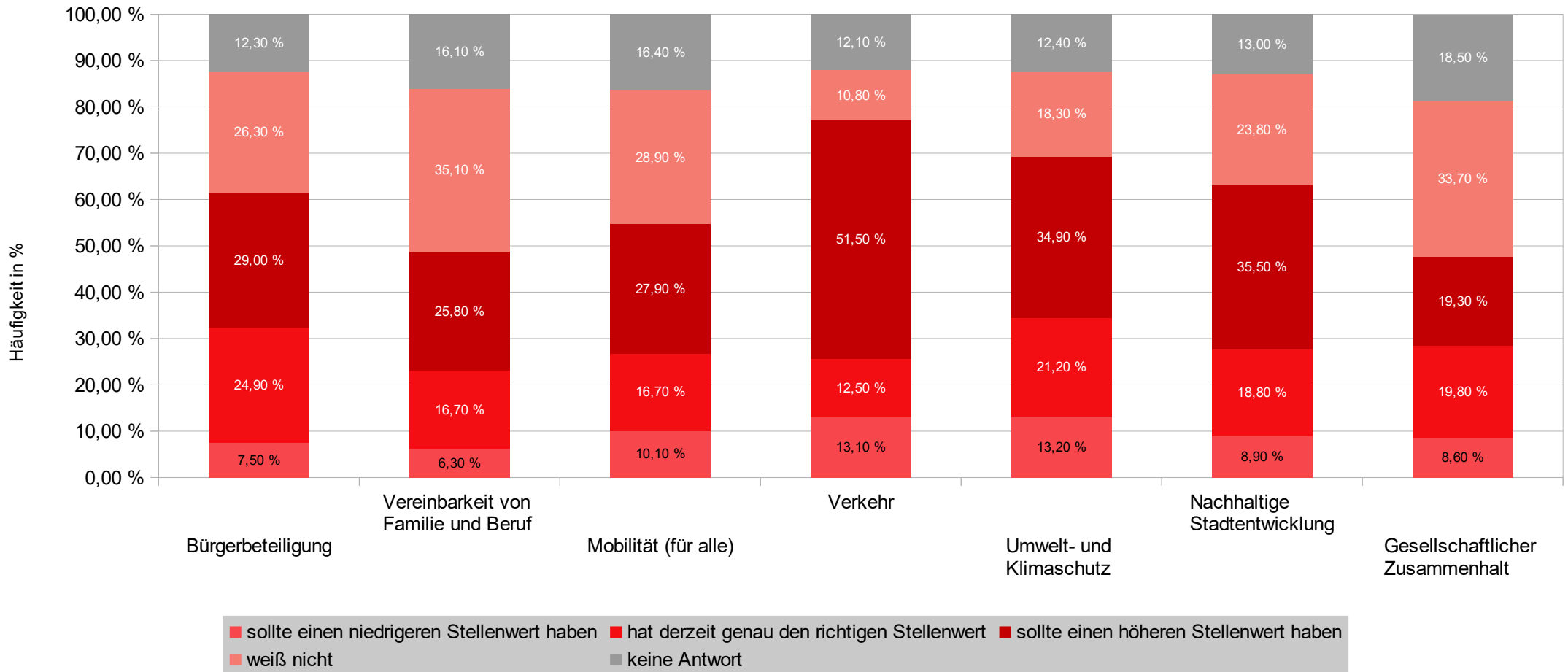


Abbildung 21: Priorisierung von Themen alle Altersgruppe (1 von 2), gewichtet

**Was meinen Sie, haben folgende Themen derzeit in Böblingen die richtige Priorität?  
Sollten sie gegenüber anderen öffentlichen Aufgaben zukünftig eine höhere Priorität bekommen?  
Oder sollten sie eine geringere Priorität bekommen als derzeit?**

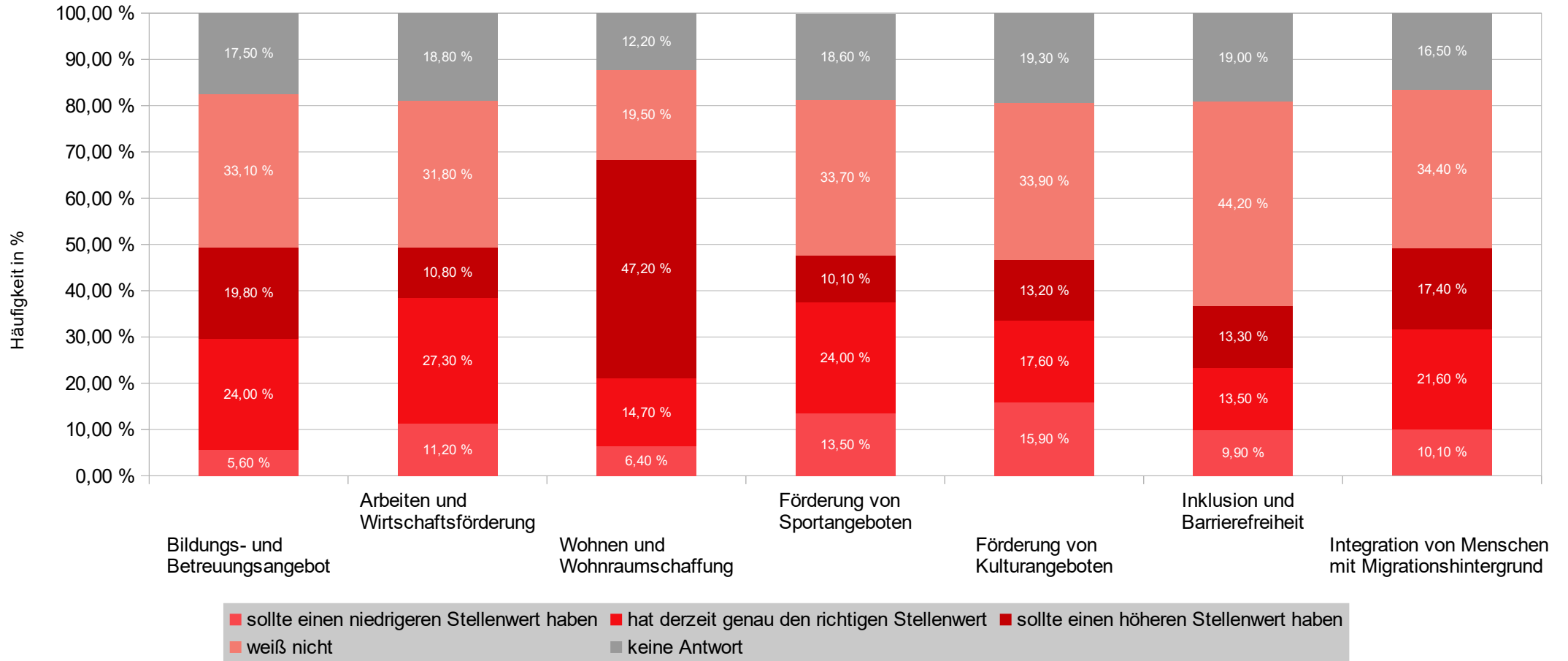


Abbildung 22: Priorisierung von Themen alle Altersgruppen (2 von 2), gewichtet

#### 4.6 Häufigkeit Innenstadtbesuche

Die Böblinger Innenstadt erfreut sich großer Beliebtheit bei den Befragten. So gehen 9 % *täglich* und 32,9 % *mehrmals pro Woche* in die Innenstadt. Immer noch ca. jede/r Dritte (32,8 %) besucht *etwa einmal pro Woche* die Böblinger Innenstadt. Lediglich 12,6 % geben an, *etwa einmal im Monat*, 7,4 % *seltener* bzw. 0,40 % *nie* in die Innenstadt zu gehen. Nicht beantwortet wurde die Frage lediglich von 3,8 % der Teilnehmer/-innen.

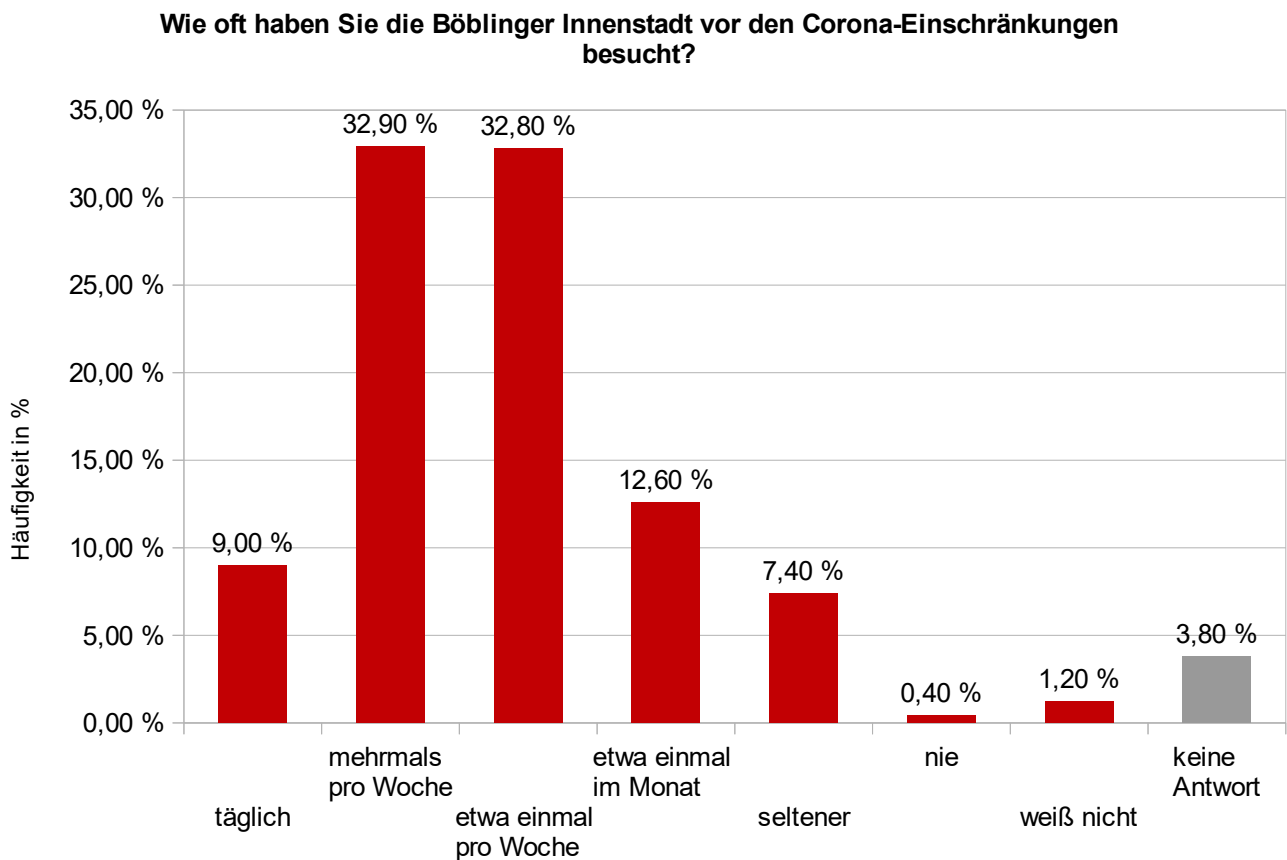
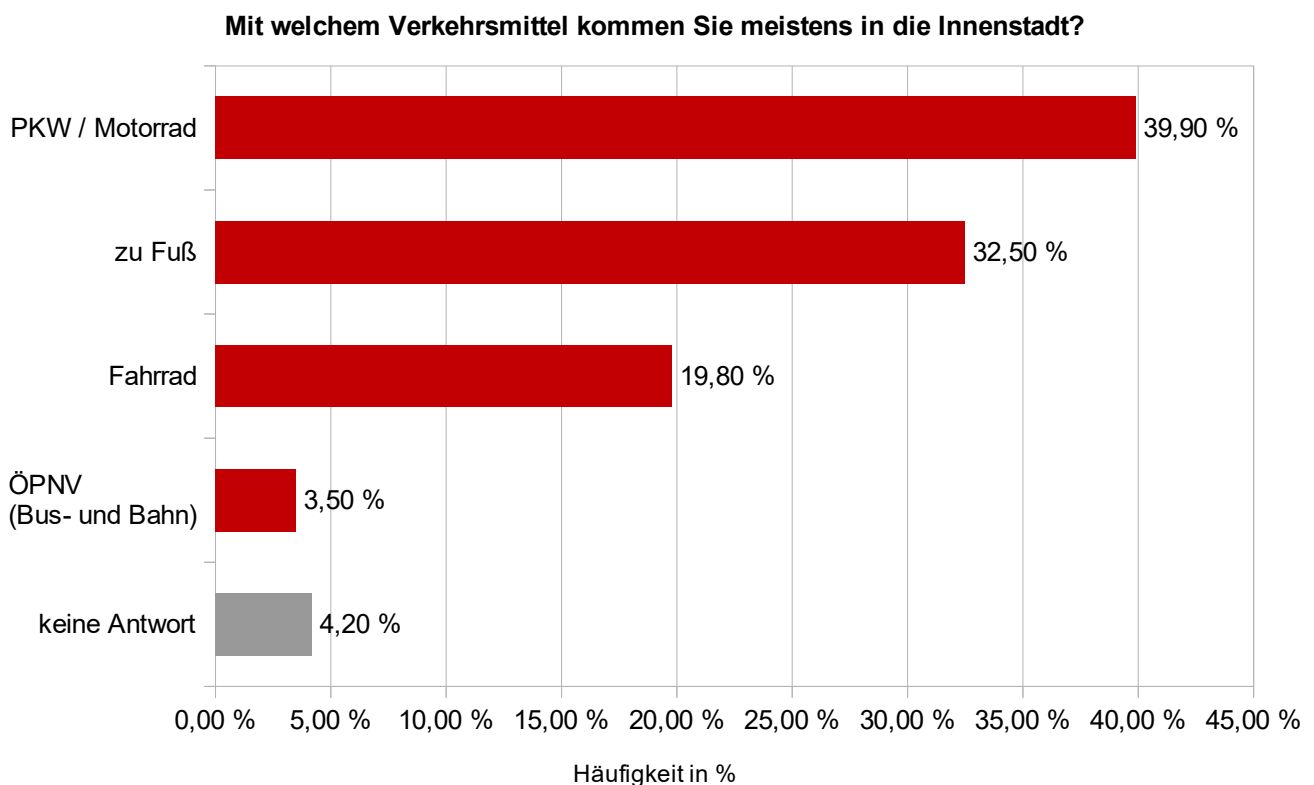


Abbildung 23: Häufigkeit Innenstadtbesuche, gewichtet

#### 4.7 Verkehrsmittelwahl für den Innenstadtbesuch

Das am häufigsten genutzte Fahrzeug für den Besuch der Innenstadt ist das *PKW / Motorrad* (39,9 %). Immer noch knapp ein Drittel (32,5 %) geht hauptsächlich *zu Fuß* in die Innenstadt, ungefähr jede/r Fünfte präferiert das *Fahrrad* (19,80 %) als bevorzugtes Verkehrsmittel und 3,5 % benutzen laut Selbstauskunft meistens den *ÖPNV (Bus und Bahn)*. Weitere 4,2 % haben diese Frage nicht beantwortet.



**Abbildung 24:** Verkehrsmittelwahl Innenstadtbesuche, gewichtet

#### 4.8 Wichtigkeit im öffentlichen Raum

Im öffentlichen Raum ist den Befragten besonders 1) *Sicherheit* (*eher wichtig*: 17,9 %, *sehr wichtig*: 74,6 %), 2) *Sauberkeit* (*eher wichtig*: 26,2 %, *sehr wichtig*: 68,4 %), sowie 3) eine *grüne Umgebung wichtig* (*eher wichtig*: 35,5 %, *sehr wichtig*: 55 %).

Als tendenziell *unwichtig* werden hingegen die 1) *Belebtheit* (*eher nicht wichtig*: 30,6 %, *überhaupt nicht wichtig*: 4,6 %), 2) *Barrierefreiheit* (*eher nicht wichtig*: 16,7 %, *überhaupt nicht wichtig*: 6,1 %) sowie 3) *öffentliche Toiletten* (*eher nicht wichtig*: 22,5 %, *überhaupt nicht wichtig*: 2,8 %) empfunden.

Was ist Ihnen im öffentlichen Raum besonders wichtig?

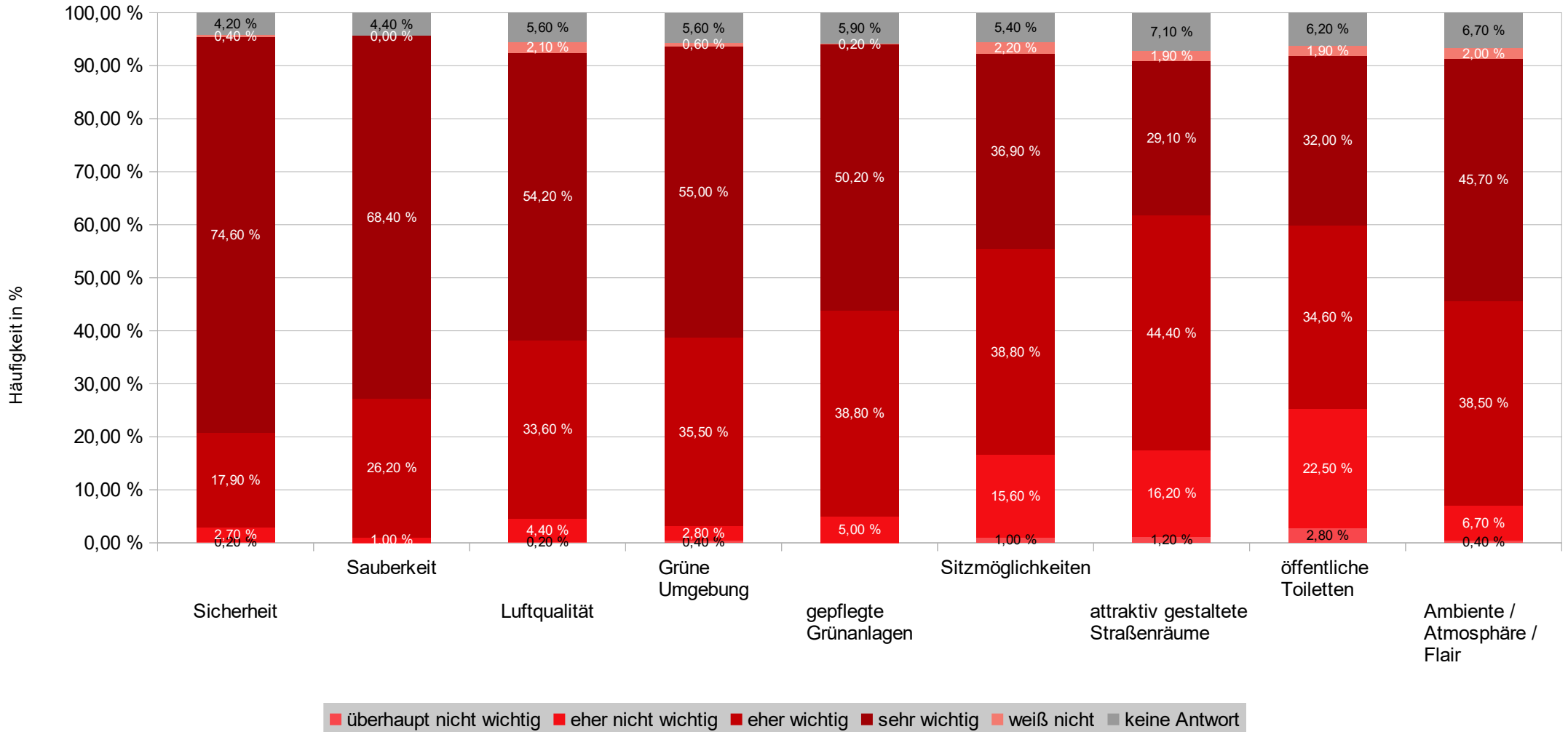


Abbildung 25: Wichtigkeit im öffentlichen Raum, gewichtet

## 4.9 Mobilität in Böblingen

In Bezug auf die Mobilität in Böblingen zeigt sich ein etwas gespaltenes Bild, wobei sich stets ein Großteil der Teilnehmenden einig zu sein scheint – motorisierte Individualmobilität und vieles, das damit verbunden wird, scheint grundsätzlich problematisch wahrgenommen zu werden, wohingegen die allgemeine Mobilität im Fuß- und Radverkehr positiv beurteilt wird.

Grundlegend am besten bewertet in Bezug auf die Mobilität in Böblingen wurden folgende drei Aspekte bzw. Antwortoptionen:

1. Platz: *Fußgängerfreundlichkeit* („1 - sehr gut“: 9,7 %, „2 - gut“: 47,7 %),
2. Platz: *Fahrradfreundlichkeit* („1 - sehr gut“: 14,8 %, „2 - gut“: 30,5 %),
3. Platz: *ÖPNV (Bus- und Bahnverkehr)* („1 - sehr gut“: 5,5 %, „2 - gut“: 30,9 %).

Am negativsten hingegen wurden folgende Aspekte der Mobilität in Böblingen bewertet:

1. Platz: *Baustellen* („5 - mangelhaft“: 30,5 %, „6 - unzureichend“: 40,2 %),
2. Platz: *Motorisierter Individualverkehr (PKW, Motorrad)*  
(„5 - mangelhaft“: 19,9 %, „6 - unzureichend“: 17,9 %),
3. Platz: *PKW-Parkplätze* („5 - mangelhaft“: 19,9 %, „6 - unzureichend“: 11,6 %).



Wie erleben Sie die Mobilität in Böblingen?

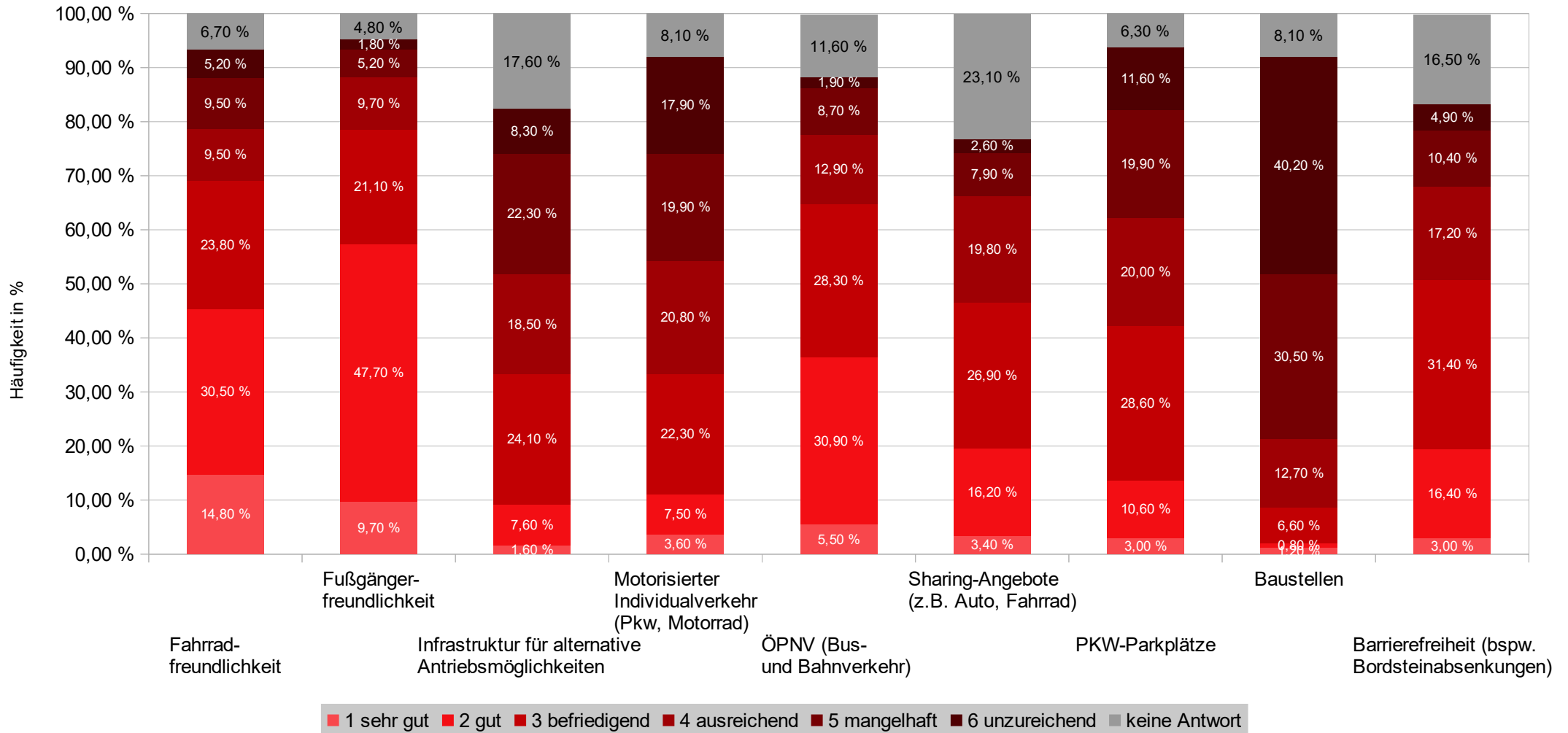


Abbildung 26: Mobilität in Böblingen, gewichtet

#### 4.10 Arbeitswelt Böblingen

Tendenziell stimmen die Teilnehmer/-innen den verschiedenen Aussagen eher *zu* als *nicht zu*. So beläuft sich die Zustimmung (*stimme eher zu* und *stimme voll und ganz zu*) auf zwischen knapp unter 50 % bis zu über 70 %. Auffällig ist zudem, dass die Antwortkategorie *weiß nicht* insgesamt öfters bei den verschiedenen Aussagen angekreuzt wurde, als die zur Verfügung stehenden, negativen Antwortkategorien kumuliert (*stimme eher nicht zu* und *stimme überhaupt nicht zu*). Infolgedessen gibt es deutlich mehr Zustimmung als Ablehnung in Bezug auf die gemachten Aussagen, die Arbeitswelt Böblingens betreffend.

Inwiefern stimmen Sie folgenden Aussagen zur Arbeitswelt Böblingens zu?

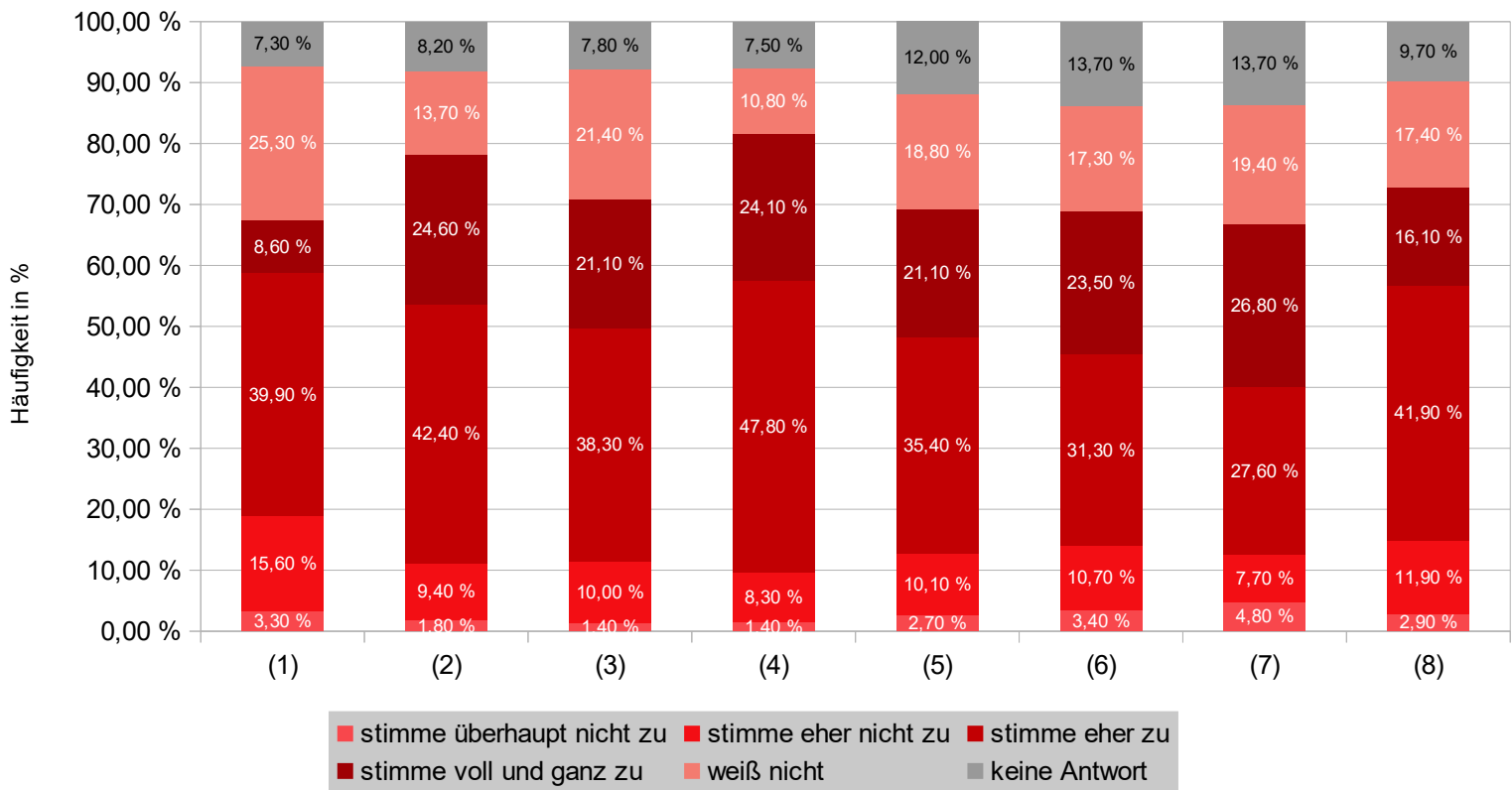


Abbildung 27: Arbeitswelt Böblingen, gewichtet

- (1) Es ist leicht, eine gute Arbeitsstelle zu finden.
- (2) Der Wirtschaftsstandort Böblingen ist regional führend.
- (3) Der Wirtschaftsstandort Böblingen ist international gut vernetzt.
- (4) Der Wirtschaftsstandort Böblingen bietet viele Möglichkeiten zur Erwerbstätigkeit.
- (5) Ich persönlich kann Familien- und Arbeitsleben gut vereinen.
- (6) Für meine Zukunft verfüge ich in Hinsicht auf meine Arbeit über eine hohe Planungssicherheit.
- (7) Meine berufliche Zukunft würde ich gerne hier verbringen.
- (8) Der Wirtschaftsstandort Böblingen ist innovativ.

#### 4.11 Anforderungen Wohnung

In Bezug auf die Anforderungen der Teilnehmer/-innen an eine Wohnung bzw. das Wohnumfeld, können sich jeweils mehr als 50 % bezüglich harter Kriterien auf die Aspekte *Saubere Luft*, *Einkaufsmöglichkeiten des täglichen Bedarfs* sowie ein *Gutes Sicherheitsgefühl* verständigen, wobei auch die *Gute Erreichbarkeit des Arbeits- oder Ausbildungsplatzes* knapp an die 50 %-Marke heranreicht. Die weiteren Anforderungen scheinen in ihrer statistischen Verteilung eher weiche Kriterien und damit individuelle Aushandlungs- bzw. Geschmackssache zu sein.

##### Top-3-Anforderungen Lage:

1. Platz: Saubere Luft (unbedingt: 54,60 %),
2. Platz: Gute Erreichbarkeit des Arbeits- oder Ausbildungsplatzes (unbedingt: 49,30 %),
3. Platz: Ruhe (unbedingt: 47,90 %)

##### Top-3-Anforderungen fußläufige Erreichbarkeit:

1. Platz: Einkaufsmöglichkeiten des täglichen Bedarfs (unbedingt: 68,80 %),
2. Platz: Park- und Grünanlagen (unbedingt: 46,30 %),
3. Platz: Betreuungs- / Bildungseinrichtungen (unbedingt: 38,00 %)

##### Top-3-Anforderungen soziales Wohnumfeld/Nachbarschaft:

1. Platz: Gutes Sicherheitsgefühl (unbedingt: 70,20 %),
2. Platz: Intakte Nachbarschaft (unbedingt: 43,50 %),
3. Platz: Freunde / Verwandte in der Nähe (unbedingt: 20,90 %)

Welche Anforderungen haben Sie an eine Wohnung und das Wohnumfeld?  
Lage:

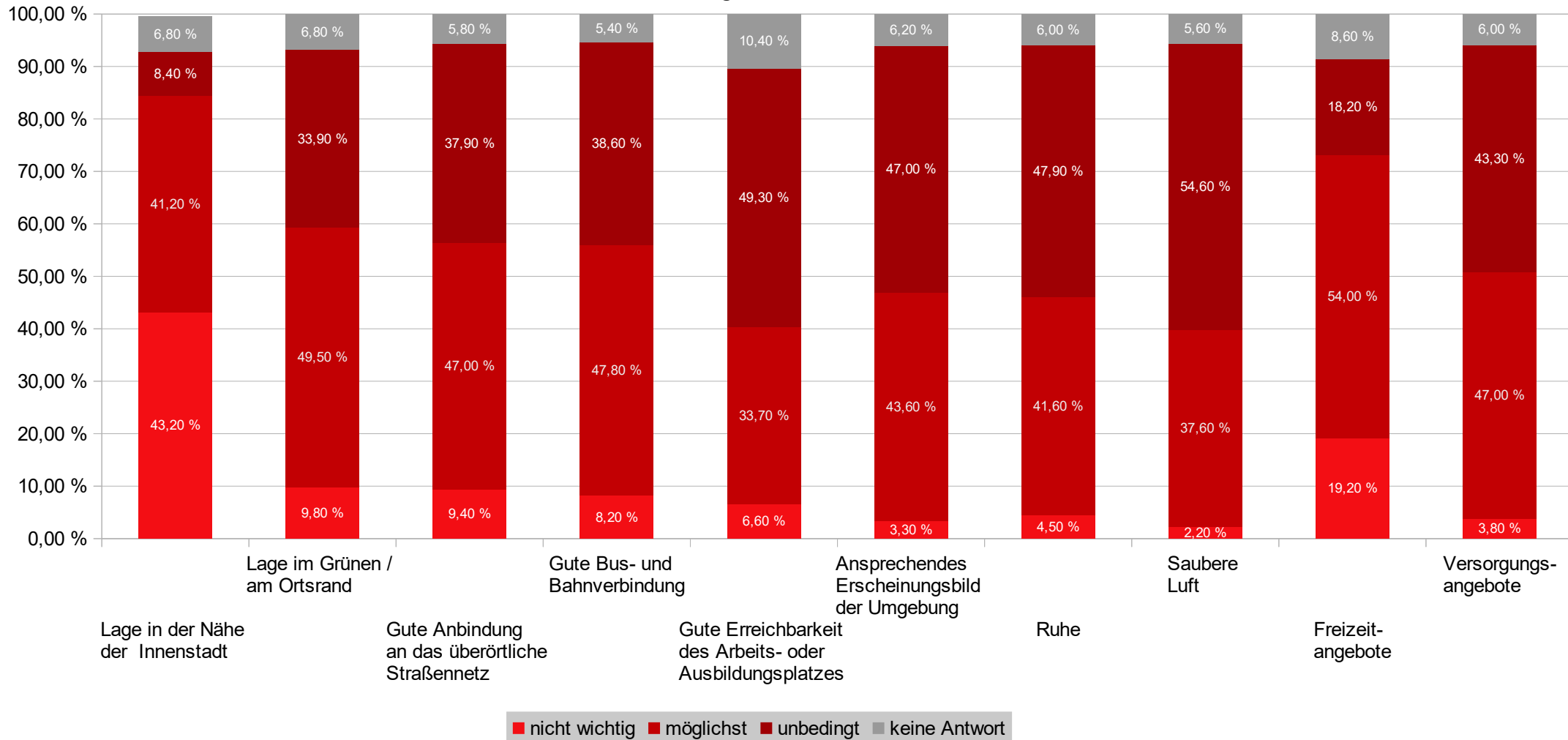


Abbildung 28: Anforderungen an eine Wohnung und das Wohnumfeld (Lage), gewichtet

Welche Anforderungen haben Sie an eine Wohnung und das Wohnumfeld?  
Zu Fuß erreichbar:

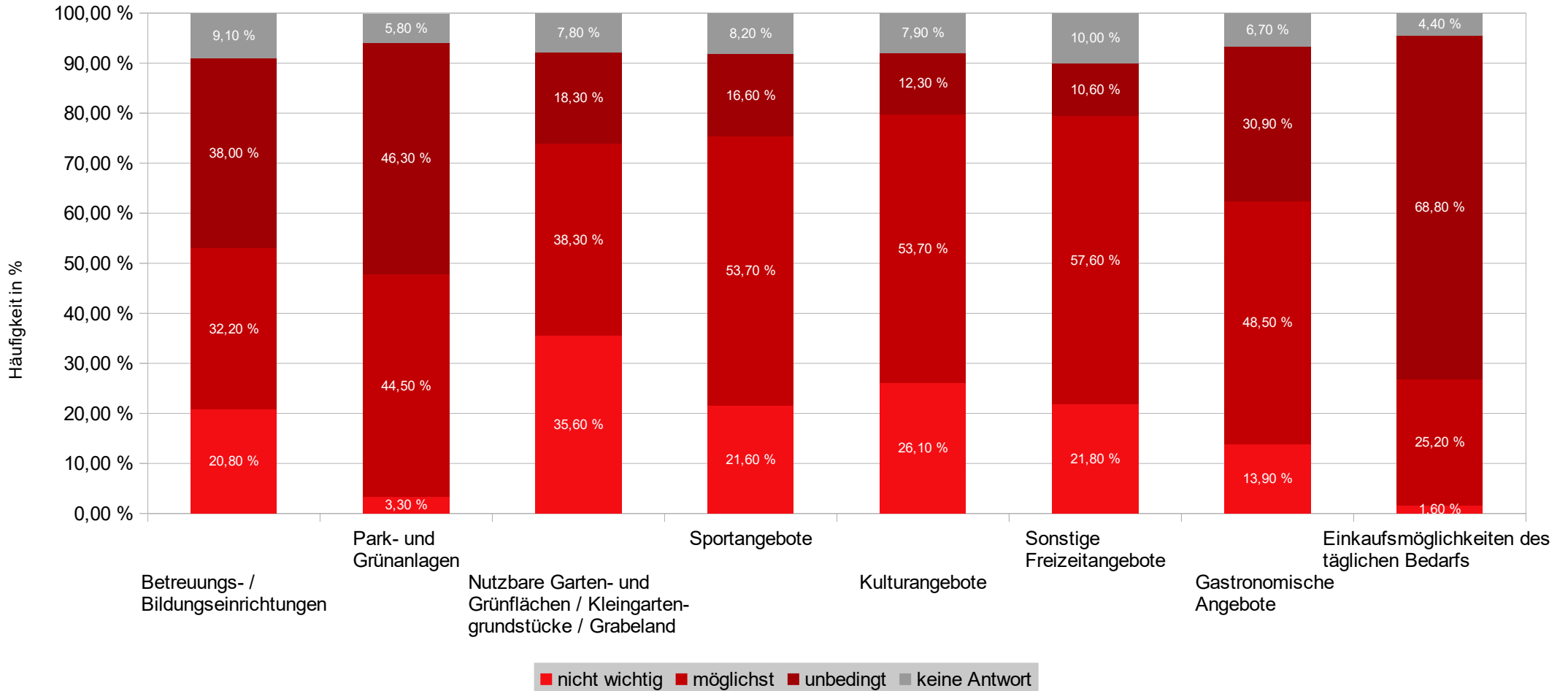


Abbildung 29: Anforderungen an eine Wohnung und das Wohnumfeld (fußläufige Erreichbarkeit), gewichtet

Welche Anforderungen haben Sie an eine Wohnung und das Wohnumfeld?  
Soziales Wohnumfeld/Nachbarschaft:

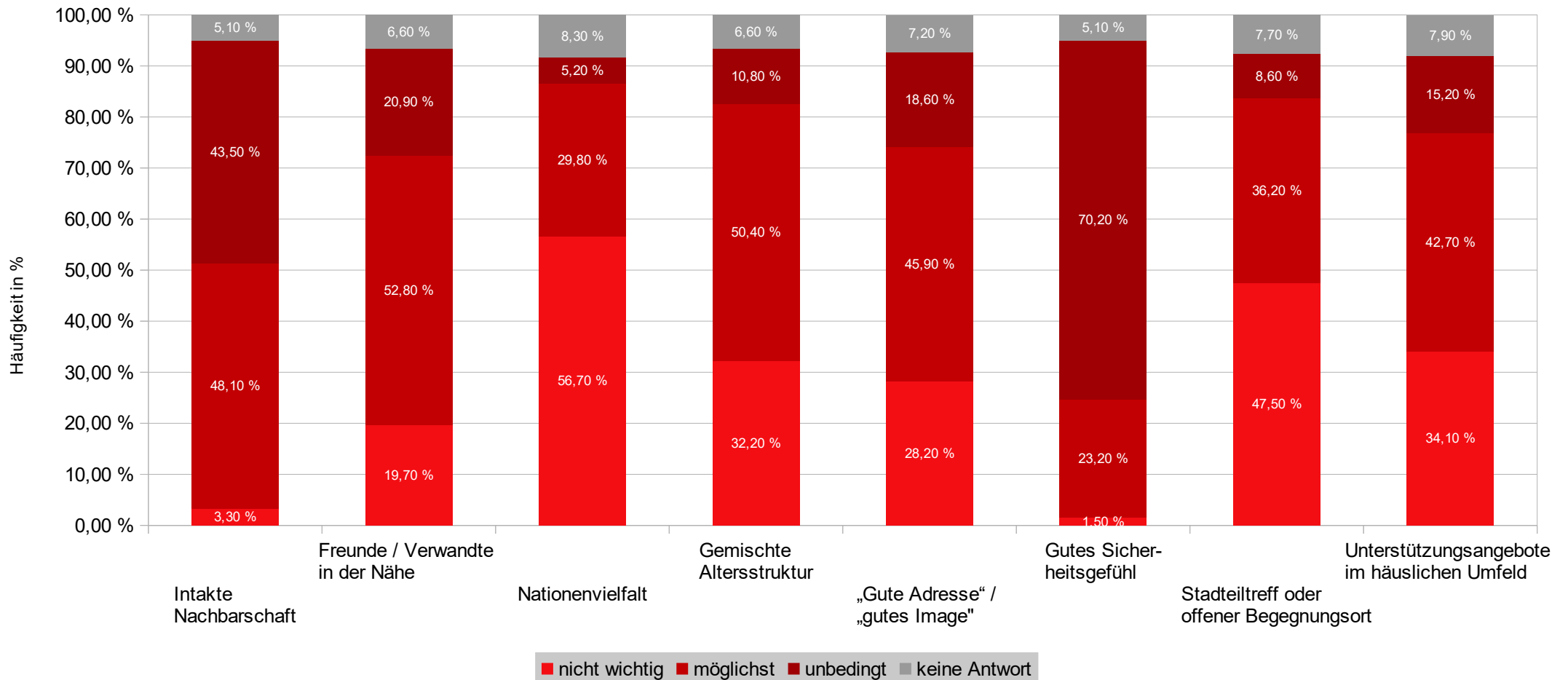


Abbildung 30: Anforderungen an eine Wohnung und das Wohnumfeld (Soziales Wohnumfeld / Nachbarschaft), gewichtet

#### 4.12 Zugehörigkeit zur Böblinger Stadtgesellschaft

Insgesamt bejahten 71,8 % der Teilnehmer/-innen die Frage nach dem *Zugehörigkeitsgefühl* und somit fühlt sich die Mehrheit der Befragten als *Teil der Böblinger Stadtgesellschaft*. Lediglich knapp jede/r Vierte verneinte die Frage hingegen und gab an, sich nicht als Teil der Böblinger Stadtgesellschaft zu fühlen. Nicht beantwortet wurde die Frage von 5,6 % der Teilnehmer/-innen.

##### Fühlen Sie sich als Teil der Böblinger Stadtgesellschaft, also als gleichberechtigter Teil der Einwohnerschaft?

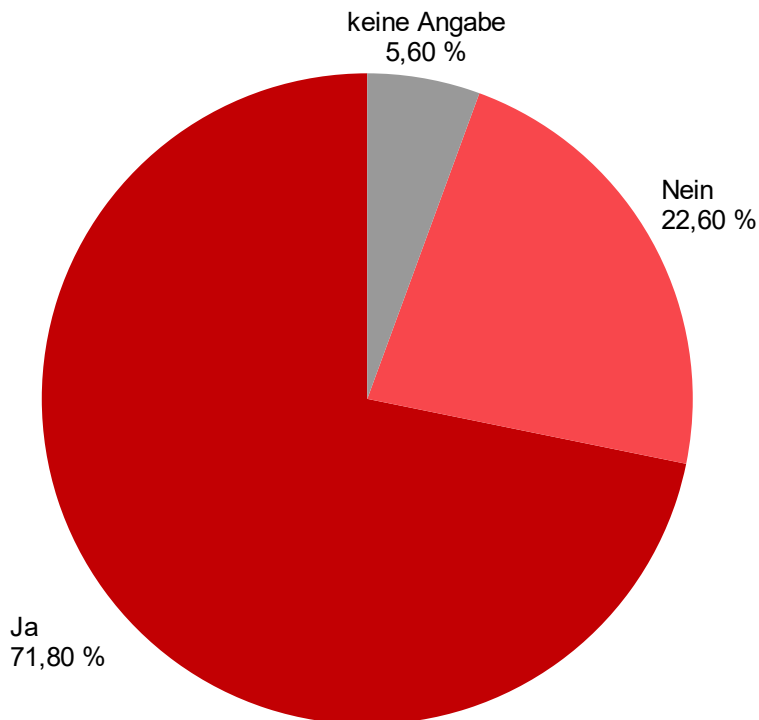


Abbildung 31: Zugehörigkeit zur Böblinger Stadtgesellschaft, gewichtet

Eine vertiefende Analyse vor dem Hintergrund des Einfluss des Migrationshintergrunds der Teilnehmer/-innen bei der Beantwortung dieser Frage findet sich unter 4.26 (Migrationshintergrund und Zugehörigkeitsgefühl Stadtgesellschaft ).

#### 4.13 Diskriminierungserfahrung

Mehr als zwei Drittel (69,4 %) der Teilnehmer/-innen haben im letzten Jahr in der Stadt Böblingen *keine Situation* erlebt, in der sie diskriminiert oder ungleich behandelt wurden, jede vierte teilnehmende Person hingegen (25,8 %) gibt an, mindestens *eine solche Situation* erlebt zu haben. Weitere 4,8 % der Befragten haben diese Frage nicht beantwortet.

**Haben Sie im letzten Jahr in der Stadt Böblingen eine Situation erlebt, in der Sie diskriminiert oder ungleich behandelt wurden?**

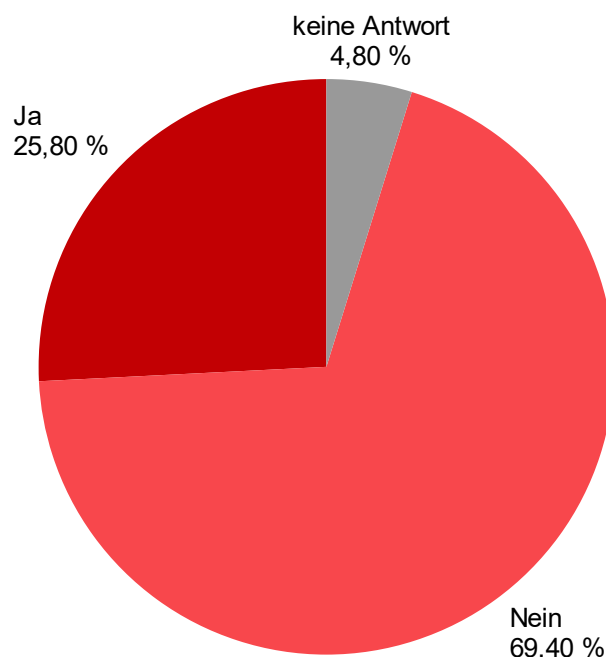


Abbildung 32: Diskriminierungserfahrung, gewichtet

#### 4.14 Diskriminierungserfahrung (Lebensbereiche)

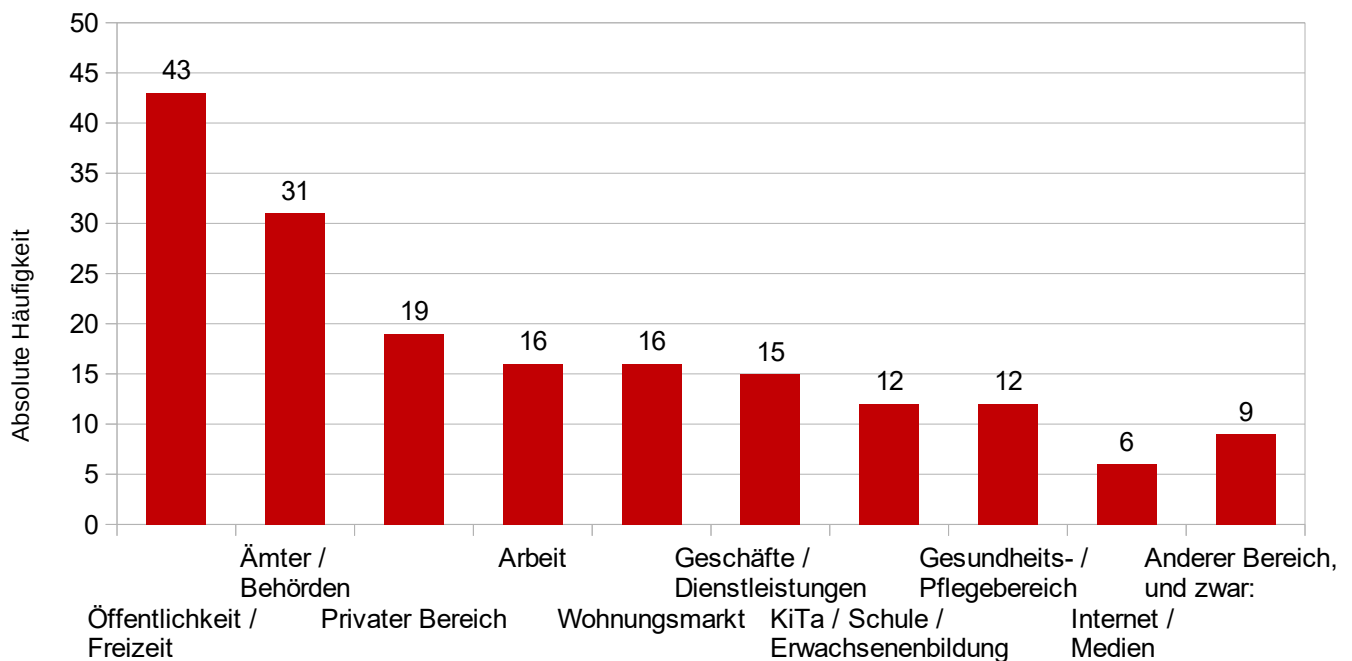
**Methodischer Hinweis:** Aufgrund der Filterlogik des Fragebogens wurde diese Frage nicht allen befragten Personen gestellt. Lediglich die Teilnehmer/-innen, welche die Frage nach einer Diskriminierungserfahrung (*Haben Sie im letzten Jahr in der Stadt Böblingen eine Situation erlebt, in der Sie diskriminiert oder ungleich behandelt wurden (z.B. durch Benachteiligung, Ausschließung oder Beleidigung)?*) bejaht haben, konnten diese Frage beantworten. Damit einhergehend verringert sich die Grundgesamtheit bei dieser Frage (von 501 auf 86 Personen). Darüber hinaus wurde die Frage als Mehrfachauswahl konzipiert, infolgedessen konnten teilnehmende Personen mehrere Antwortoptionen wählen. Dadurch übersteigt die Anzahl der Antworten die Anzahl der Teilnehmer/-innen, die die Frage beantworten konnten, und es werden nachfolgend nur die absoluten Antwortzahlen angegeben.



Die häufigsten Lebensbereiche, in denen die Teilnehmer/-innen angeben, Diskriminierungserfahrung gemacht zu haben, sind:

1. Öffentlichkeit / Freizeit (43 Personen)
2. Ämter / Behörden (31 Personen)
3. Privater Bereich (19 Personen)
4. Arbeit (16 Personen)
5. Wohnungsmarkt (16 Personen)
6. Geschäfte / Dienstleistungen (15 Personen)
7. KiTa / Schule / Erwachsenenbildung (12 Personen)
8. Gesundheits- / Pflegebereich (12 Personen)
9. Internet / Medien (6 Personen)
10. andere Bereiche (9 Personen)

**In welchem Lebensbereich / in welchen Lebensbereichen haben Sie sich diskriminiert oder ungleich behandelt gefühlt?**



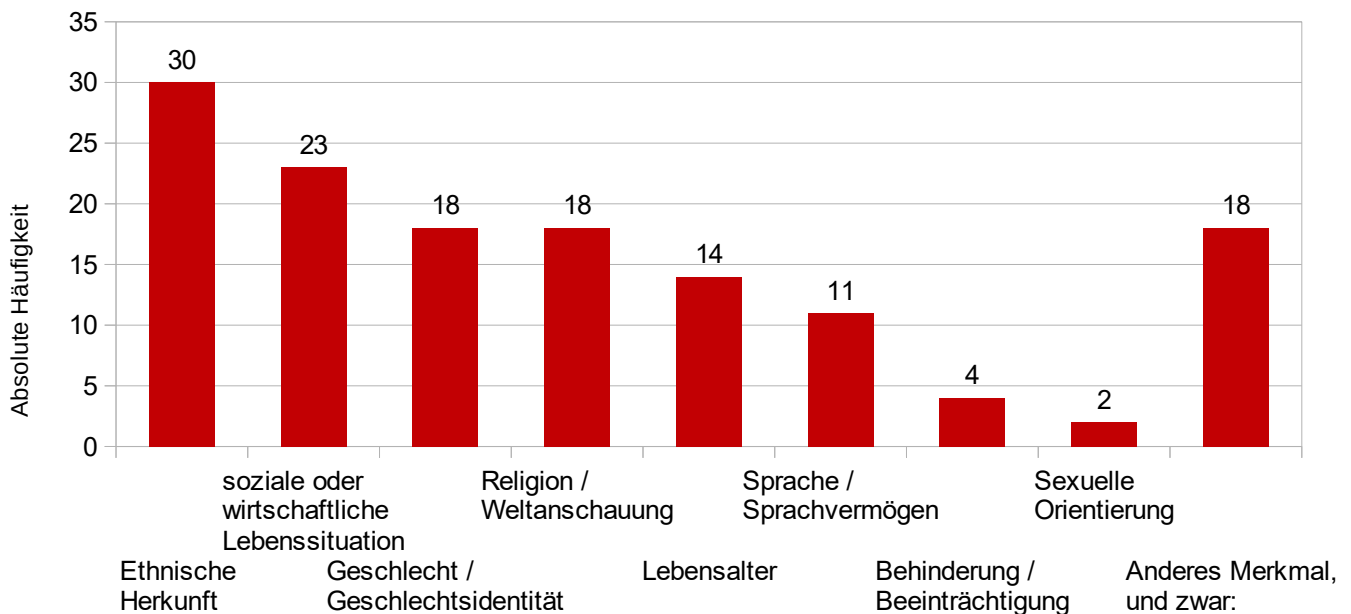
**Abbildung 33:** Diskriminierungserfahrung & Lebensbereiche (abs.)

#### 4.15 Diskriminierungserfahrung (Merkmale)

**Methodischer Hinweis:** Aufgrund der Filterlogik des Fragebogens wurde diese Frage nicht allen befragten Personen gestellt. Lediglich die Teilnehmer/-innen, welche die Frage nach einer Diskriminierungserfahrung (*Haben Sie im letzten Jahr in der Stadt Böblingen eine Situation erlebt, in der Sie diskriminiert oder ungleich behandelt wurden (z.B. durch Benachteiligung, Ausschließung oder Beleidigung)?*) bejaht haben, konnten diese Frage beantworten. Damit einhergehend verringert sich die Grundgesamtheit bei dieser Frage (von 501 auf 86 Personen). Darüber hinaus wurde die Frage als Mehrfachauswahl konzipiert, infolgedessen konnten teilnehmende Personen mehrere Antwortoptionen wählen. Dadurch übersteigt die Anzahl der Antworten die Anzahl der Teilnehmer/-innen, die die Frage beantworten konnten, und es werden nachfolgend nur die absoluten Antwortzahlen angegeben.

Die häufigsten Merkmale, weswegen die Teilnehmer/-innen ihrer Meinung nach Diskriminierungserfahrung gemacht haben, sind: *Ethnische Herkunft* (30 Personen), *soziale oder wirtschaftliche Lebenssituation* (23 Personen), *Geschlecht / Geschlechtsidentität* (18 Personen), *Religion / Weltanschauung* (18 Personen), *Lebensalter* (14 Personen), *Sprache / Sprachvermögen* (11 Personen), *Behinderung / Beeinträchtigung* (4 Personen), *sexuelle Orientierung* (2 Personen) und/oder *andere Merkmale* (18 Personen).

**Aufgrund welches Merkmals haben diese Diskriminierungssituationen Ihrer Meinung nach stattgefunden?**



**Abbildung 34:** Diskriminierungssituationen & Merkmale (abs.)

#### 4.16 Böblinger Stadtgesellschaft

Allgemein stimmen die Teilnehmer/-innen den Aussagen bezüglich der Böblinger Stadtgesellschaft eher zu. Die größte Zustimmung erhalten die zwei Aussagen: (1) „*Böblingen präsentiert sich weltoffen und menschenfreundlich.*“ (stimme eher zu: 55,8 %, stimme voll und ganz zu: 17 %) und (7) „*In Böblingen wird es allen Menschen ermöglicht – ungeachtet ihres Alters, ihres kulturellen, religiösen, sozialen oder ökonomischen Hintergrundes bzw. einer Behinderung – am öffentlichen Leben teilzunehmen.*“ (stimme eher zu: 48 %, stimme voll und ganz zu: 16,7 %).

Tendenziell nicht zugestimmt seitens der Teilnehmer/-innen wurde den Aussagen (3) „*Die Menschen mit Migrationshintergrund, die in Böblingen leben, sind gut integriert.*“ (stimme eher nicht zu: 24 %, stimme überhaupt nicht zu: 8,8 %) sowie (4) „*Die Wirtschaftskraft der Region ist auf die Zuwanderung von Arbeitskräften angewiesen.*“ (stimme eher nicht zu: 15 %, stimme überhaupt nicht zu: 10 %).

#### Übersicht Aussagen zur Stadtgesellschaft (kein Ranking / Legende Abbildung 35):

- (1) Böblingen präsentiert sich weltoffen und menschenfreundlich.
- (2) Die Böblinger Stadtgesellschaft fördert die Vielfalt ihrer Bevölkerung.
- (3) Die Menschen mit Migrationshintergrund, die in Böblingen leben, sind gut integriert.
- (4) Die Wirtschaftskraft der Region ist auf die Zuwanderung von Arbeitskräften angewiesen.
- (5) Barrierefreiheit ist ein präsent und wichtiges Thema in Böblingen.
- (6) Der gemeinsame Schulbesuch von Kindern mit und ohne Behinderung ist vorteilhaft für die Entwicklung der Kinder.
- (7) In Böblingen wird es allen Menschen ermöglicht – ungeachtet ihres Alters, ihres kulturellen, religiösen, sozialen oder ökonomischen Hintergrundes bzw. einer Behinderung – am öffentlichen Leben teilzunehmen.

Inwiefern stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?

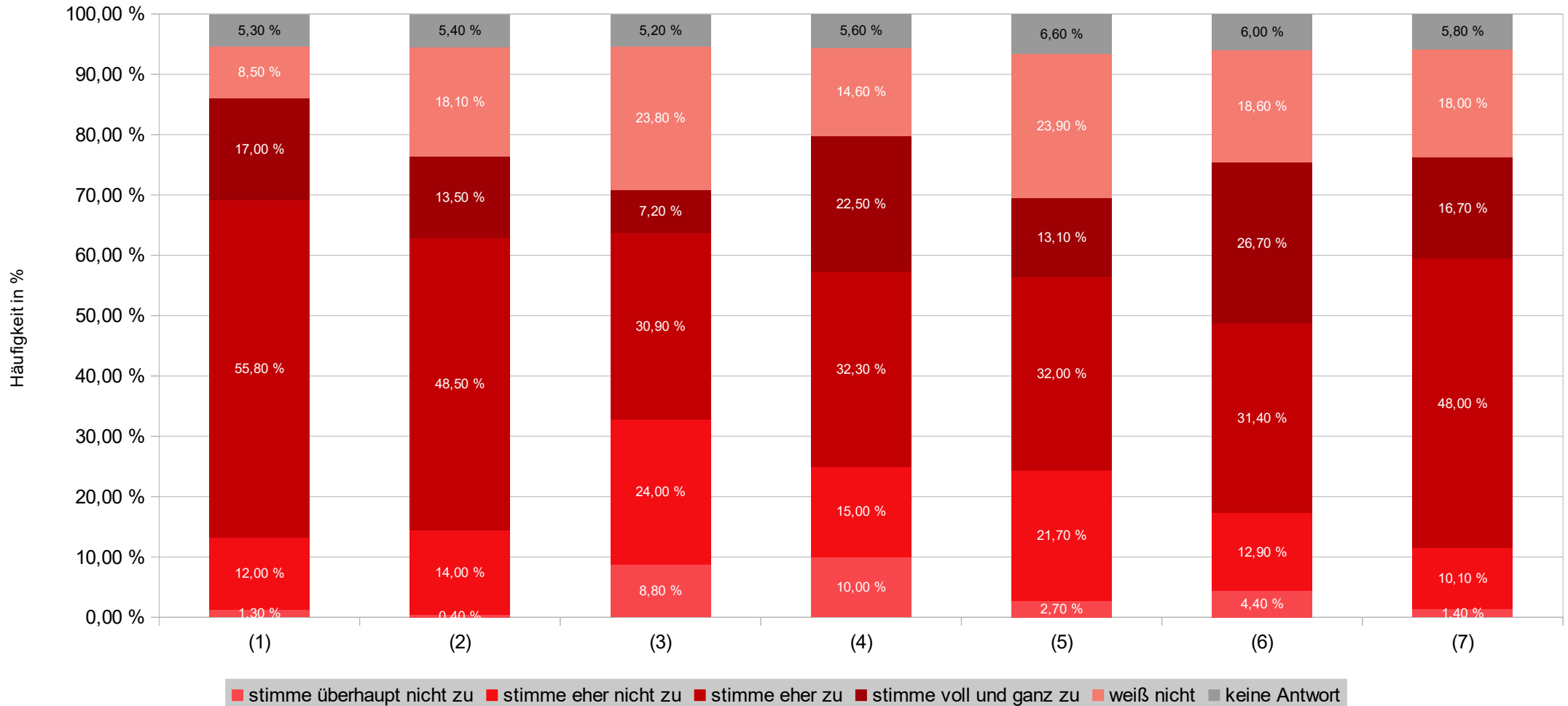


Abbildung 35: Aussagen zur Böblinger Stadtgesellschaft, gewichtet

#### 4.17 „Meine Stadt und ich“ - dringendsten Themen in Zukunft

**Methodischer Hinweis:** Die Frage wurde als Mehrfachauswahl konzipiert, infolgedessen konnten teilnehmende Personen maximal drei Antwortoptionen wählen. Dadurch übersteigt die Anzahl der Antworten die Anzahl der Teilnehmer/-innen und es werden nachfolgend nur die absoluten Antwortzahlen angegeben. Die Antwortoption „Kein Thema“ war dabei eine exklusive Antwort, d.h. falls diese Antwort ausgewählt wurde, konnte keine andere Antwort mehr ausgewählt werden.

Die wichtigsten Themen für die Befragten sind:

1. *Vereinbarkeit von Beruf und Familie* (201 Personen),
2. *Gestaltung des Zusammenlebens in einer vielfältigen Stadtgesellschaft* (179 Personen),
3. *Mitwirkung bei der Bekämpfung von (häuslicher / sexualisierter) Gewalt – Eintreten für ein gewaltfreies Leben* (148 Personen),
4. *Gleiche Bezahlung aller Geschlechter* (146 Personen),
5. *Flexible Arbeitsmodelle* (145 Personen),
6. *Benachteiligung von Mädchen und Frauen verringern* (101 Personen),
7. *Gleichberechtigung von LSBTTIQ verbessern* (36 Personen).

Darüber hinaus haben 112 Personen ein sonstiges Thema angegeben, wobei hier der Großteil der Nennungen mit 16,7 % auf das Thema *Verkehr & Verkehrssituation* entfallen, gefolgt vom *KiTa- und Schulbereich* (9,8 %).

#### 4.18 Inklusion

Bei der Einschätzung der gelebten Inklusion bzw. des allgemeinen Inklusionsfortschritts in Böblingen ist eine grundsätzliche Unsicherheit der Befragten erkennbar: Ein großer Anteil, der zwischen einem Viertel bis überwiegend zu knapp der Hälfte aller Teilnehmer/-innen variiert, gibt bei nahezu allen einzelnen Teilfragen *weiß nicht* an wobei ohnehin fast jede/r Fünfte die Fragen überhaupt nicht beantwortet hat. Infolgedessen reduziert sich die Belastbarkeit dieser Ergebnisse.

Am weitesten fortgeschritten scheint die Inklusion aus Sicht der Befragten in den Lebensbereichen *ÖPNV (z.B. barrierefreie Fahrzeuge und Haltestellen)* (40,9 %), den *Arbeitsangeboten* (34,1 %) sowie den *Freizeit und Kulturangeboten* (28,9 %) zu sein.

Den größten Entwicklungsbedarf sehen die Teilnehmer/-innen beim *Betreuungsangebot*, den geringsten bei *Arbeitsangeboten*.

In welchen Lebensbereichen ist die Inklusion in Böblingen besonders weit fortgeschritten?  
In welchen Bereichen herrscht noch Entwicklungsbedarf?

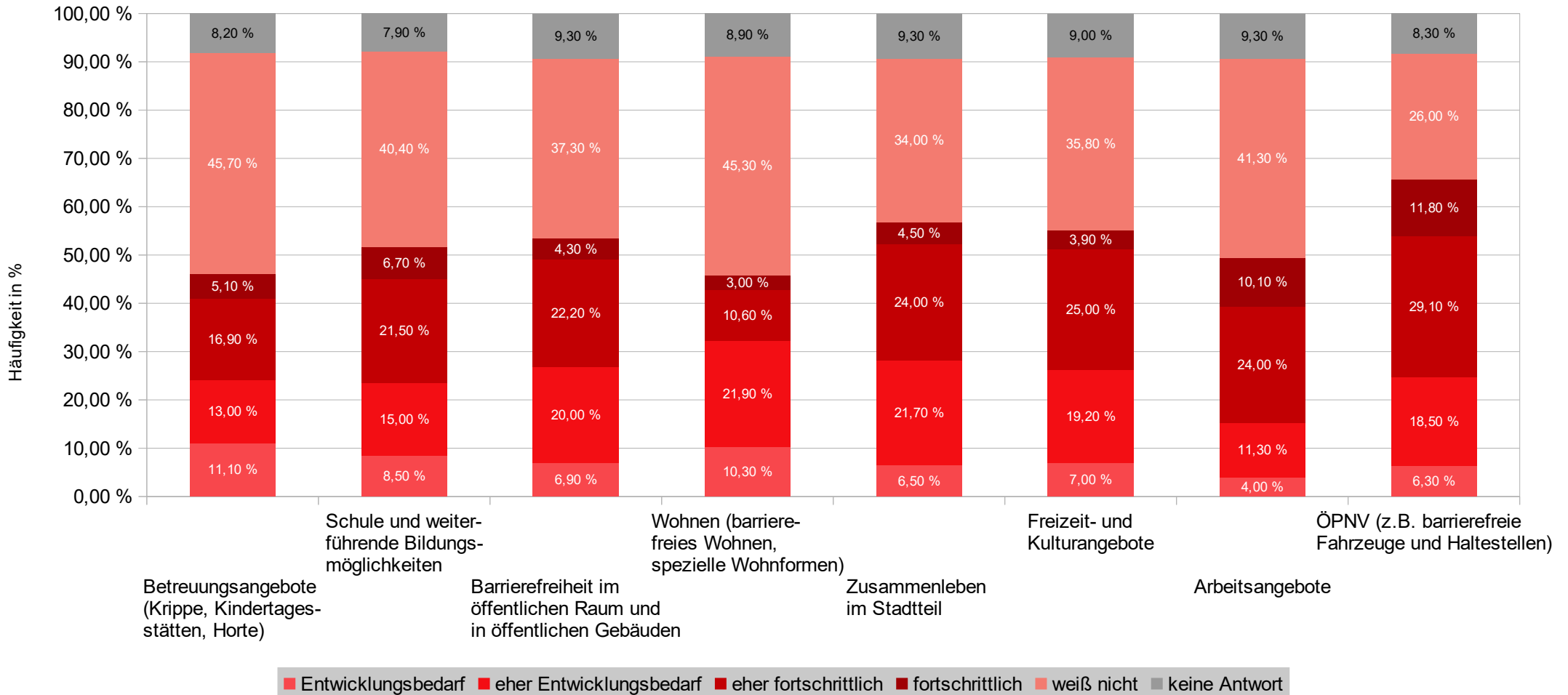


Abbildung 36: Fortschritt & Entwicklungsbedarf Inklusion in unterschiedlichen Lebensbereichen, gewichtet

#### 4.19 Wichtigkeit der Aufgaben der Stadtverwaltung

Es werden tendenziell durchgängig alle Aufgaben der Stadtverwaltung als *eher wichtig* oder *sehr wichtig* eingestuft. Lediglich die *Tourismusförderung* als Aufgabe der Stadtverwaltung wird von den Befragten im Vergleich als *weniger wichtig* angesehen.

Mehr als zwei Drittel der Befragten schätzt *Sicherheit und Ordnung* (70,2 %) als öffentliche Aufgabe als sehr wichtig ein, gefolgt von *Schulen* (64 %) sowie von *Feuerwehr und Katastrophenschutz*, welche mit 58,7 % als sehr wichtige Aufgabe der Stadtverwaltung bewertet wurde.

Im Mittelfeld der Priorisierung finden sich die Aufgaben *Kulturelle Angebote und Veranstaltungen (Museen/Galerie)* (49,3 %), ebenso wie *Sportangebote* (46,5 %) und *Angebote für Senior/-innen* (43,6 %), die im Vergleich zu den sonstigen Aufgaben seitens der Teilnehmer/-innen als *eher wichtig* charakterisiert werden.

Welche Aufgaben der Stadtverwaltung sind aus Ihrer Sicht besonders wichtig?

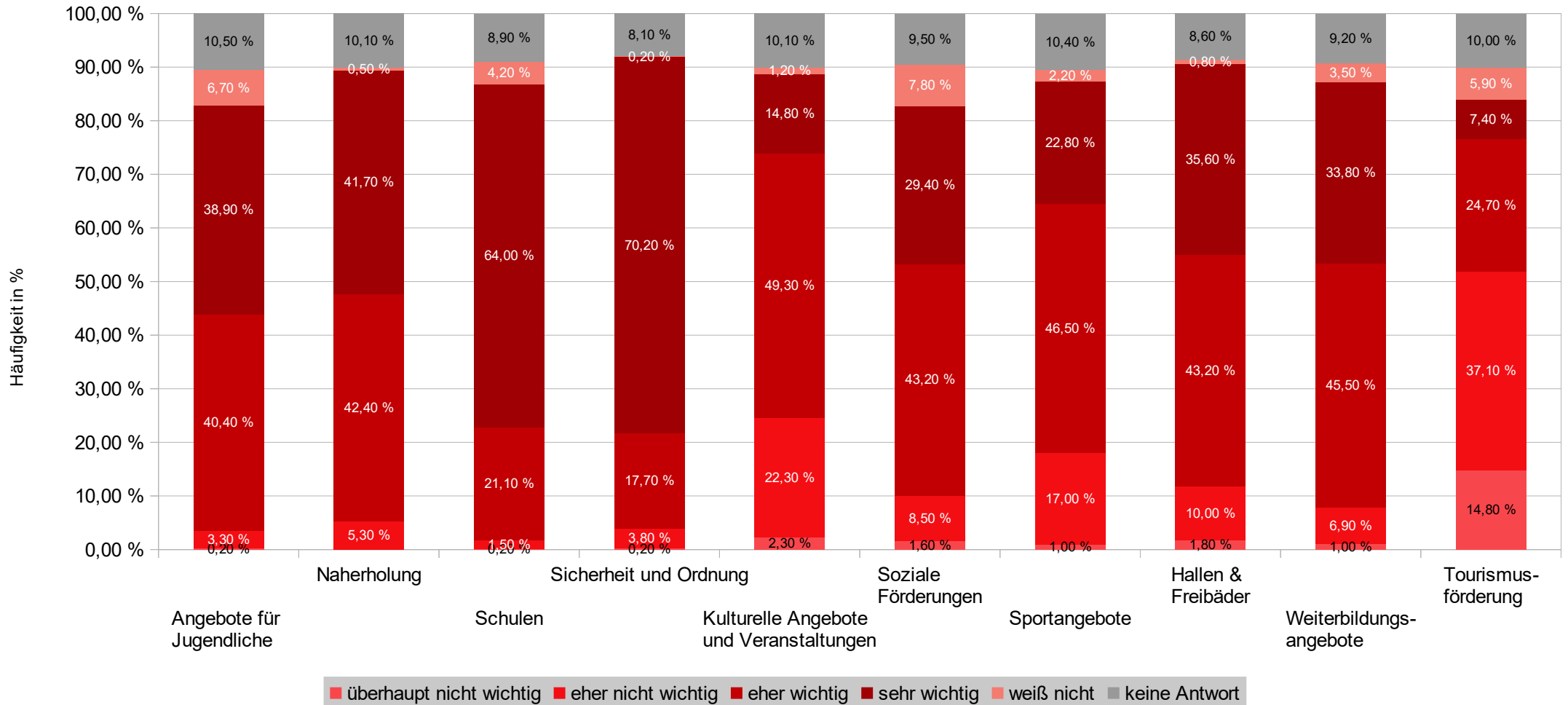


Abbildung 37: Wichtigkeit der Aufgaben der Stadtverwaltung (1 von 2), gewichtet



Welche Aufgaben der Stadtverwaltung sind aus Ihrer Sicht besonders wichtig?

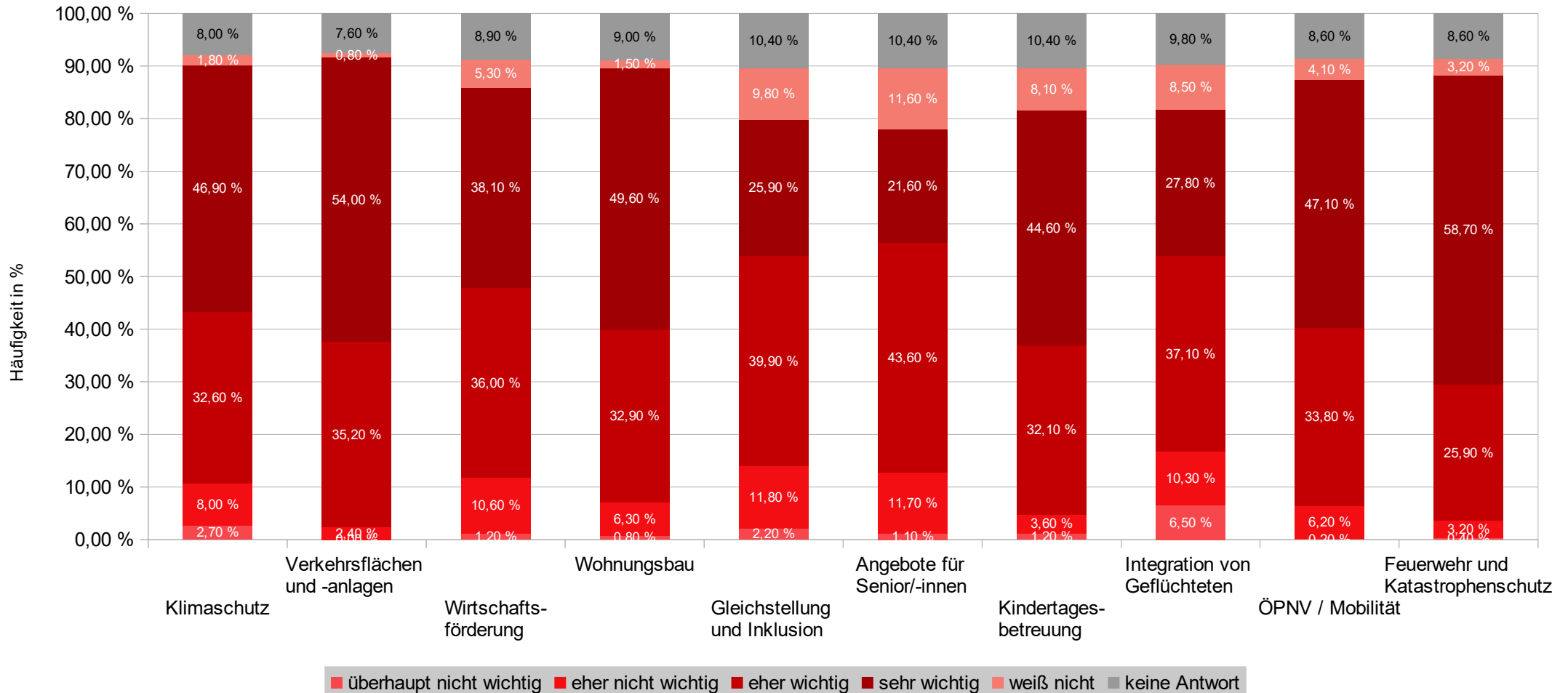


Abbildung 38: Wichtigkeit der Aufgaben der Stadtverwaltung (2 von 2), gewichtet

#### 4.20 Bildungsthemen in Böblingen

Bei den verschiedenen Bildungsthemen ist zu beobachten, dass sich sehr viele Befragte nicht in der Lage sahen ausreichend Auskunft geben zu können und entsprechend bei den verschiedenen Teilfragen mit *weiß nicht* geantwortet haben.

Hierbei liegt der Anteil zwischen knapp 17 % bis zu über 50 %. Ein Erklärungsansatz ist, dass viele der Fragen nur interessant bzw. relevant für bestimmte Gruppen der Teilnehmer/-innen sind (bspw. die Frage nach Kitas oder Betreuungsangeboten von Familien), sodass an dieser Stelle nicht von Verständnisschwierigkeiten, sondern vielmehr von einem fehlenden thematischen Zugang ausgegangen werden kann

Die größte Zustimmung mit über 50 % Zustimmung (*stimme eher zu: 46,11 %*, *stimme voll und ganz zu: 7,78 %*) hat dabei die Antwortoption *Bildung nimmt in Böblingen einen hohen Stellenwert ein* erhalten und die geringste (*stimme eher nicht zu: 17,17 %*, *stimme überhaupt nicht zu: 3,79 %*) *Das Angebot an Schulen in Böblingen hat sich in den letzten 10 Jahren verbessert*.

Am meisten, d.h. über die Hälfte der „*weiß nicht*“-Antworten hat die Aussage *das Bildungs- und Betreuungsangebot von Böblingen ist inklusiv* erhalten (50,7 %).

### Inwiefern stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?

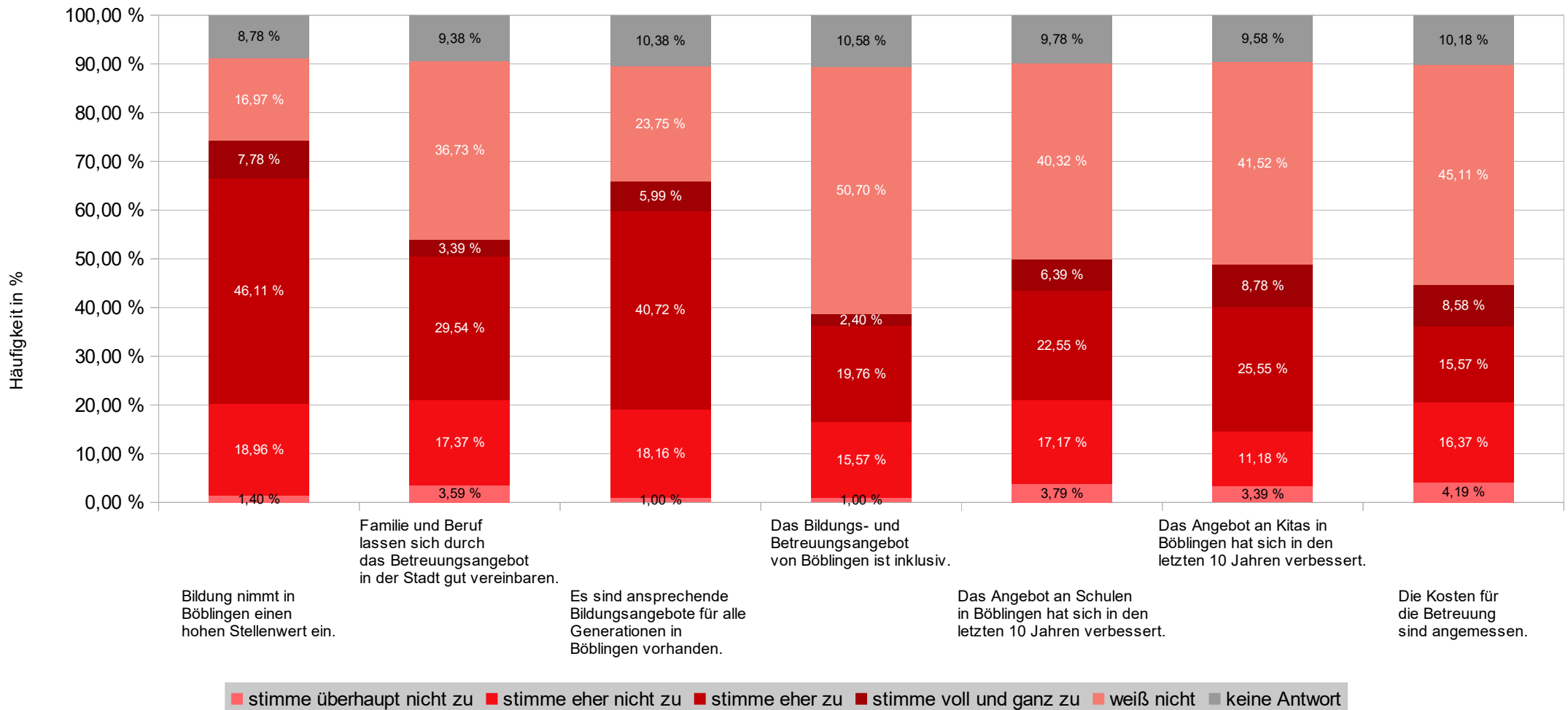


Abbildung 39: Bildungsthemen in Böblingen, gewichtet

#### 4.21 Freizeitwelt

Vor allem der Aussage *Ich nutze Böblings Naherholungsgebiete häufig* hat 2/3 der Teilnehmer/-innen zugestimmt. Zudem spiegelt die hohe Zustimmung bei der Aussage *Freizeitgestaltung findet in der Umgebung Böblings statt* und die geringe Zustimmung für *Freizeitgestaltung findet in der Innenstadt Böblings statt* bzw. *Freizeitgestaltung findet in den Stadtteilen Böblings statt* ein konsistentes wie konsequentes Antwortverhalten wider.

Zudem sticht ins Auge, dass jeweils über ein Drittel bis knapp die Hälfte aller Befragten *weiß nicht* angibt, wenn sie nach dem *Freizeitangebot für Senior/-innen* (47 %) bzw. die *gute Unterstützung von ehrenamtlichen Engagement von Vereinen, Gruppen und Einzelpersonen* (39,3 %) gefragt werden.

Inwiefern stimmen Sie folgenden Aussagen zur Freizeitwelt Böblingens zu?

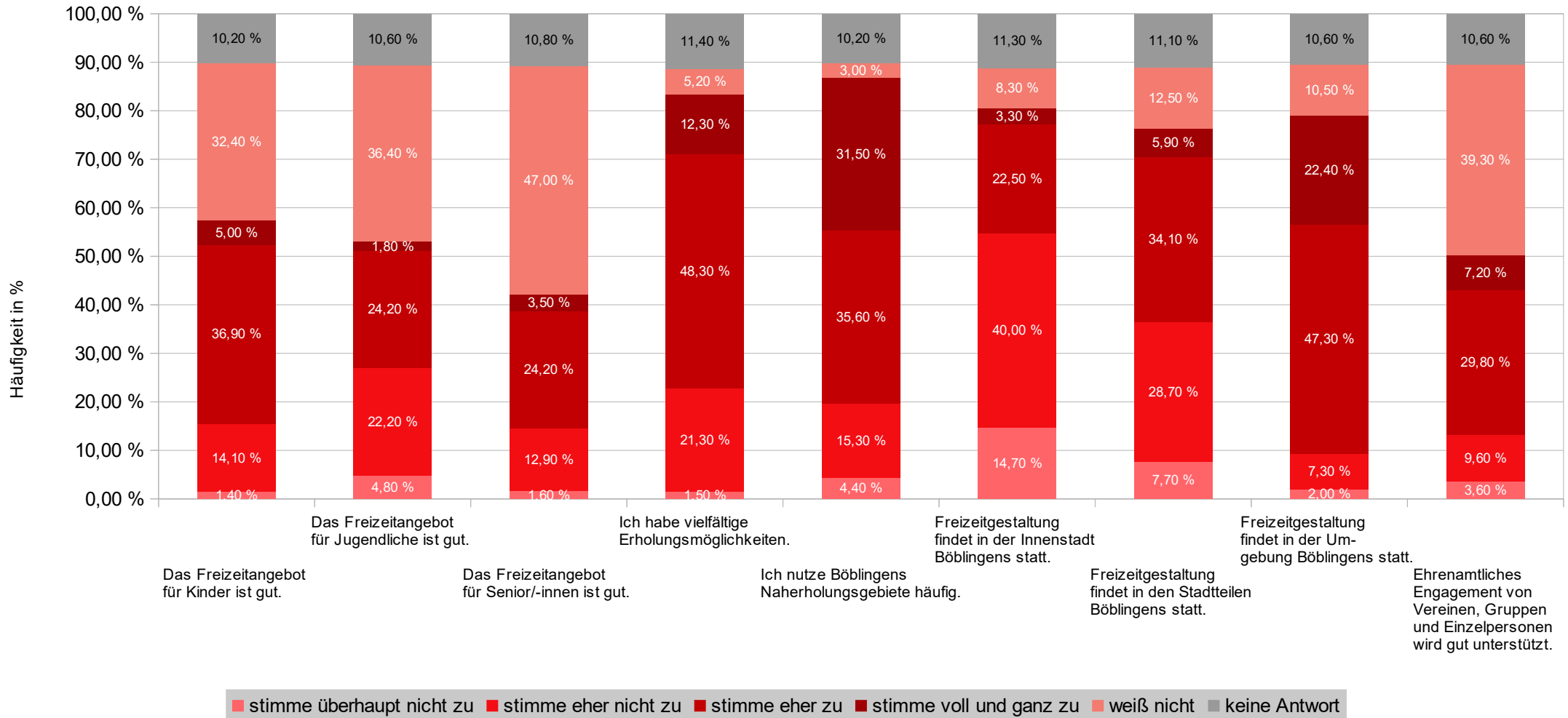


Abbildung 40: Freizeitwelt, gewichtet

#### **4.22 Freizeitwelt: Veränderungsvorschläge**

Bei den Veränderungsvorschlägen werden vor allem die beiden Vorschläge *Ausbau und Weiterentwicklung der Naherholungsgebiete* (hohe Priorität: 65,07 %) und *Ausbau und Weiterentwicklung nutzbarer Grünflächen* (hohe Priorität: 64,27 %) priorisiert.

Die hohe Priorisierung für die Naherholungsgebiete scheint mit dem Freizeitverhalten der Befragten zu korrespondieren (vgl. 4.21 Freizeitwelt). Die hohe Priorisierung von nutzbaren Grünflächen könnte ein Indiz dafür sein, dass die Befragten auch innerstädtisch vermehrt ihre Freizeit verbringen möchte, es aber aus ihrer Sicht an passenden Grün- bzw. Freizeitflächen fehlt.

Unter Sonstiges finden sich vor allem sehr viele Einzelvorschläge, wobei zumindest öfters *Möglichkeiten zum Schwimmen* sowie *Ausweitung der Gastronomie* seitens der Teilnehmer/-innen genannt werden.

Wenn Sie am Freizeitangebot in Böblingen etwas ändern könnten, was wäre das?

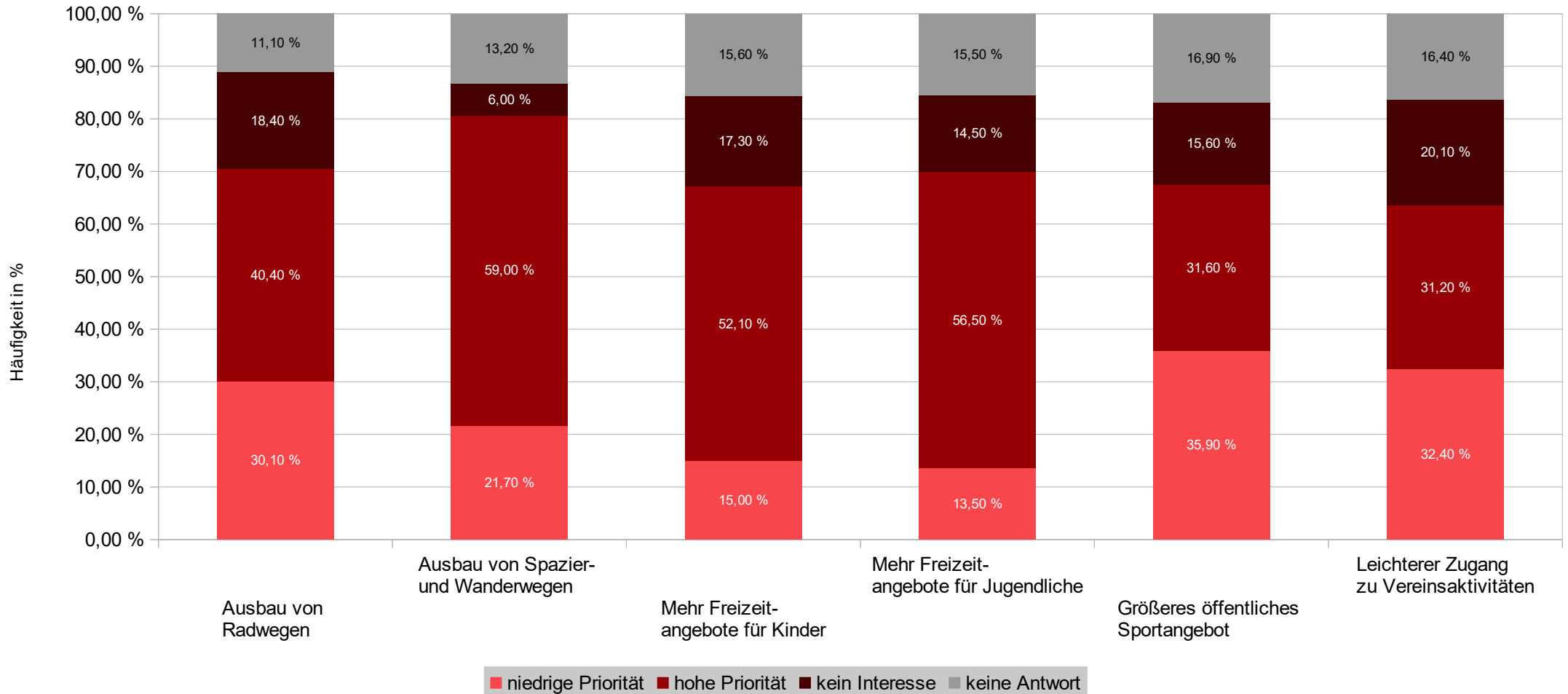


Abbildung 41: Freizeitwelt: Veränderungsvorschläge (1 von 2), gewichtet

Wenn Sie am Freizeitangebot in Böblingen etwas ändern könnten, was wäre das?

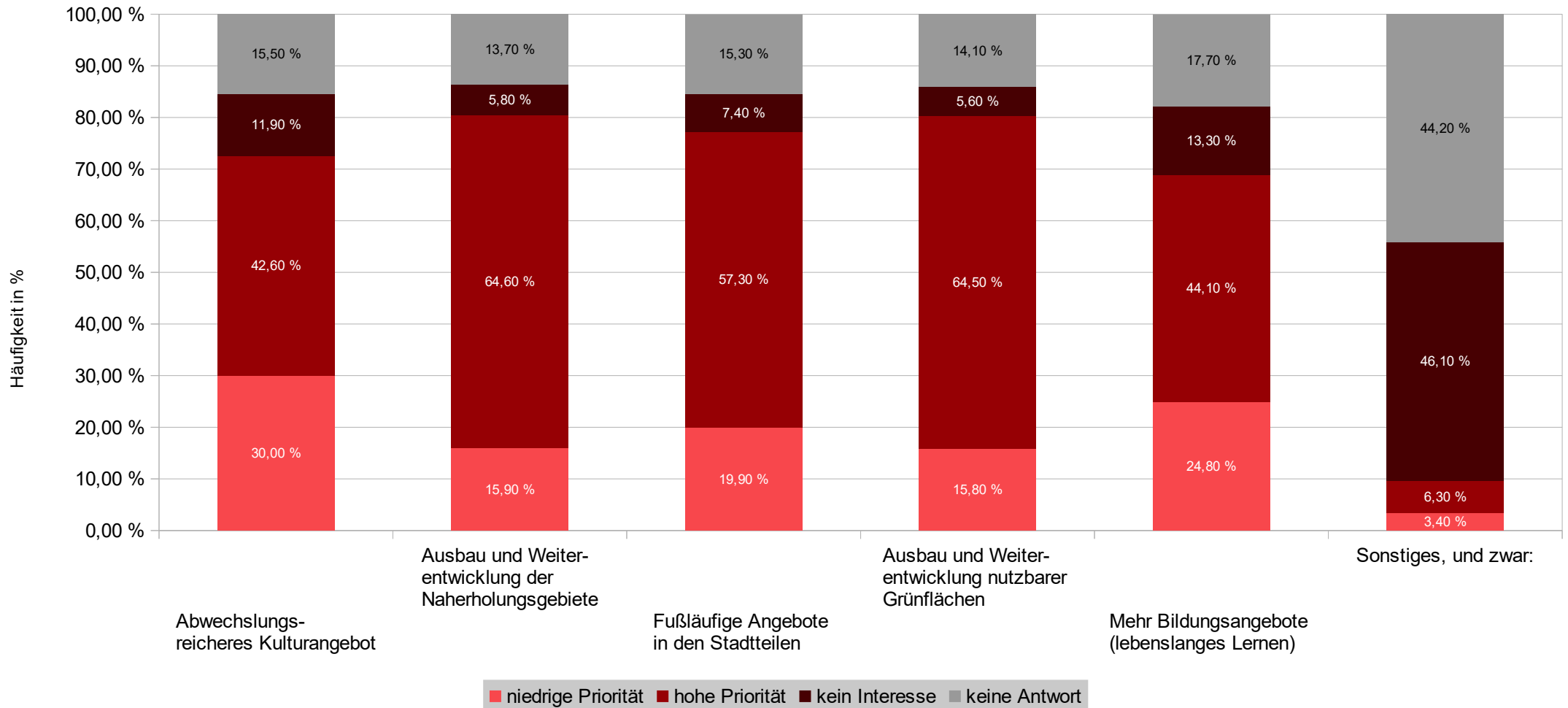


Abbildung 42: Freizeitwelt: Veränderungsvorschläge (2 von 2), gewichtet



#### 4.23 Zufriedenheit mit Klimaschutzmaßnahmen

Bei der Frage nach der Zufriedenheit mit Klimaschutzmaßnahmen wird deutlich, dass die Befragten sich in diesem Bereich nicht gut auskennen und/oder nicht gut informiert sind bzw. sich nicht gut informiert fühlen. So überwiegt bei vielen Subfragen die Antwort *weiß nicht*.

*Eher zufrieden* sind die Teilnehmer/-innen mit *der Aufwertung von Natur und Grünflächen (z.B. durch mehr Baum-Pflanzungen, Stadtgärten oder Blühwiesen)* und *der Pflege der Gewässer in Böblingen*, weniger zufrieden zeigen sie sich mit *dem Ausbau der Infrastruktur für alternative Antriebsmöglichkeiten (z.B. durch E-Ladesäulen)* und *der Erhöhung der Widerstandsfähigkeit der Stadt gegen Klimaauswirkungen (z.B. Abkühlung durch Baumpflanzung, Verschattung)*.

#### Klimaschutzmaßnahmen (kein Ranking / Legende Abbildung 43):

- (1) ...dem Ausbau erneuerbarer Energien (Photovoltaik, Windkraft, Fernwärme etc.)
- (2) ...der Verbesserung des städtischen Mikroklimas (z.B. durch Dach- oder Fassadenbegrünung)
- (3) ...der Schaffung von Sharing-Angeboten (z.B. Auto, Fahrrad)
- (4) ...dem Ausbau der Infrastruktur für alternative Antriebsmöglichkeiten (z.B. durch E-Ladesäulen)
- (5) ...der Zurverfügungstellung von Informationen und Fördermittel für klimafreundliches Bauen
- (6) ...der Aufwertung von Natur und Grünflächen (z.B. durch mehr Baum-Pflanzungen, Stadtgärten oder Blühwiesen)
- (7) ...der Pflege der Gewässer in Böblingen
- (8) ...der Ressourcenschonung (z.B. durch Müllvermeidung, Tauschbörsen oder Repair-Cafés)
- (9) ...der Förderung regionaler / ökologischer Produkte (z.B. durch Aufstellen regionaler Verkaufsautomaten)
- (10) ...der Erhöhung der Widerstandsfähigkeit der Stadt gegen Klimaauswirkungen (z.B. Abkühlung durch Baumpflanzung, Verschattung)

Wie zufrieden sind Sie mit ...?

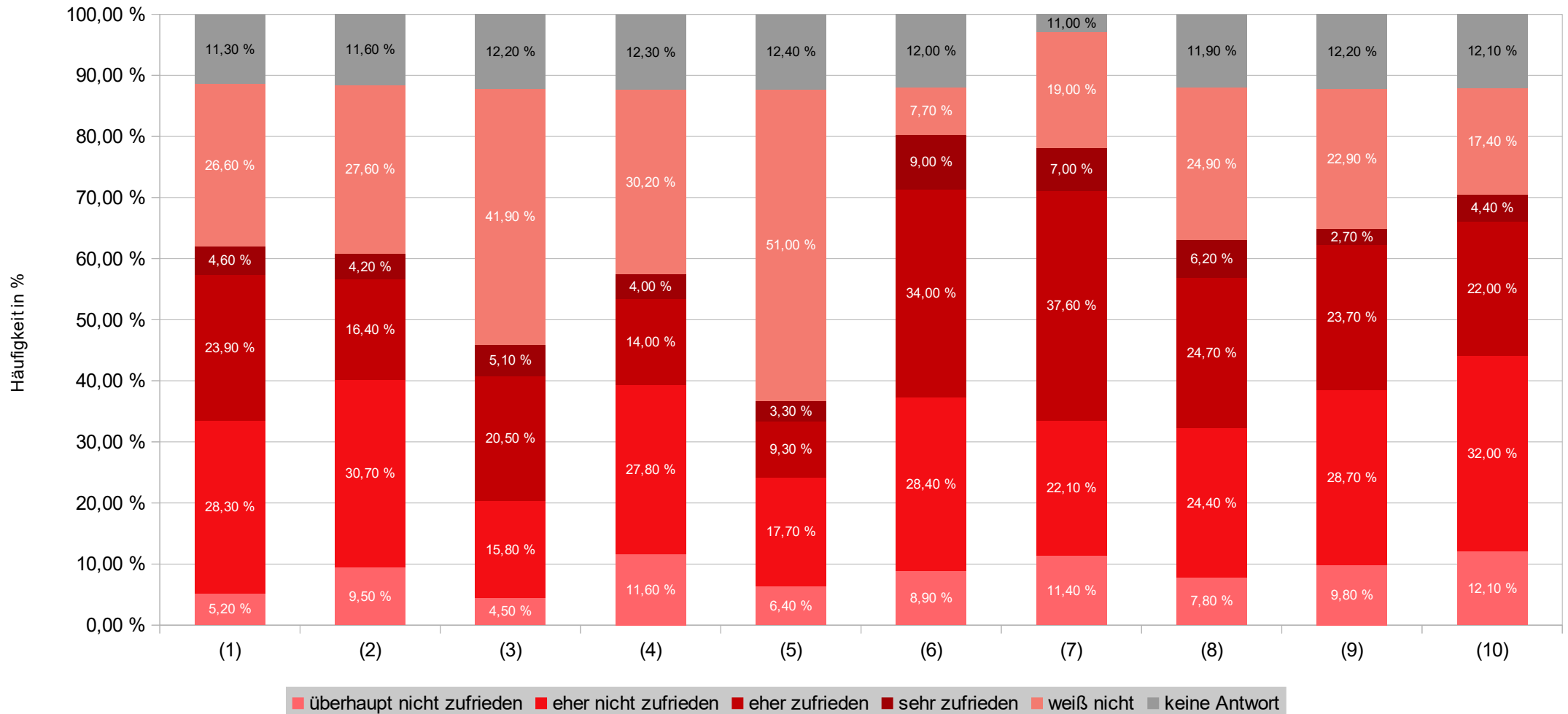


Abbildung 43: Zufriedenheit Klimaschutzmaßnahmen, gewichtet

#### 4.24 Wichtigkeit der Aspekte einer nachhaltigen Entwicklung

**Methodischer Hinweis:** Die Frage wurde als Mehrfachauswahl konzipiert, infolgedessen konnten teilnehmende Personen maximal sechs Antwortoptionen wählen. Dadurch übersteigt die Anzahl der Antworten die Anzahl der Teilnehmer/-innen und es werden nachfolgend nur die absoluten Antwortzahlen angegeben.

Die fünf am häufigsten genannten Aspekte einer nachhaltigen Entwicklung sind: *Gesundheit und Wohlergehen für Menschen jeden Alters* (279 Personen), *Ernährungssicherheit und eine nachhaltige Landwirtschaft* (236 Personen), *Bezahlbare und saubere Energie fördern* (220 Personen), *Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen* (208 Personen) und *Leben an Land fördern und schützen* (194 Personen).

Den geringsten Zuspruch hingegen fanden die Aspekte *Globale Partnerschaften stärken* (31 Personen), *Ungleichheit in und zwischen Ländern verringern* (49 Personen) sowie *Geschlechtergerechtigkeit stärken* (70 Personen).

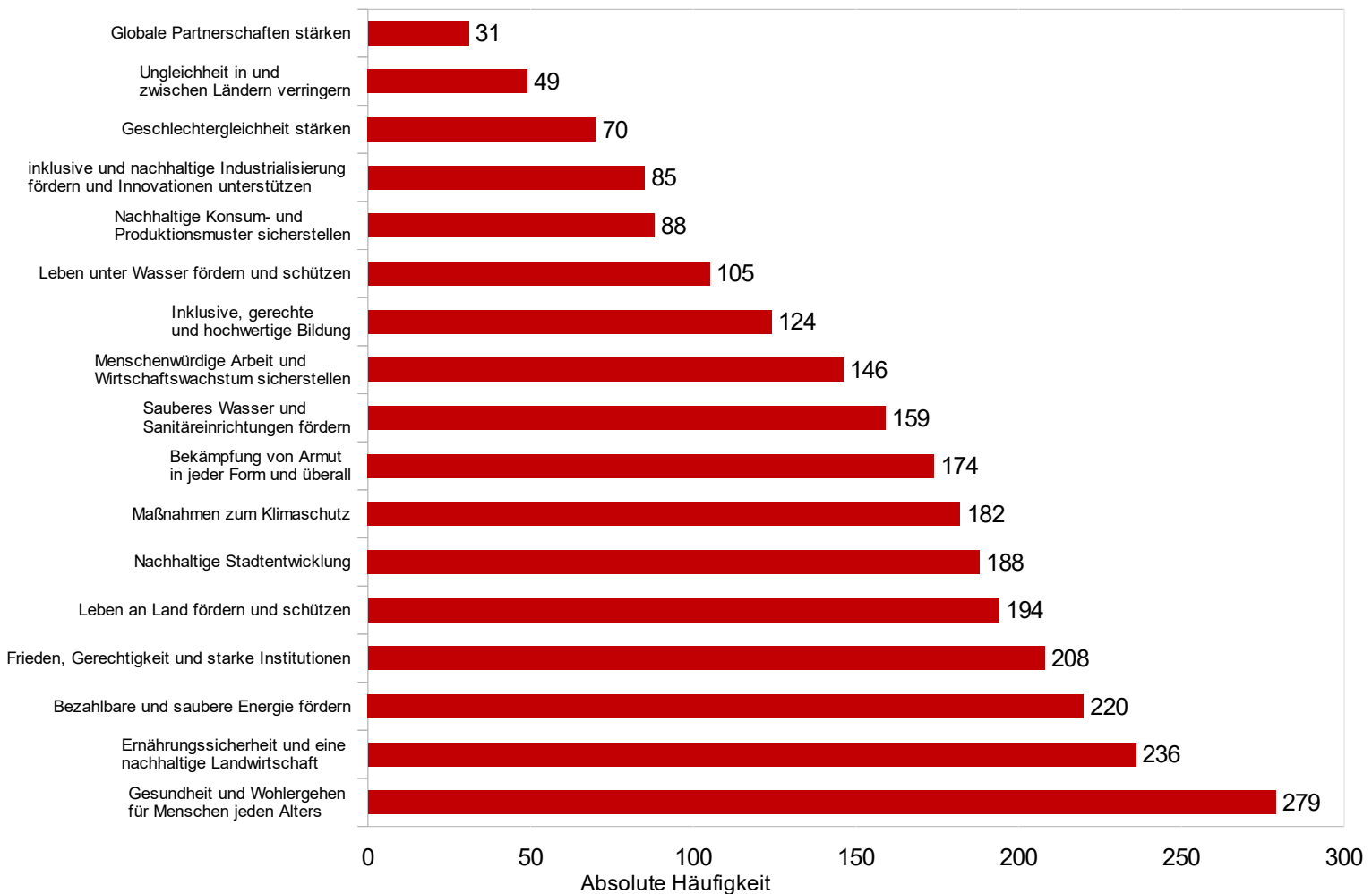


Abbildung 44: Wichtigste Aspekte einer nachhaltigen Entwicklung (abs.)

## Multivariate Auswertungen

### 4.25 Priorisierung von Themenbereichen in Bezug zur Altersgruppe

**Personen, jünger als 18 Jahre:** Für eine subgruppenspezifische Auswertung befinden sich in der Altersgruppe der jünger als 18-Jährigen zu wenige Individuen (2 Personen).

**Personen, 18-25 Jahre:** Die größten Abweichungen bei den 18-25-Jährigen, im Vergleich zum kumulierten Gesamtergebnis aller Teilnehmer/-innen, liegen bei den Themen *Arbeiten und Wirtschaftsförderung (sollte einen niedrigeren Stellenwert haben: 32,26 % [+21,06 % im Vergleich zur allg. Auswertung])* und *Förderung von Kulturangeboten (sollte einen niedrigeren Stellenwert haben: 35,48 % [+19,58 % im Vergleich zur allg. Auswertung])* vor. Diese Themen haben scheinbar entsprechend einen deutlich geringeren Stellenwert in dieser Altersgruppe. Ein Trend, der sich bei dem Thema *Förderung von Kulturangeboten* bestätigt, da lediglich 3,23 % der Meinung sind, dass dieses Thema einen allgemein höheren Stellenwert in Böblingen haben sollte (*sollte einen höheren Stellenwert haben: 3,23 % [-9,97 % im Vergleich zur allg. Auswertung])*.

Einen deutlich höheren Stellenwert hingegen für diese Altersgruppe sollten die Themen 1) *Verkehr (sollte einen höheren Stellenwert haben: 61,29 % [+9,79 % im Vergleich zur allg. Auswertung])*, 2) *Wohnen und Wohnraumschaffung (sollte einen höheren Stellenwert haben: 54,84 % [+7,64 % im Vergleich zur allg. Auswertung])* sowie 3) *Integration von Menschen mit Migrationshintergrund (sollte einen höheren Stellenwert haben: 25,81 % [+9,30 % im Vergleich zur allg. Auswertung])* haben.

Des weiteren fällt auf, dass im Vergleich zur allgemeinen Auswertung aller Teilnehmer/-innen die Aussage, dass *Bildungs- und Betreuungsangebote* einen *höheren Stellenwert* in Böblingen haben sollten, von der Altersgruppe der 18-25-Jährigen mit 9,68 % deutlich *weniger* Unterstützung erfährt [-10,12 % im Vergleich zur allg. Auswertung].

**Personen, 26-35 Jahre:** Der Trend der 18-25-Jährigen wird von den 26-35-Jährigen bestätigt. So sollen die Themen *Wohnen und Wohnraumschaffung (sollte einen höheren Stellenwert haben: 66,67 % [+19,47 % im Vergleich zur allg. Auswertung])* und *Integration von Menschen mit Migrationshintergrund (sollte einen höheren Stellenwert haben: 25,64 % [+8,24 % im Vergleich zur allg. Auswertung])* einen deutlich höheren Stellenwert erfahren. Hier verdeutlicht die Wahl von 2/3 aller Teilnehmer/-innen dieser Altersgruppe in Verbindung mit dem ohnehin bereits hohen Gesamtergebnis aller Teilnehmer/-innen das Thema *Wohnen und Wohnraumschaffung* betreffend, die Brenzligkeit des Themas vor allem für jüngere Generationen. Die weiteren Abweichungen in dieser Altersgruppe vom Gesamtergebnis bewegen sich unterhalb von +/- 5 %.

**Personen, 36-45 Jahre:** Die 36-45-Jährigen präferieren verstärkt die Themen *Bildungs- und Betreuungsangebot (sollte einen höheren Stellenwert haben: 37,65 % [+17,85 % im Vergleich zur allg. Auswertung])* sowie *Vereinbarkeit von Familie und Beruf (sollte einen höheren Stellenwert haben: 43,53 % [+17,73 % im Vergleich zur allg. Auswertung])*. Ein Umstand der die Lebenssituation der Altersgruppe widerspiegelt, welche vermehrt Kinder sowie ein aktives Familienleben haben und somit näher an Bildungs- und Vereinbarkeitsthemen dran sind. Eine dementsprechend hohe Priorisierung der oben genannten Themen entspricht den statistischen Lebenssituationen.

Deutlich weniger Zuspruch erhielt seitens dieser Altersgruppe – im Kontrast zum Gesamtergebnis aller Teilnehmer/-innen – das Thema *Mobilität (für alle) (sollte einen höheren Stellenwert haben: 15,29 % [-12,61 % im Vergleich zur allg. Auswertung])*, hier liegt die Priorität klar unterhalb derer der Mehrheit. Die weiteren Abweichungen in dieser Altersgruppe bezüglich der Themenpriorisierungen bewegen sich unterhalb von +/- 5 %.

**Personen, 46-55 Jahre:** In dieser Altersgruppe gibt es – mit Ausnahme einer tendenziell leicht stärkeren Priorisierung der Punkte 1) *Verkehr (sollte einen höheren Stellenwert haben: 58,24 % [+6,74 % im Vergleich zur allg. Auswertung])* sowie 2) *Gesellschaftlicher Zusammenhalt (sollte einen höheren Stellenwert haben: 25,27 % [+5,97 % im Vergleich zur allg. Auswertung])* – keine nennenswerten Abweichungen zum Antwortverhalten aller Teilnehmer/-innen.

**Personen, 56-65 Jahre:** Im Gegensatz zur Altersgruppe der 36-45 Jährigen erachten die 56-65 Jährigen vor allem die Themen *Bildungs- und Betreuungsangebot (sollte einen höheren Stellenwert haben: 9,9 % [-9,9 % im Vergleich zur allg. Auswertung])* und *Vereinbarkeit von Familie und Beruf (sollte einen höheren Stellenwert haben: 17,82 % [-7,98 % im Vergleich zur allg. Auswertung])* als weniger wichtig.

Auch dieser Sachverhalt lässt sich durch die Lebenssituation dieser Altersgruppe erklären. Etwaige Kinder befinden sich schon im fortgeschrittenen Alter und die oben genannten Themen rücken bei der Priorisierung im Alltag in den Hintergrund. Darüber hinaus wird das Thema *Verkehr (sollte einen niedrigeren Stellenwert haben: 18,81 % [+5,71 % im Vergleich zur allg. Auswertung])* von dieser Altersgruppe tendenziell als etwas weniger relevant eingestuft als im Gesamtergebnis.

**Personen, 66-75 Jahre:** In dieser Altersgruppe ist als größte Abweichung die tendenziell höhere Priorisierung der *Bürgerbeteiligung (sollte einen höheren Stellenwert haben: 34,85 % [+5,85 % im Vergleich zur allg. Auswertung])* zu beobachten.

Weniger hoch werden zudem die Themen 1) *Förderung von Sportangeboten (sollte einen höheren*

*Stellenwert haben: 3,28 % [-6,90 % im Vergleich zur allg. Auswertung], 2) Arbeiten und Wirtschaftsförderung (sollte einen niedrigeren Stellenwert haben: 4,55 % [-6,65 % im Vergleich zur allg. Auswertung]) und 3) Wohnen und Wohnraumschaffung (sollte einen höheren Stellenwert haben: 40,98 % [-6,32 % im Vergleich zur allg. Auswertung]) von Teilnehmer/-innen dieser Altersgruppe bewertet.*

**Personen, 76-85 Jahre:** Aus Perspektive dieser Altersgruppe sollen die Themen 1) *Mobilität (für alle) (sollte einen höheren Stellenwert haben: 44,74 % [+16,84 % im Vergleich zur allg. Auswertung])* und 2) *Förderung von Kulturangeboten (sollte einen höheren Stellenwert haben: 23,68 % [+10,48 % im Vergleich zur allg. Auswertung] & sollte einen niedrigeren Stellenwert haben: 0 % [-15,9 %])* insgesamt einen deutlichen höheren Stellenwert haben.

Weniger Zuspruch hingegen bekamen die Themen 1) *Wohnen und Wohnraumschaffung (sollte einen höheren Stellenwert haben: 28,95 % [-18,25 % im Vergleich zur allg. Auswertung]),* 2) *Gesellschaftlicher Zusammenhalt (sollte einen höheren Stellenwert haben: 2,63 % [-16,67 % im Vergleich zur allg. Auswertung])* und 3) *Vereinbarkeit von Familie und Beruf (sollte einen höheren Stellenwert haben: 13,89 % [-11,26 % im Vergleich zur allg. Auswertung]).*

**Personen, älter als 85 Jahre:** Für eine statistische Auswertung sind in der Altersgruppe der älter als 85-Jährigen zu wenige Individuen (4 Personen) vorhanden.

Was meinen Sie, haben folgende Themen derzeit in Böblingen die richtige Priorität? [18 - 25 Jahre]

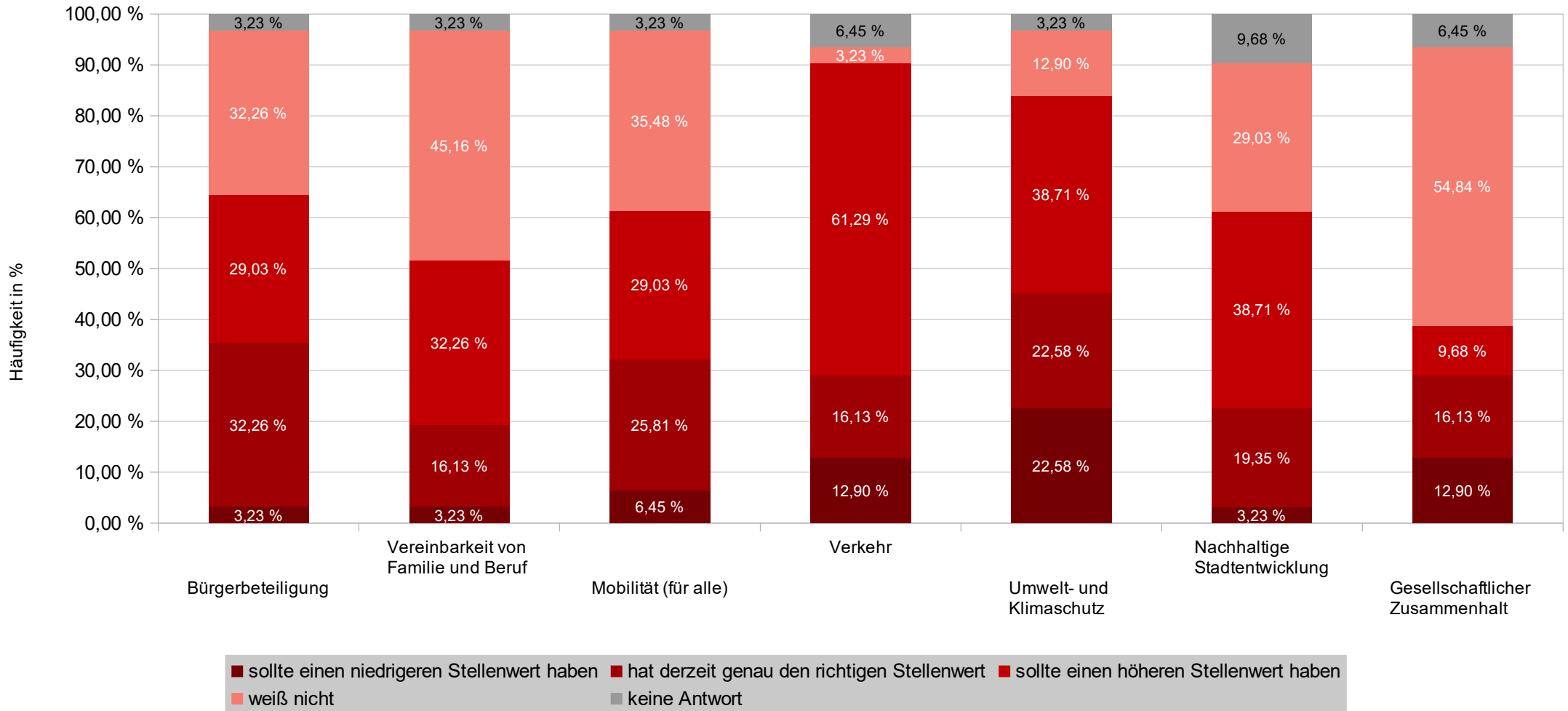


Abbildung 45: Priorisierung von Themen 18-25-Jährige (1 von 2), gewichtet

Was meinen Sie, haben folgende Themen derzeit in Böblingen die richtige Priorität? [18 - 25 Jahre]

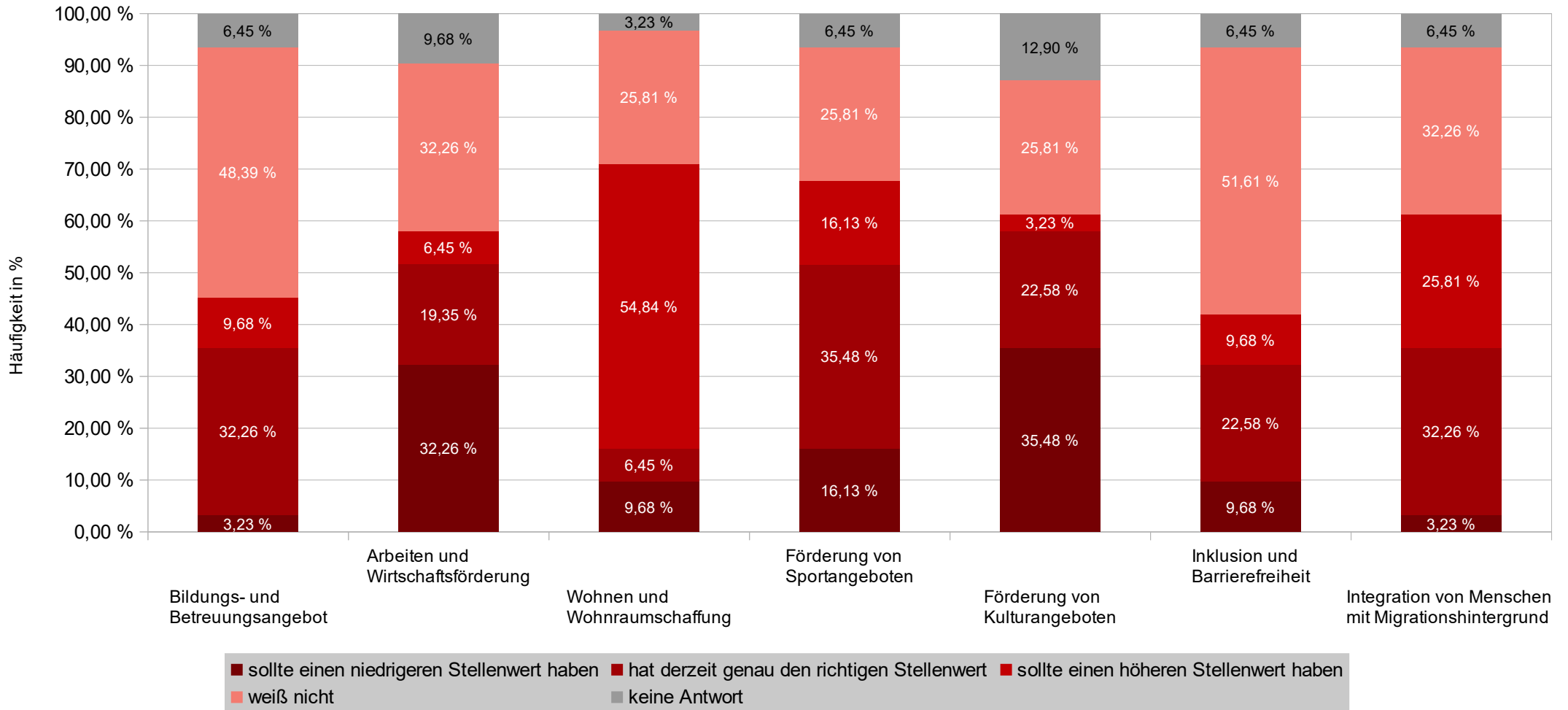


Abbildung 46: Priorisierung von Themen 18-25-Jährige (2 von 2), gewichtet



Was meinen Sie, haben folgende Themen derzeit in Böblingen die richtige Priorität? [26 - 35 Jahre]

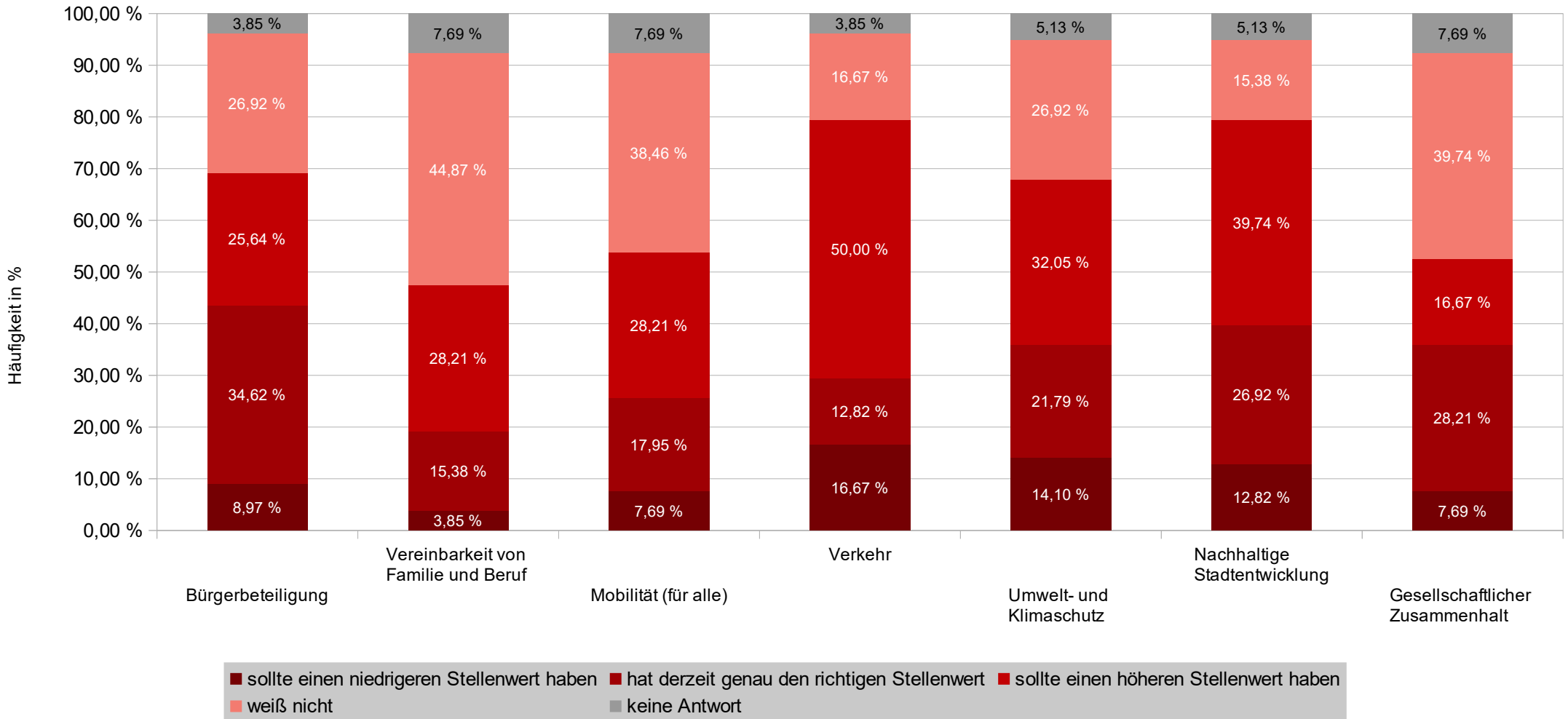


Abbildung 47: Priorisierung von Themen 26-35-Jährige (1 von 2), gewichtet

Was meinen Sie, haben folgende Themen derzeit in Böblingen die richtige Priorität? [26 - 35 Jahre]

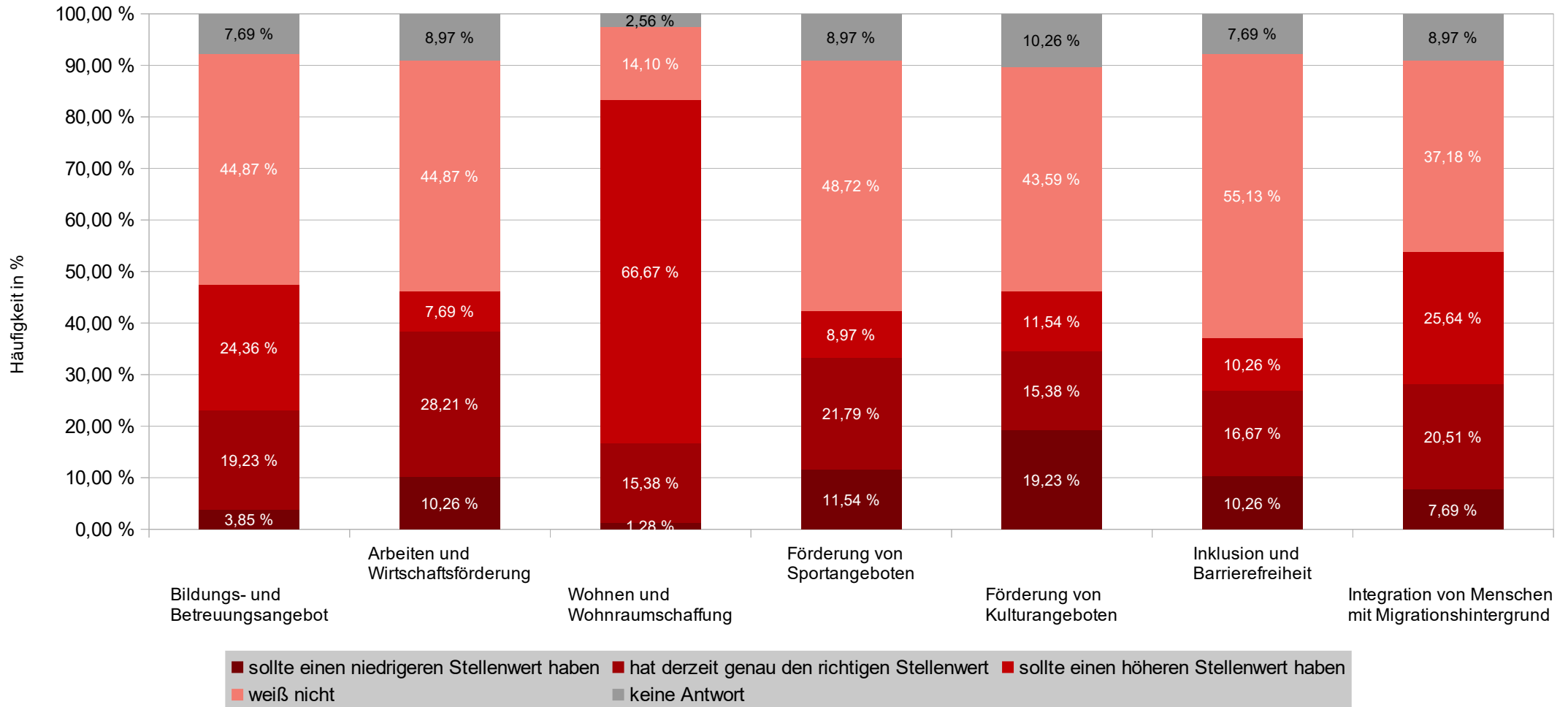


Abbildung 48: Priorisierung von Themen 26-35-Jährige (2 von 2), gewichtet

Was meinen Sie, haben folgende Themen derzeit in Böblingen die richtige Priorität? [36 - 45 Jahre]

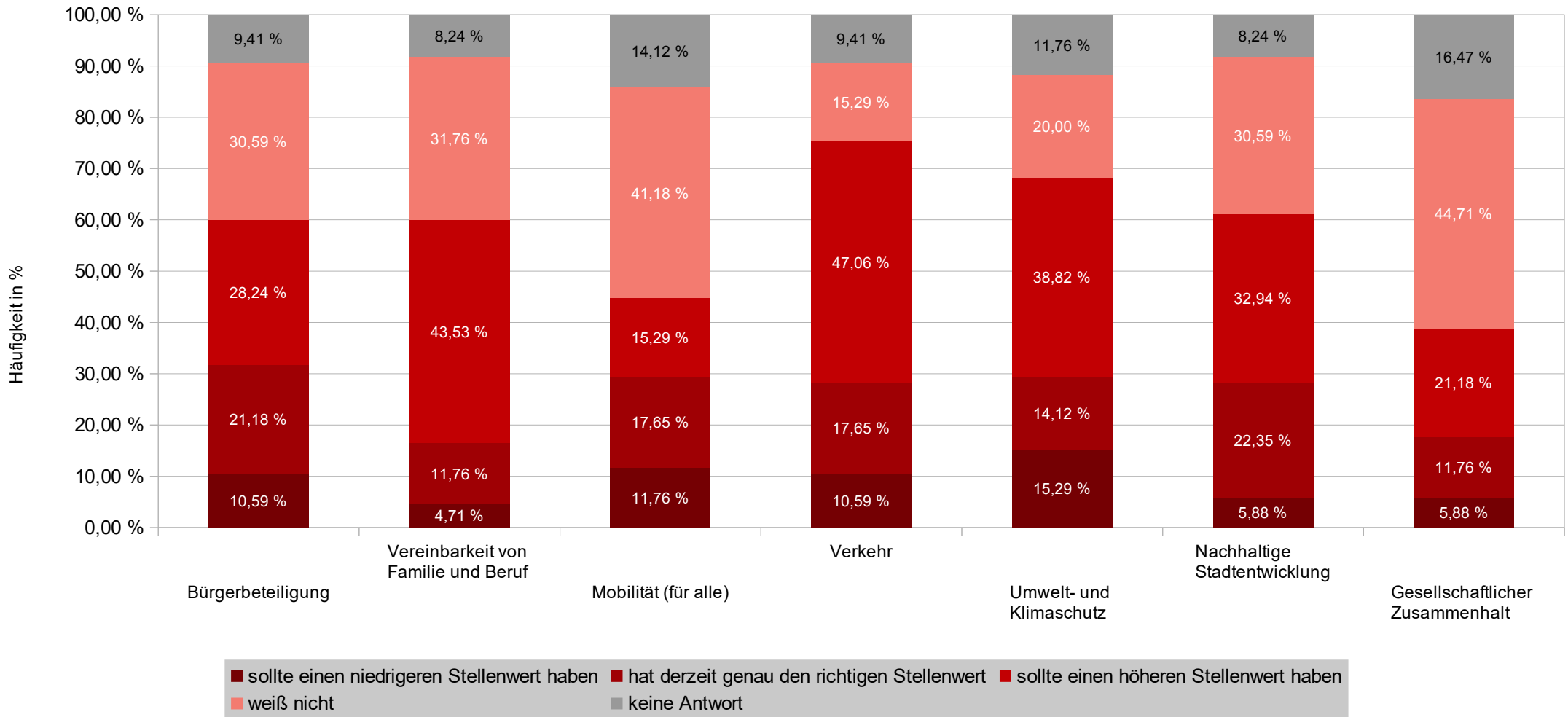


Abbildung 49: Priorisierung von Themen 36-45-Jährige (1 von 2), gewichtet

Was meinen Sie, haben folgende Themen derzeit in Böblingen die richtige Priorität? [36 - 45 Jahre]

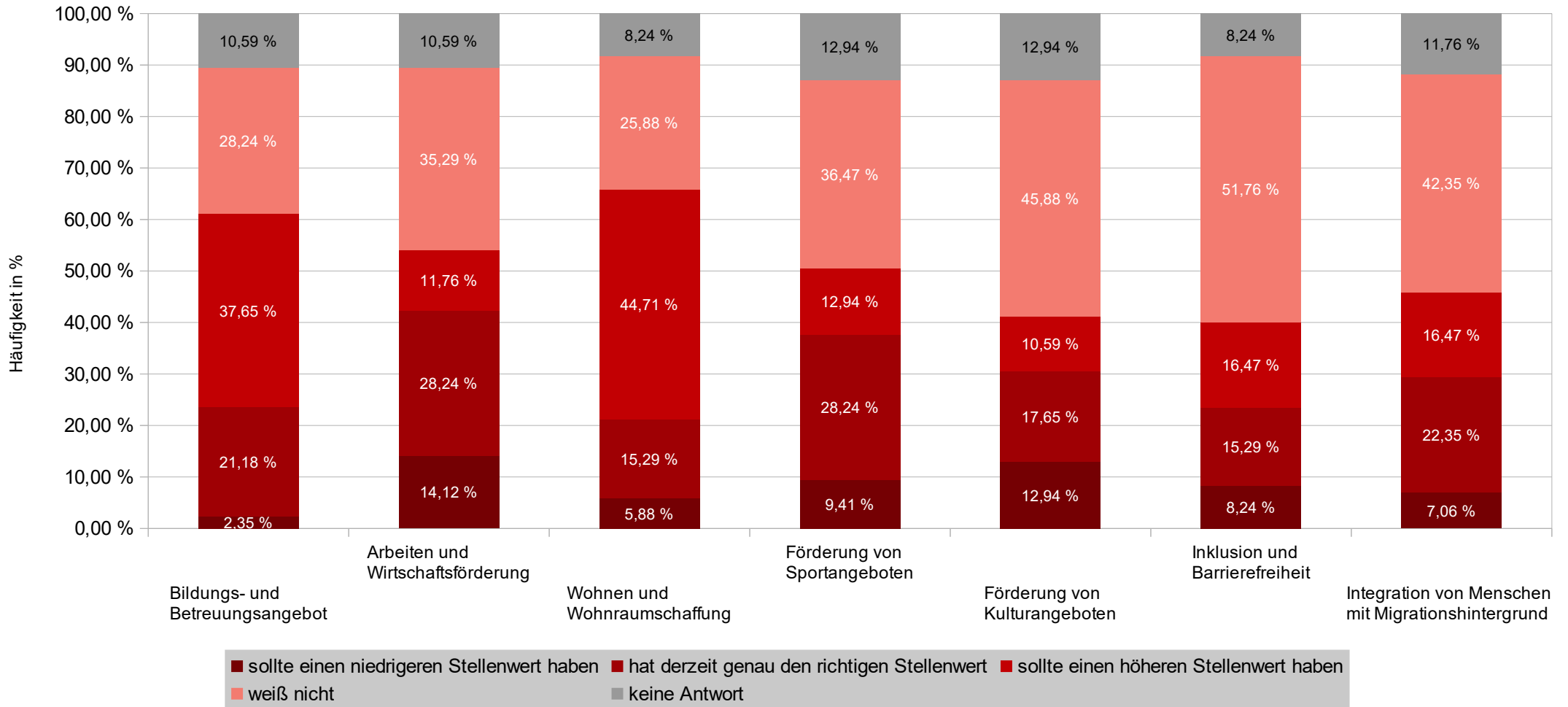


Abbildung 50: Priorisierung von Themen 36-45-Jährige (2 von 2), gewichtet

Was meinen Sie, haben folgende Themen derzeit in Böblingen die richtige Priorität? [46 - 55 Jahre]

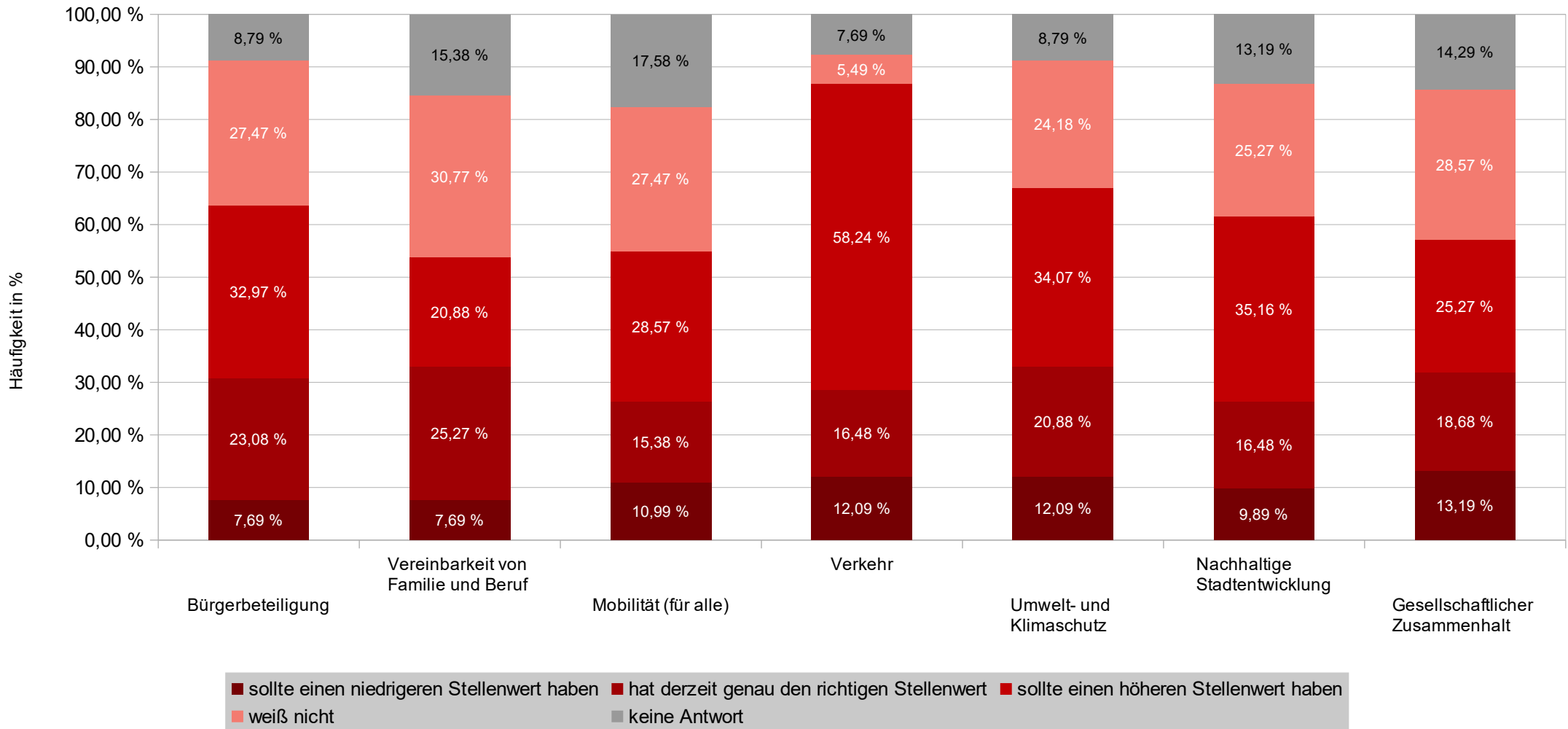


Abbildung 51: Priorisierung von Themen 46-55-Jährige (1 von 2), gewichtet

Was meinen Sie, haben folgende Themen derzeit in Böblingen die richtige Priorität? [46 - 55 Jahre]

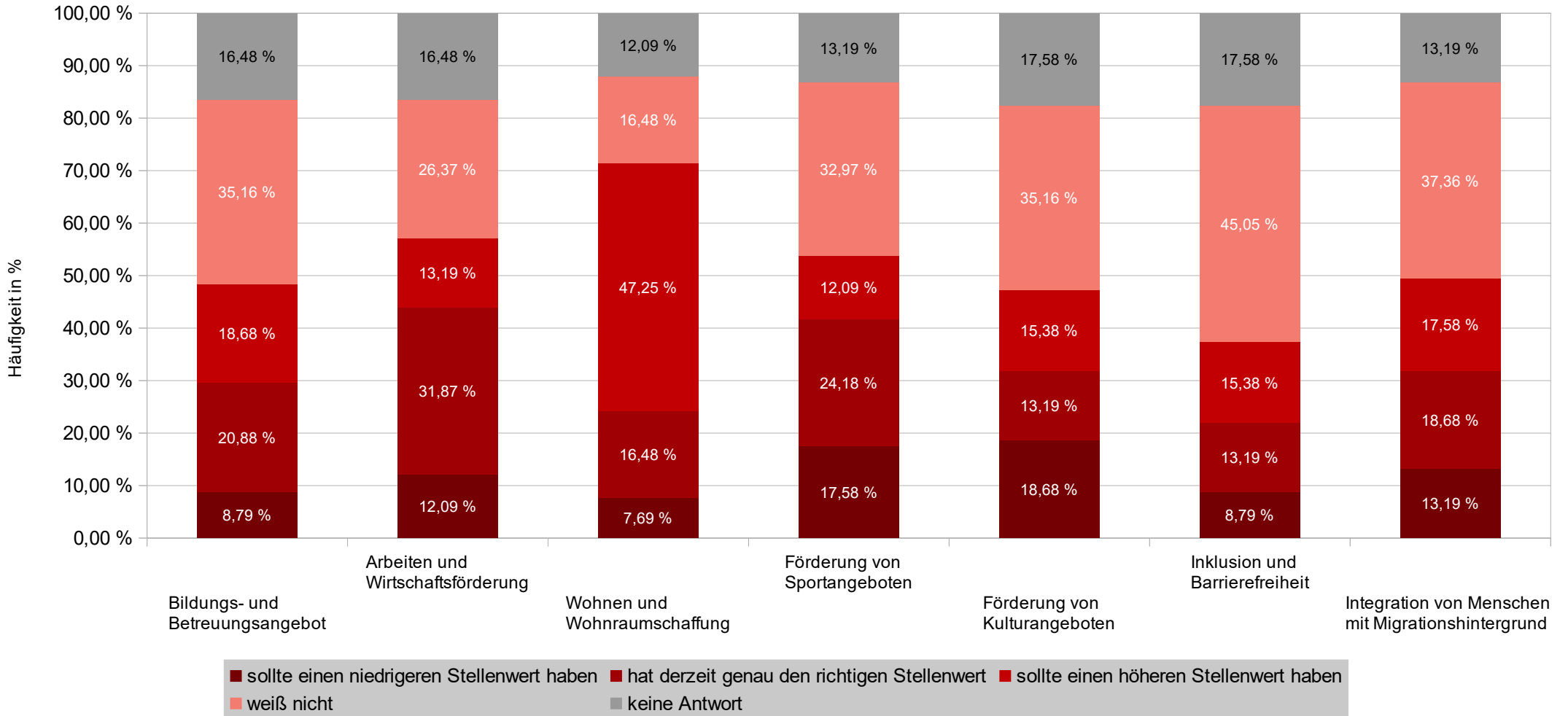


Abbildung 52: Priorisierung von Themen 46-55-Jährige (2 von 2), gewichtet

Was meinen Sie, haben folgende Themen derzeit in Böblingen die richtige Priorität? [56 - 65 Jahre]

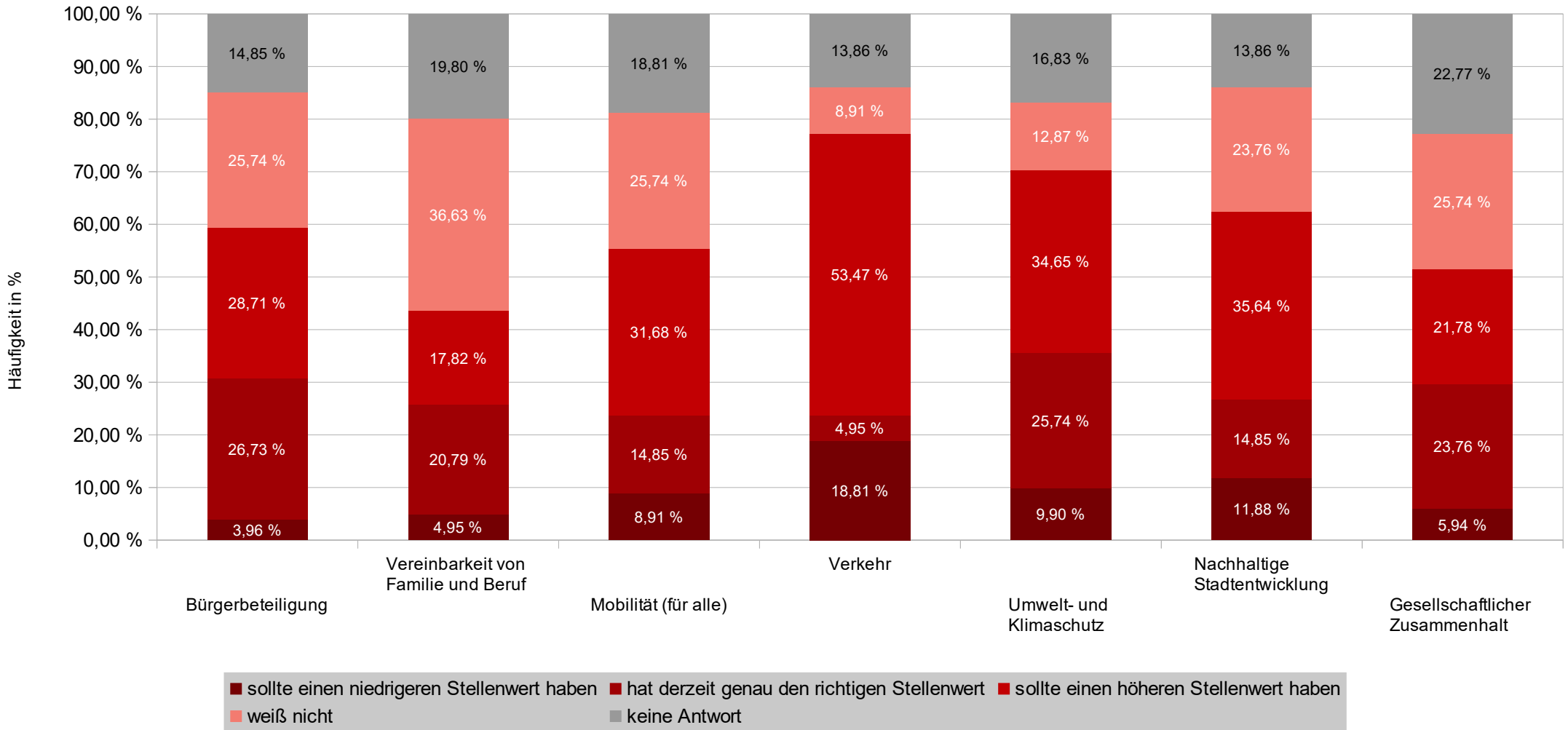


Abbildung 53: Priorisierung von Themen 56-65-Jährige (1 von 2), gewichtet

Was meinen Sie, haben folgende Themen derzeit in Böblingen die richtige Priorität? [56 - 65 Jahre]

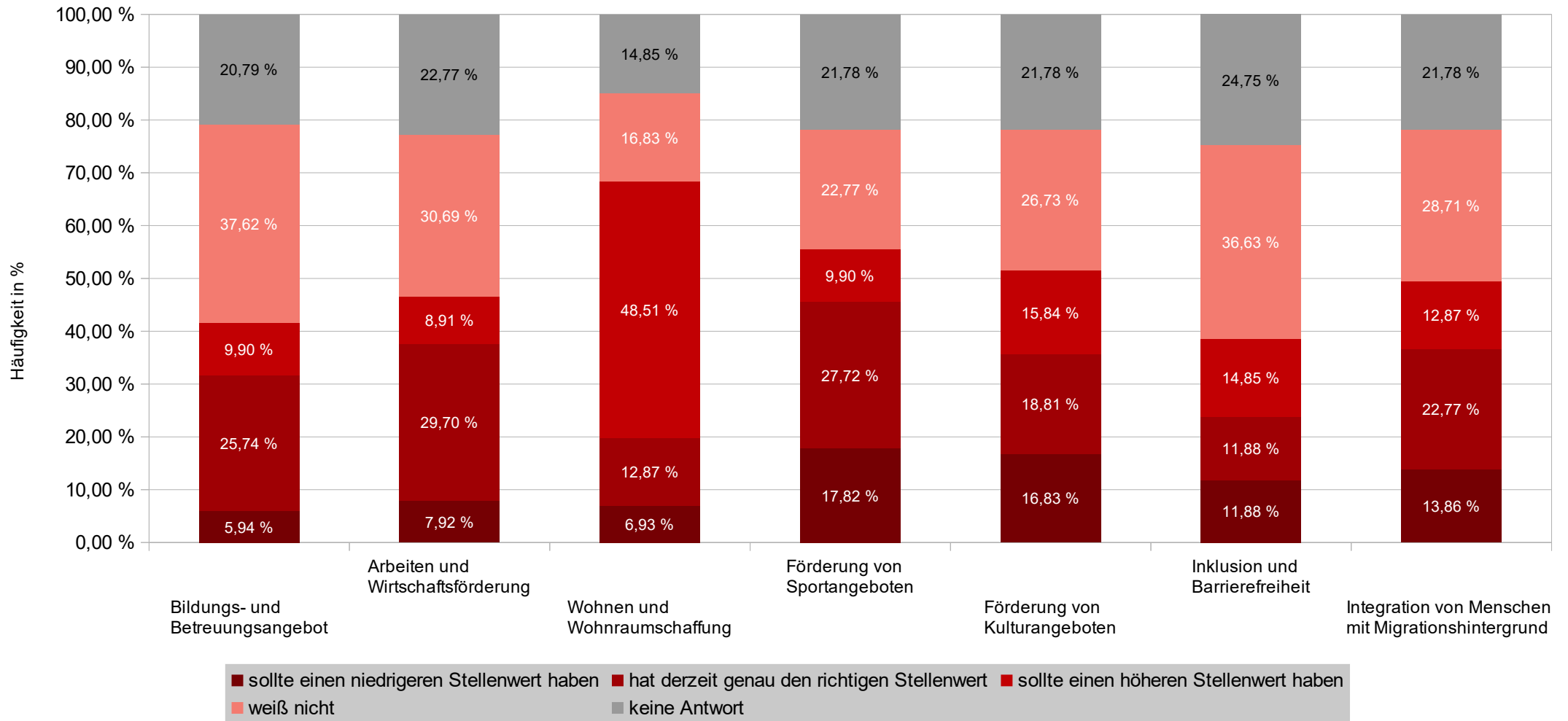


Abbildung 54: Priorisierung von Themen 56-65-Jährige (2 von 2), gewichtet



Was meinen Sie, haben folgende Themen derzeit in Böblingen die richtige Priorität? [66 - 75 Jahre]

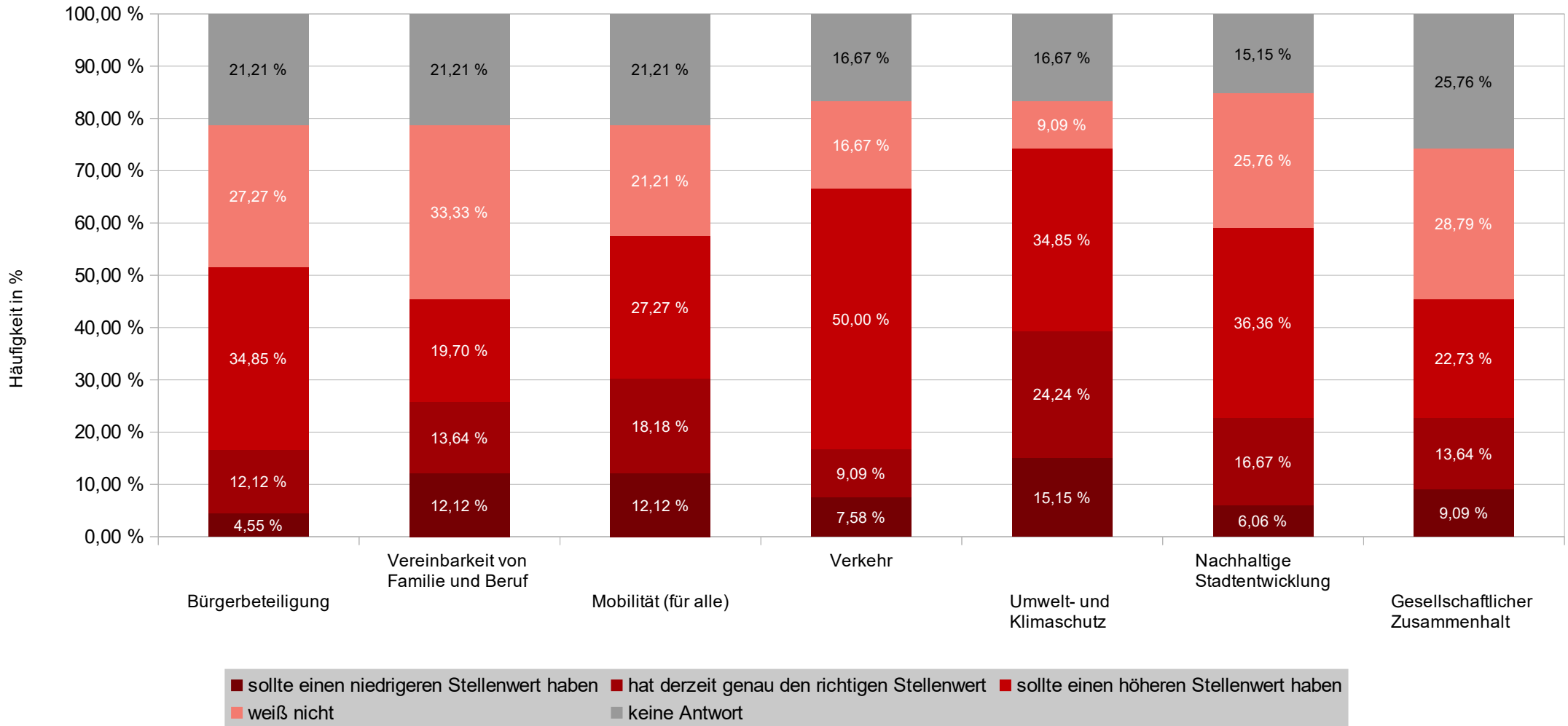


Abbildung 55: Priorisierung von Themen 66-75-Jährige (1 von 2), gewichtet

Was meinen Sie, haben folgende Themen derzeit in Böblingen die richtige Priorität? [66 - 75 Jahre]

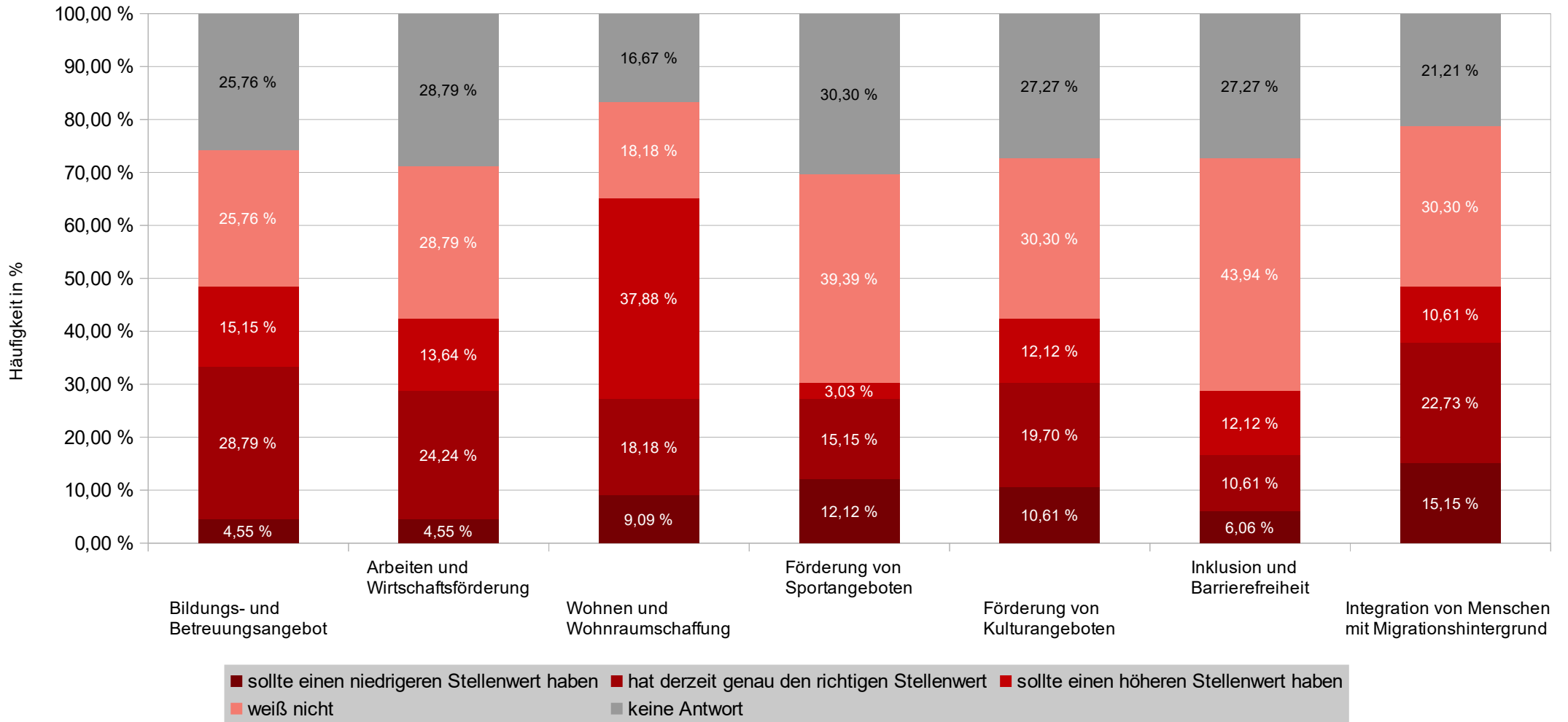


Abbildung 56: Priorisierung von Themen 66-75-Jährige (2 von 2), gewichtet

Was meinen Sie, haben folgende Themen derzeit in Böblingen die richtige Priorität? [76 - 85 Jahre]

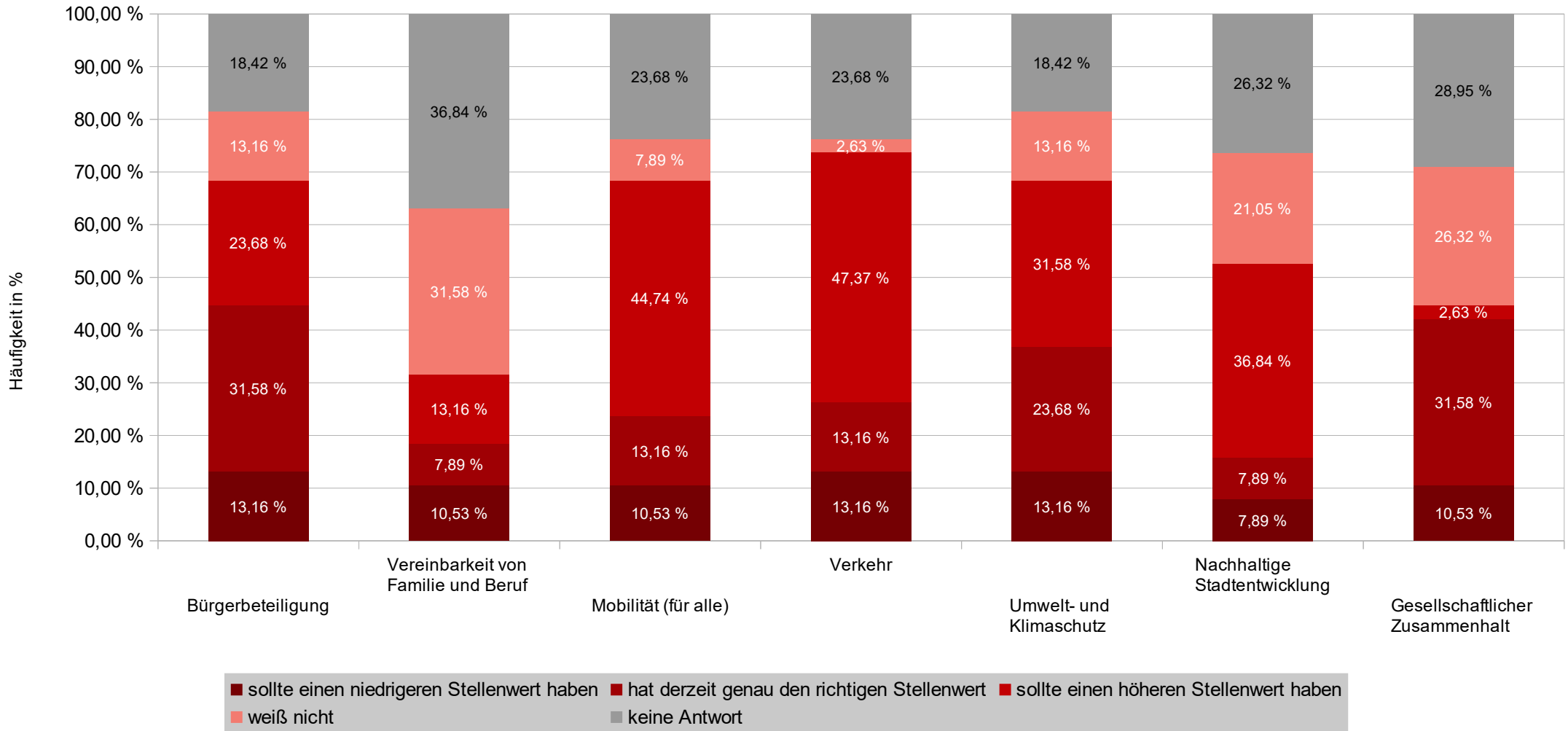


Abbildung 57: Priorisierung von Themen 76-85-Jährige (1 von 2), gewichtet

Was meinen Sie, haben folgende Themen derzeit in Böblingen die richtige Priorität? [76 - 85 Jahre]

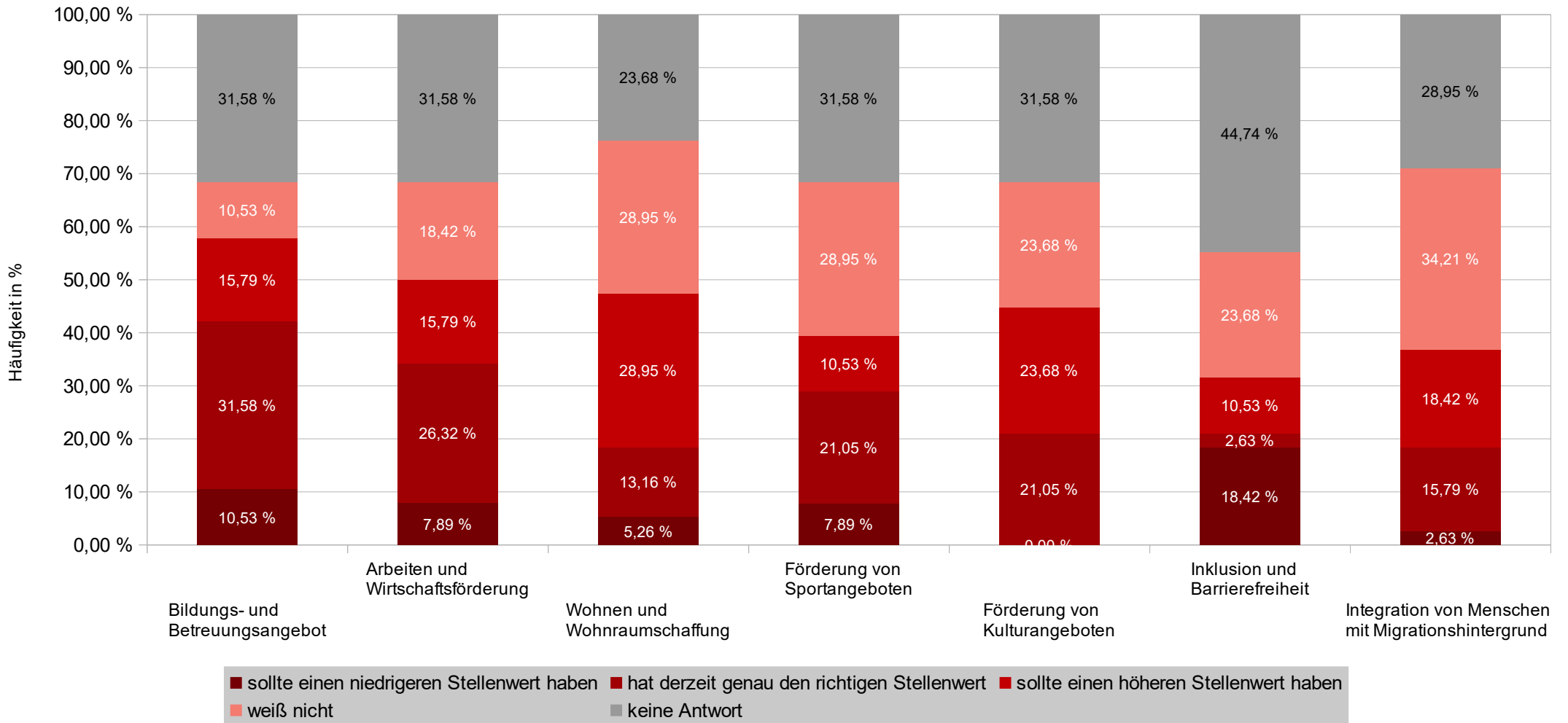


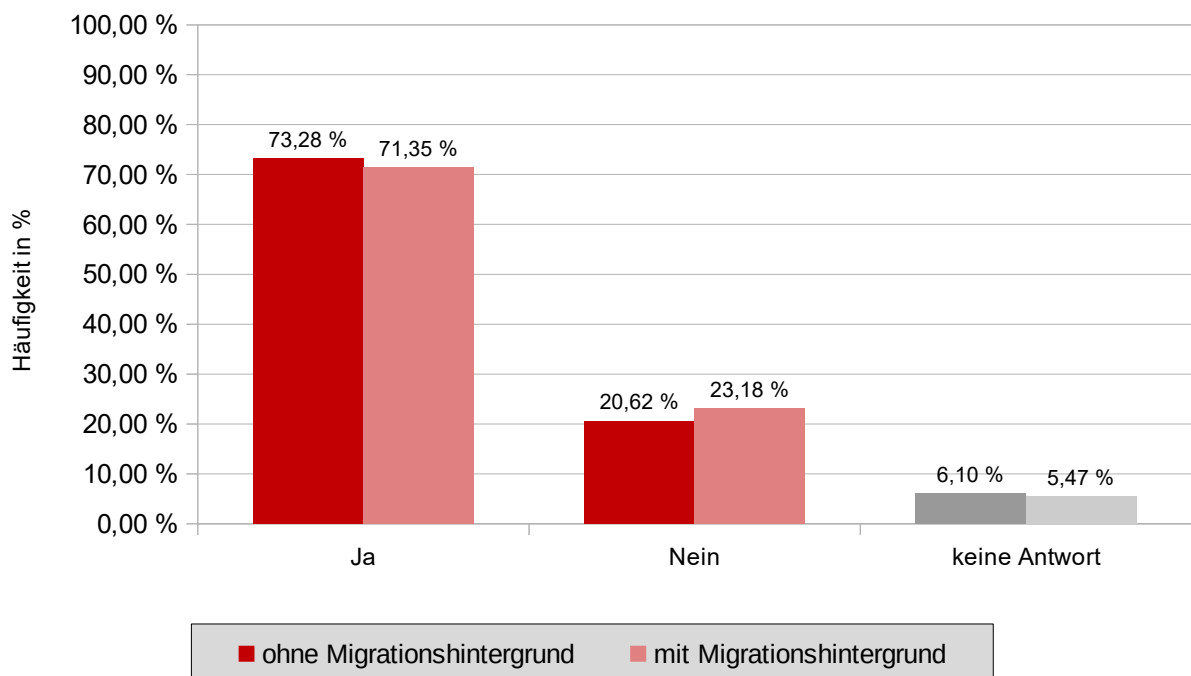
Abbildung 58: Priorisierung von Themen 76-85-Jährige (2 von 2), gewichtet

#### 4.26 Migrationshintergrund und Zugehörigkeitsgefühl Stadtgesellschaft

Wird das Zugehörigkeitsgefühl zur Böblinger Stadtgesellschaft in Abhängigkeit vom Migrationshintergrund betrachtet, ergeben sich nur sehr geringe, statistisch nahezu vernachlässigbare Unterschiede. So geben über 73 % der befragten Personen ohne Migrationshintergrund an, sich als gleichberechtigter Teil der Einwohnerschaft zu fühlen, wohingegen ca. ein Fünftel der Befragten diese Aussage verneinen. Personen mit Migrationshintergrund sehen sich mit 71,35 % ebenfalls überwiegend als gleichberechtigter Teil der Einwohnerschaft (Abweichung: 1,93 %), wobei der Anteil der Personen, die dies aktiv verneinen, mit 23,18 % etwas höher ausfällt als i.d. Vergleichsgruppe *ohne* Migrationshintergrund (Abweichung: 2,56 %).

Ob Personen über einen Migrationshintergrund bzw. -geschichte verfügen, scheint also in Böblingen nur einen sehr geringen Einfluss auf das allgemeine Zugehörigkeitsgefühl zu haben, was in Bezug auf die Perspektive der Teilnehmer/-innen auf eine gute Integration der Personen mit Migrationshintergrund in die Stadtgesellschaft hinweist.

**Fühlen Sie sich als Teil der Böblinger Stadtgesellschaft, also als gleichberechtigter Teil der Einwohnerschaft?**



**Abbildung 59:** Zugehörigkeit Stadtgesellschaft in Abhängigkeit vom Migrationshintergrund, gewichtet

#### 4.27 Stadtteil und Wichtigkeit von Handlungsfeldern

Bei der Betrachtung der fünf wichtigsten Handlungsfelder in Abhängigkeit vom Stadtteil fällt auf, dass über alle Stadtteile hinweg die folgenden Handlungsfelder – sowohl für Böblingen insgesamt als auch für den eigenen Stadtteil – als *sehr wichtig* empfunden werden: *bezahlbarer Wohnraum, Verkehr und Mobilität, mangelndes Bewusstsein für Sauberkeit und Müllvermeidung* und/oder ein *mangelndes Bewusstsein für Umwelt und Klima* sowie die *digitale Infrastruktur*.

Im Folgenden werden die Besonderheiten im Bezug auf die Wichtigkeit von Handlungsfeldern für die Stadtteile dargelegt, in denen jeweils mindestens fünf Prozent der Teilnehmer/-innen wohnhaft sind (Diezenhalde, Dagersheim, Grund, Herdweg, Galgenberg, Altstadt):

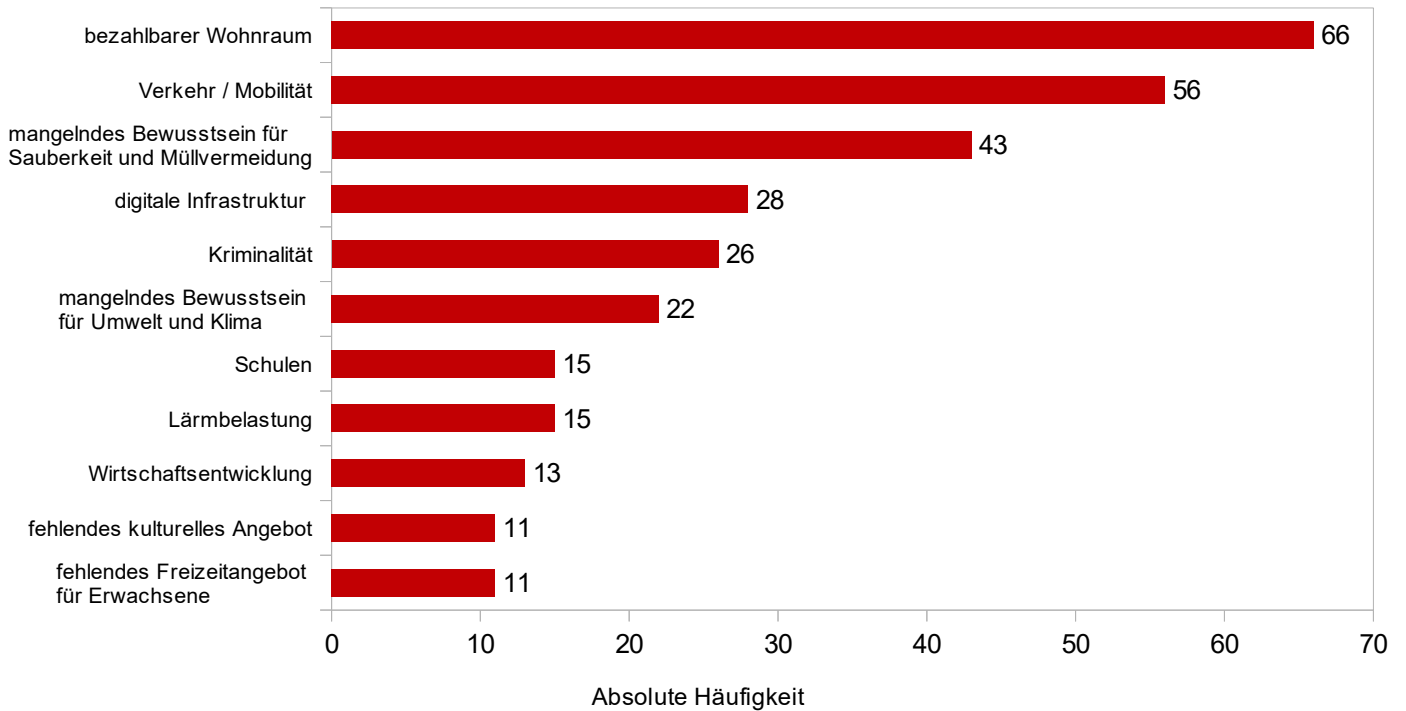
Personen, die im Stadtteil *Diezenhalde* oder im Stadtteil *Grund* wohnhaft sind, empfinden darüber hinaus, dass der Bereich *Kriminalität* in Böblingen insgesamt und ein *fehlendes Freizeitangebot für Erwachsene* in ihrem Stadtteil zu den fünf wichtigsten Handlungsfelder zählen.

Teilnehmer/-innen aus dem Stadtteil *Dagersheim* nehmen ebenfalls die *Lärmbelastung* in Böblingen insgesamt und in ihrem Stadtteil als ein dringliches Handlungsfeld wahr. Ebenso wird im Stadtteil *Herdweg* die *Lärmbelastung* als wichtiges Thema im Stadtteil selbst empfunden.

Im Stadtteil *Galgenberg* werden – neben den in allen Stadtteilen relevanten Handlungsfeldern – ebenfalls der Bereich *Kriminalität* in Böblingen insgesamt sowie im Stadtteil selbst als wichtig angesehen. Darüber hinaus wird auch hier die *Lärmbelastung* im Stadtteil als Problem empfunden. Für Böblingen insgesamt wird von Personen vom Galgenberg auch tendenziell eher die *(fehlende) Integration* als zentrales Handlungsfeld gesehen.

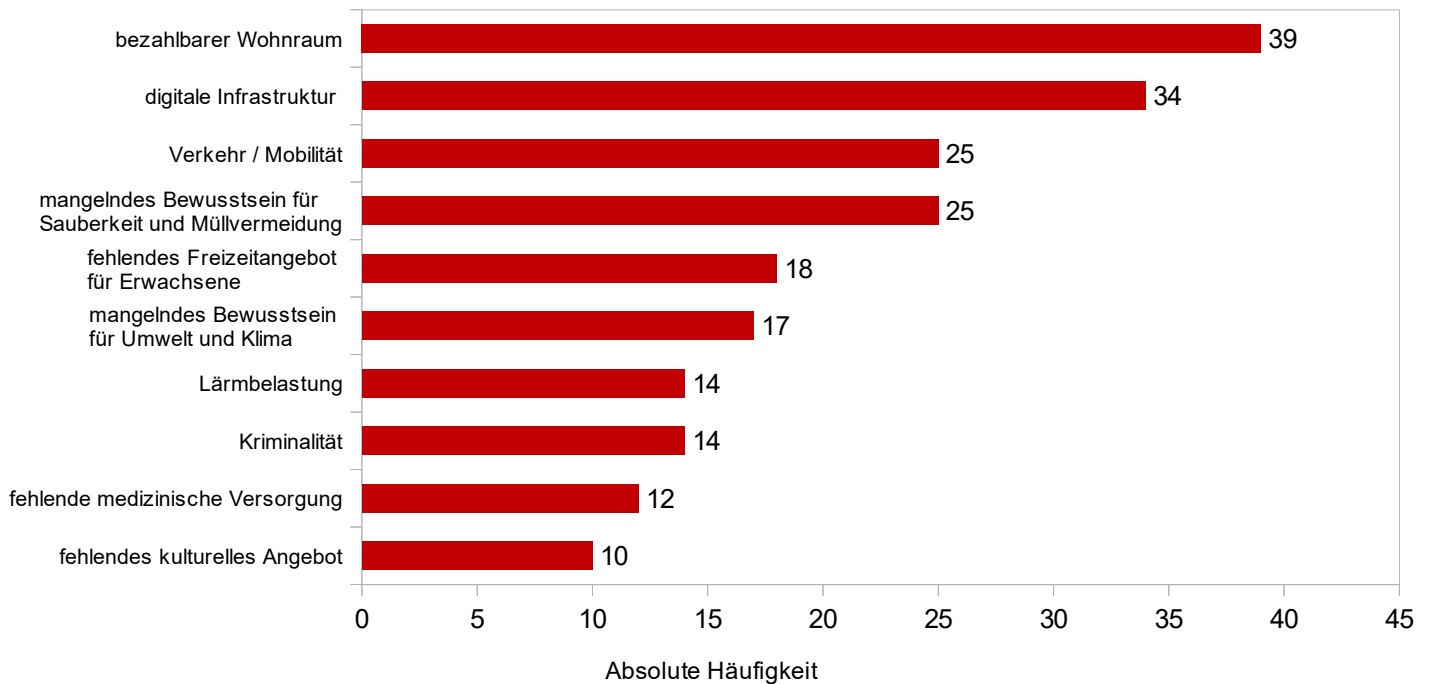
Für Personen aus der *Altstadt* zählen der Bereich *Kriminalität* sowie ein fehlendes Freizeitangebot für Erwachsene zu den fünf wichtigsten Handlungsfeldern. Im Stadtteil selbst wird auch wieder die *Lärmbelastung* als wichtiges Handlungsfeld erwähnt.

**[Diezenhalde, in Böblingen insgesamt, Top 10]**



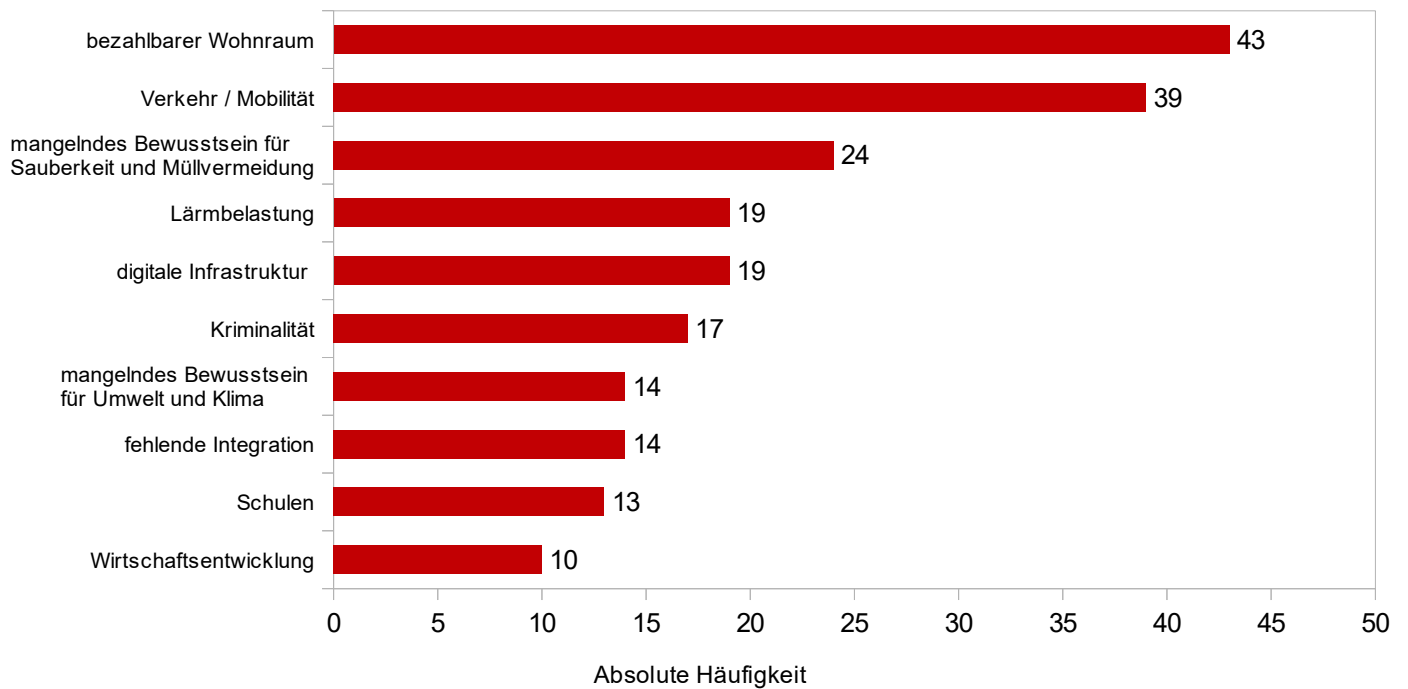
**Abbildung 60:** Stadtteile & fünf wichtigsten Handlungsfelder in Böblingen *gesamtstädtisch* aus Sicht Diezenhalde (abs.)

**[Diezenhalde, in Ihrem Stadtteil, Top 10]**



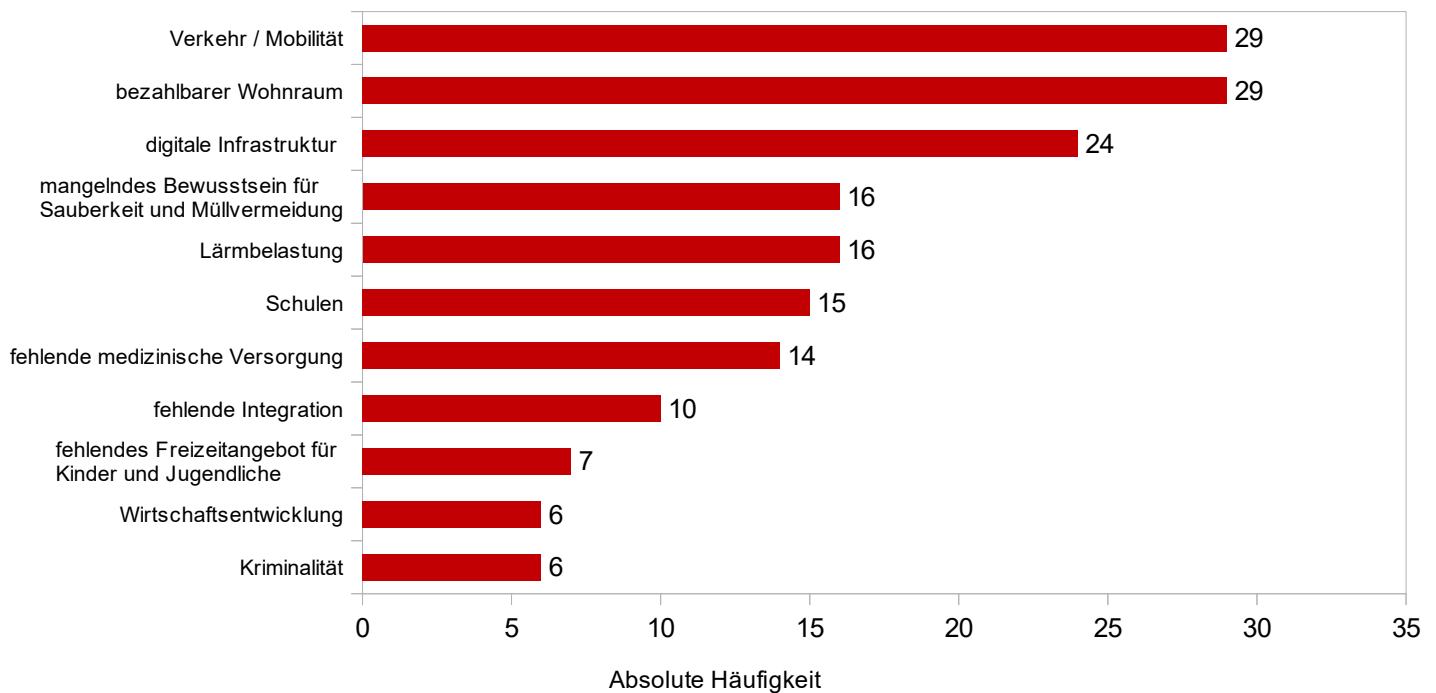
**Abbildung 61:** Stadtteile & fünf wichtigsten Handlungsfelder in Böblingen *stadteilspezifisch* aus Sicht Diezenhalde (abs.)

**[Dagersheim, in Böblingen insgesamt, Top 10]**



**Abbildung 62:** Stadtteile & fünf wichtigsten Handlungsfelder in Böblingen *gesamtstädtisch* aus Sicht Dagersheim (abs.)

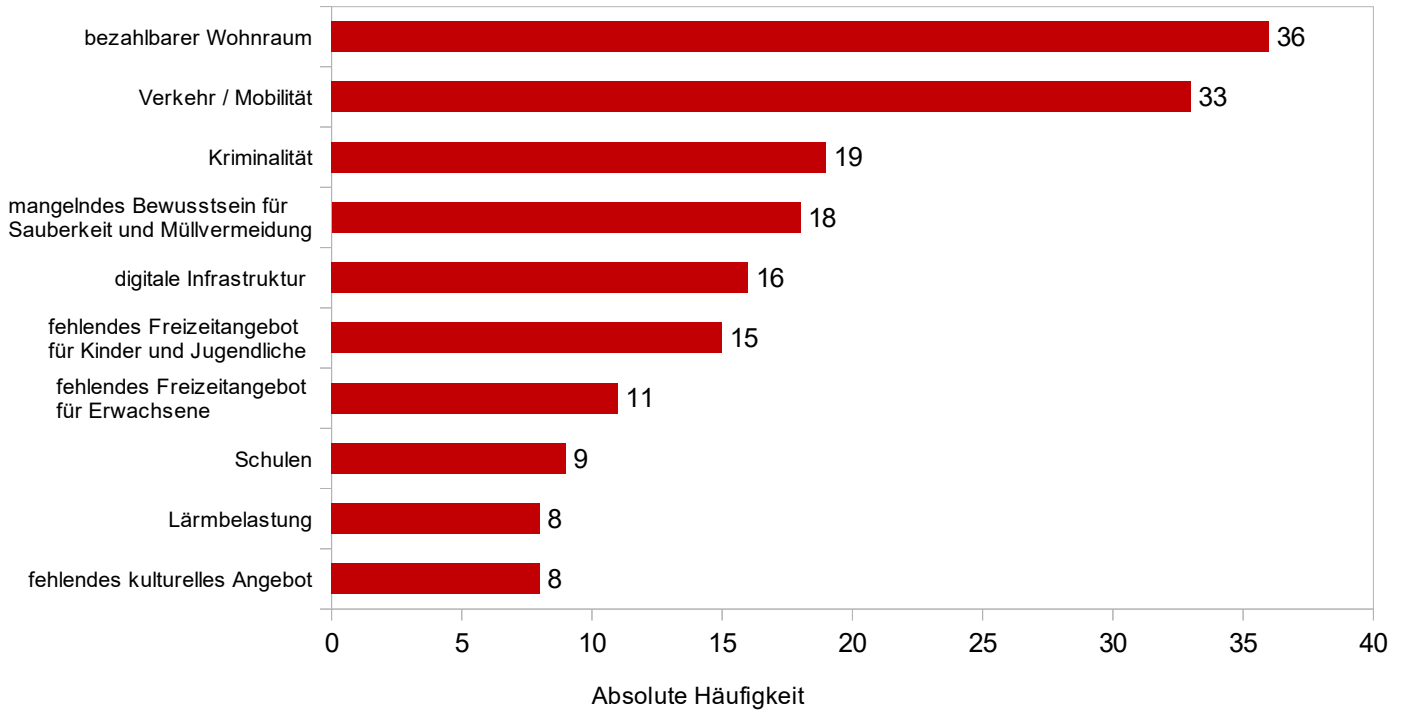
**[Dagersheim, in Ihrem Stadtteil, Top 10]**



**Abbildung 63:** Stadtteile & fünf wichtigsten Handlungsfelder in Böblingen *stadtteilspezifisch* aus Sicht Dagersheim (abs.)

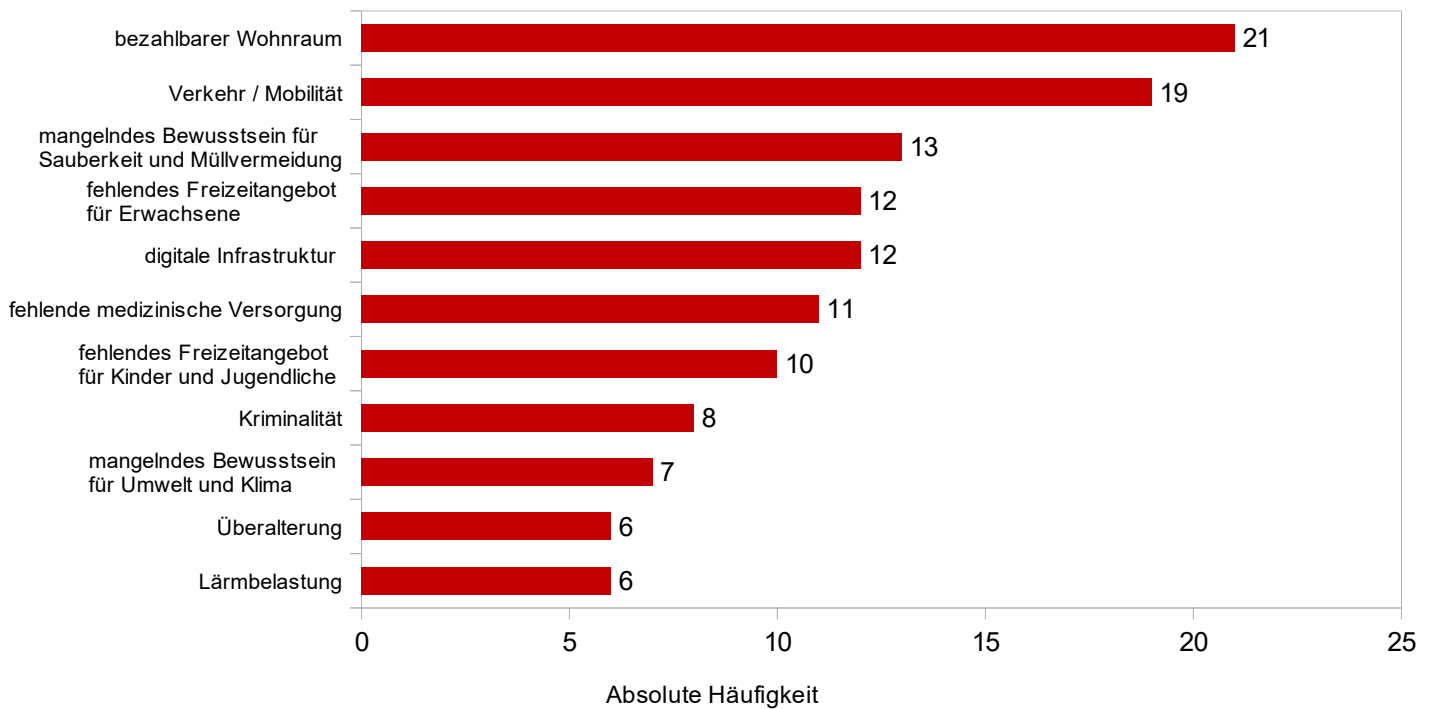


**[Grund, in Böblingen insgesamt, Top 10]**



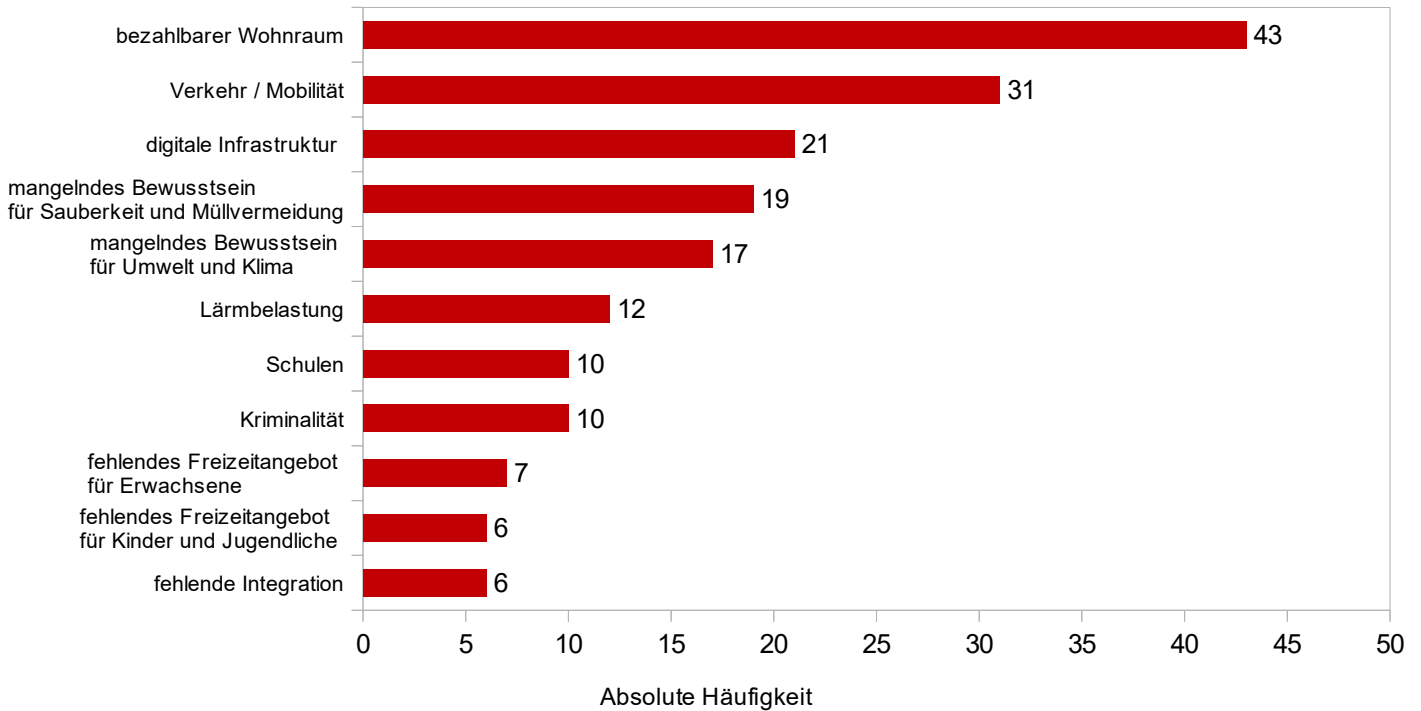
**Abbildung 64:** Stadtteile & fünf wichtigsten Handlungsfelder in Böblingen *gesamstädtisch* aus Sicht Grund (abs.)

**[Grund, in Ihrem Stadtteil, Top 10]**



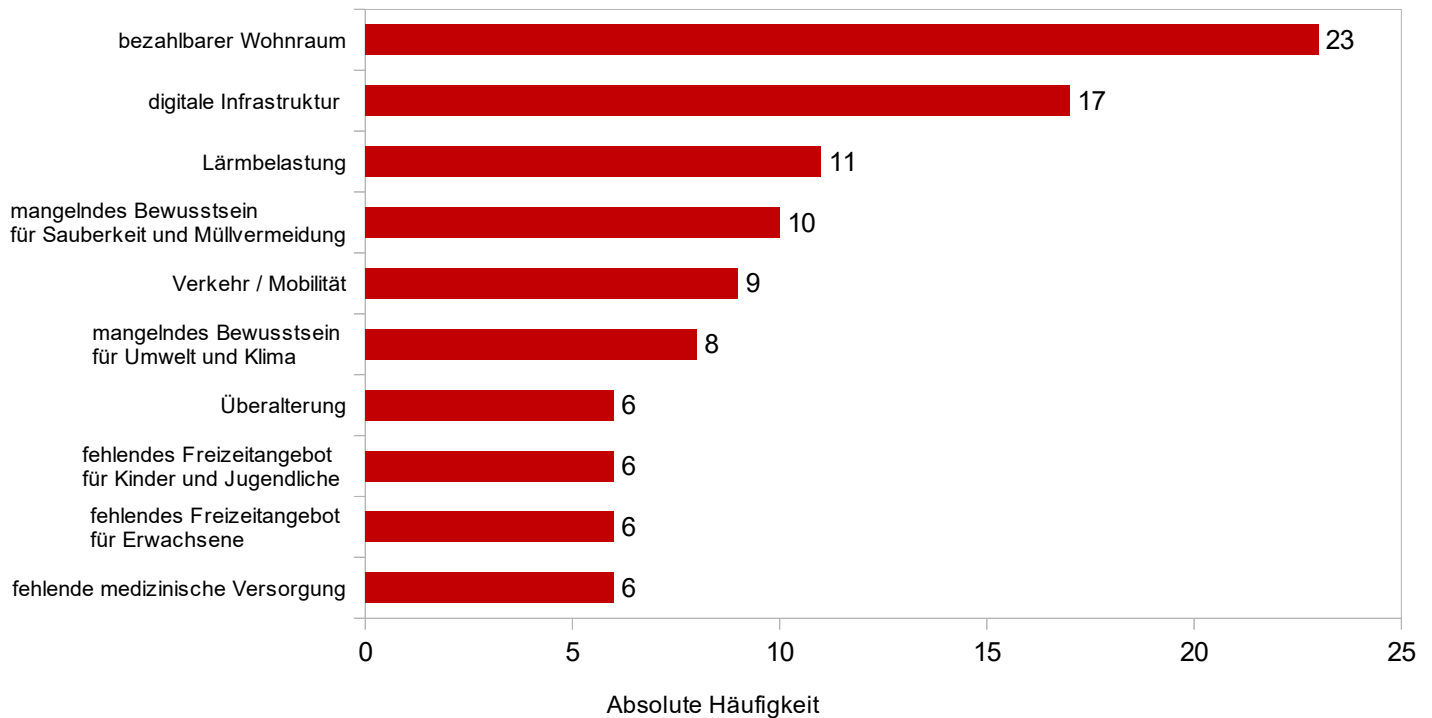
**Abbildung 65:** Stadtteile & fünf wichtigsten Handlungsfelder in Böblingen *stadteilspezifisch* aus Sicht Grund (abs.)

**[Herdweg, in Böblingen insgesamt, Top 10]**



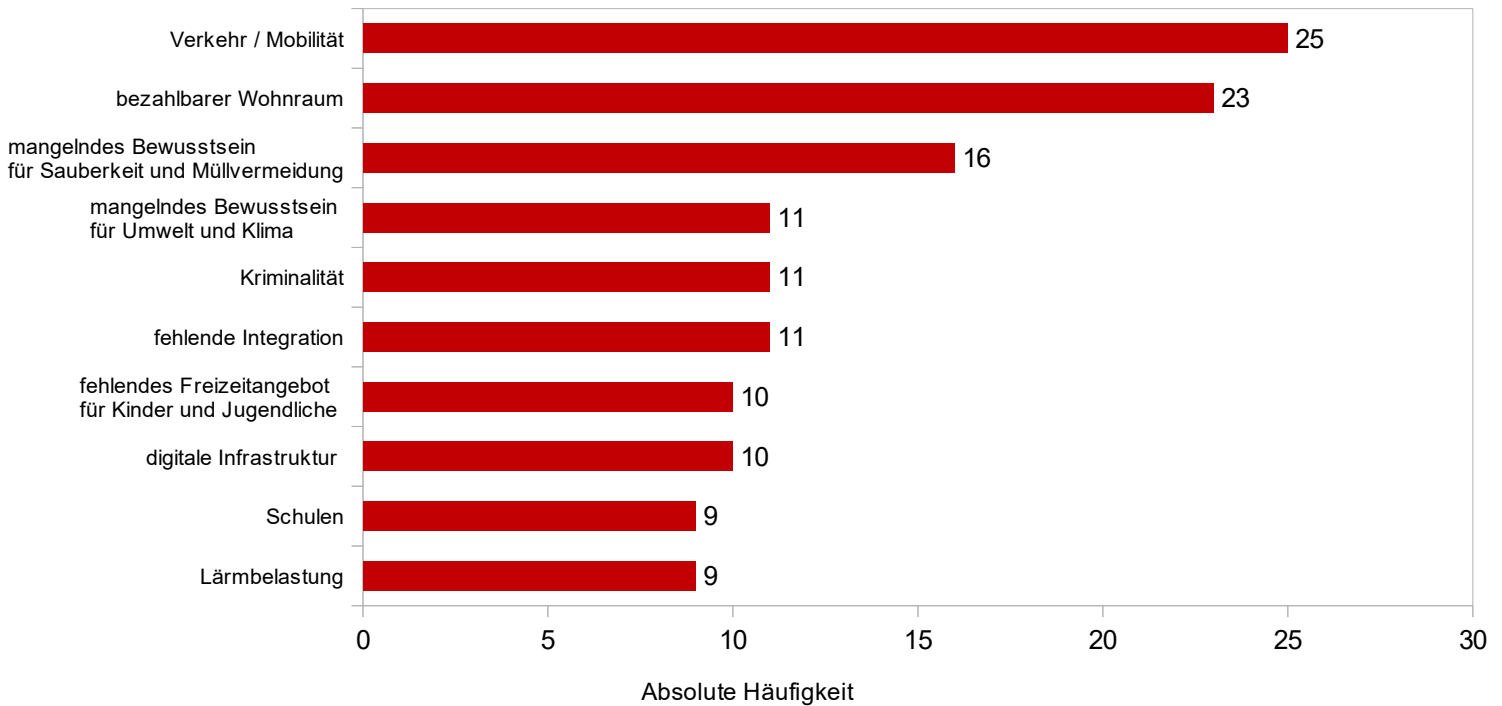
**Abbildung 66:** Stadtteile & fünf wichtigsten Handlungsfelder in Böblingen *gesamtstädtisch* aus Sicht Herdweg (abs.)

**[Herdweg, in Ihrem Stadtteil, Top 10]**



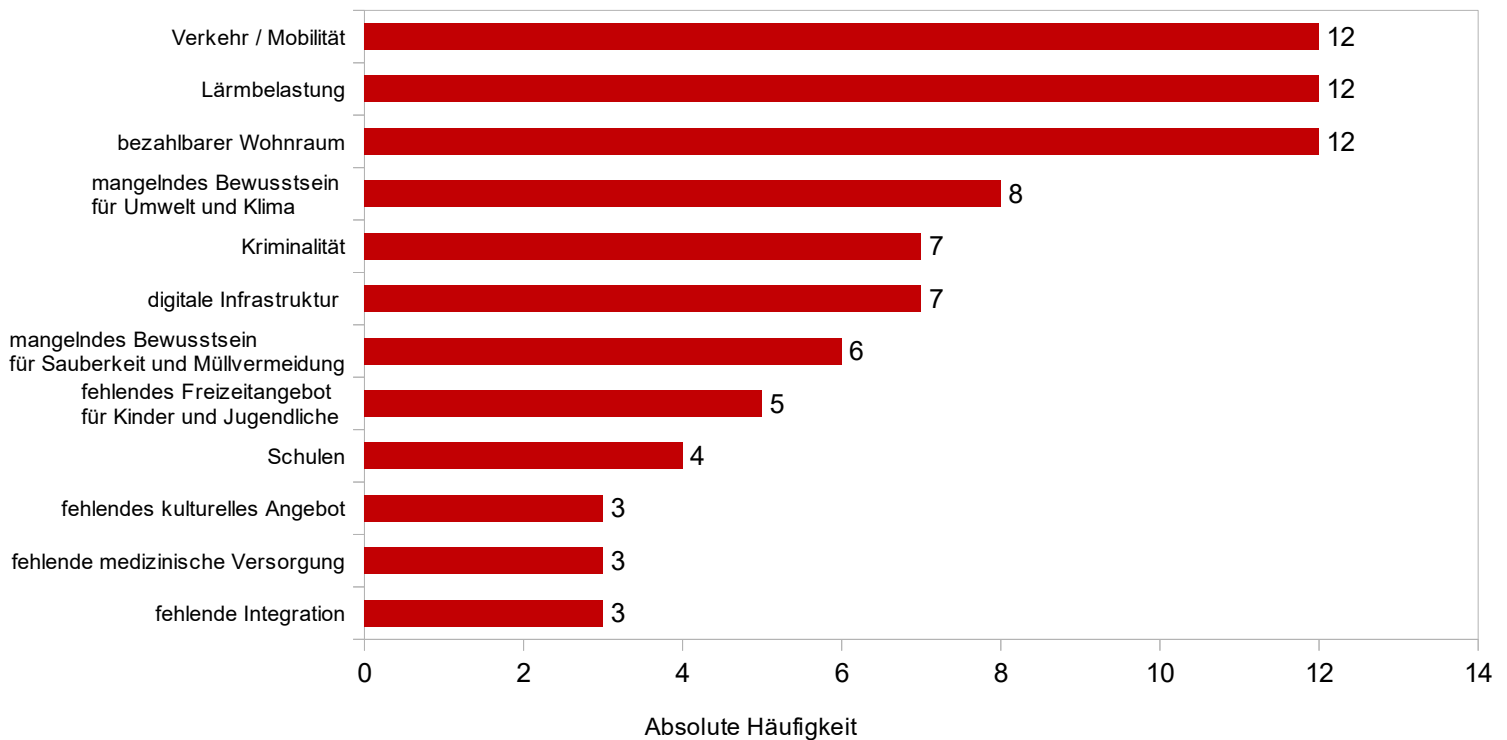
**Abbildung 67:** Stadtteile & fünf wichtigsten Handlungsfelder in Böblingen *stadtteilspezifisch* aus Sicht Herdweg (abs.)

**[Galgenberg, in Böblingen insgesamt, Top 10]**



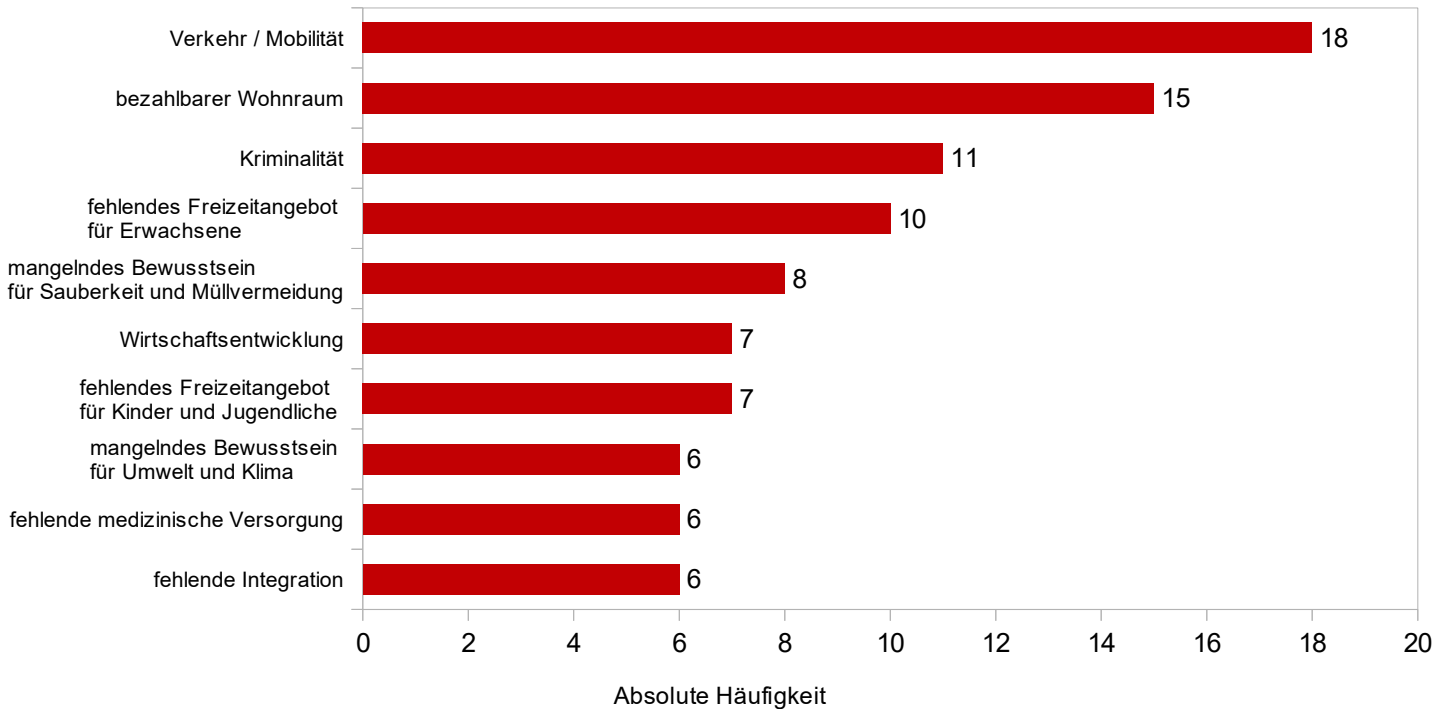
**Abbildung 68:** Stadtteile & fünf wichtigsten Handlungsfelder in Böblingen *gesamstädtisch* aus Sicht Galgenberg (abs.)

**[Galgenberg, in Ihrem Stadtteil, Top 10]**



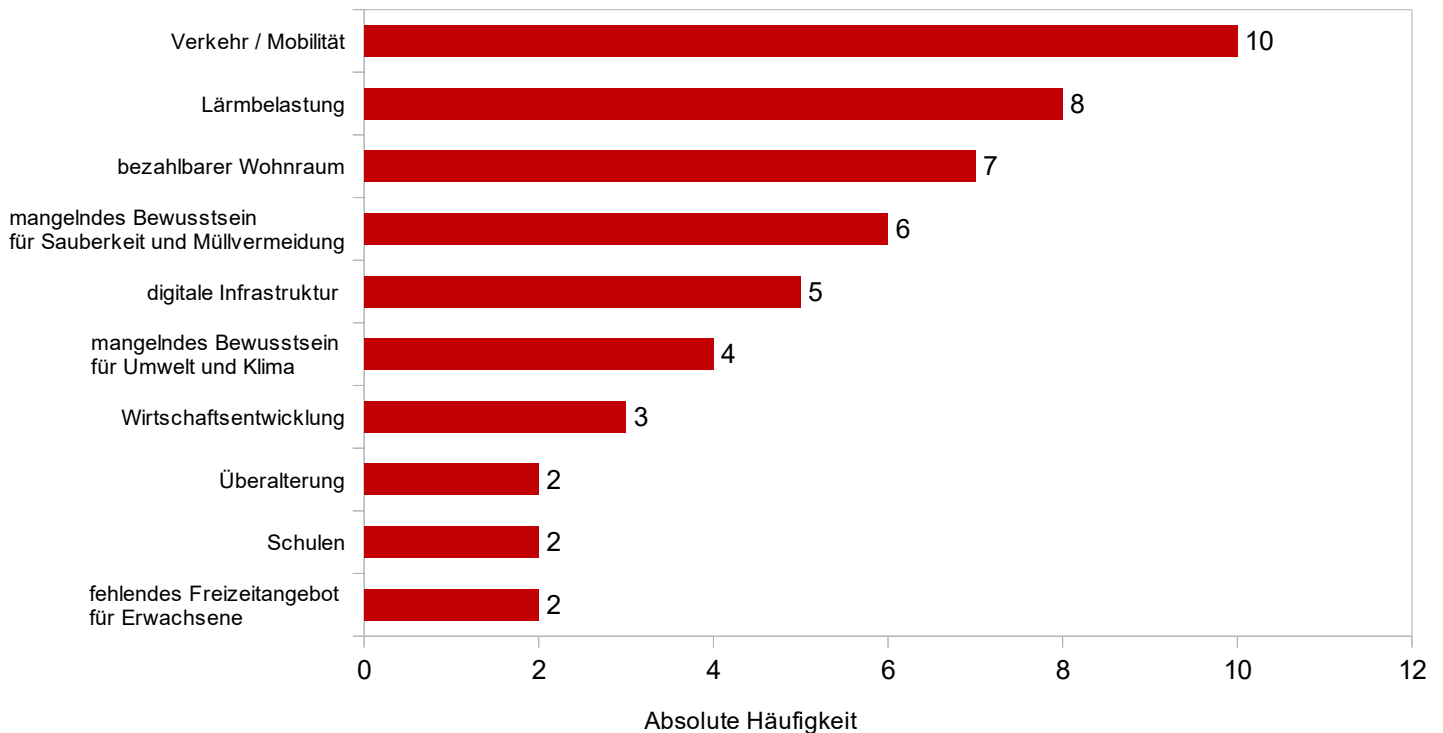
**Abbildung 69:** Stadtteile & fünf wichtigsten Handlungsfelder in Böblingen *stadteilspezifisch* aus Sicht Galgenberg (abs.)

**[Altstadt, in Böblingen insgesamt, Top 10]**



**Abbildung 70:** Stadtteile & fünf wichtigsten Handlungsfelder in Böblingen *gesamstädtisch* aus Sicht Altstadt (abs.)

**[Altstadt, in Ihrem Stadtteil, Top 10]**



**Abbildung 71:** Stadtteile & fünf wichtigsten Handlungsfelder in Böblingen *stadtteilspezifisch* aus Sicht Altstadt (abs.)

## 5. Zusammenfassung

Für die repräsentative Befragung zur Fortschreibung des Stadtleitbilds wurden Anfang Juli 2021 insgesamt 3.819 Haushalte angeschrieben, wobei 501 Personen an der Befragung vollständig teilgenommen haben. Hiervon wurden 470 Teilnahmen *online* und 31 *offline* realisiert. Die Befragungsergebnisse sind repräsentativ für die Gesamtbevölkerung entlang der drei Schichtungsmerkmale der Stichprobe (Alter, Geschlecht und Migrationshintergrund).

**Wahrnehmung Böblings:** Die Stärken Böblings werden seitens der Teilnehmer/-innen vor allem in der guten *infrastrukturellen Anbindung*, dem *guten Wirtschaftsstandort*, der guten *allgemeinen Infrastruktur (Krankenhaus und Ärzte, Schulen)*, den *Seen* und den guten Einkaufsmöglichkeiten gesehen. In Einklang mit den genannten Stärken wird Böblingen vor allem als ein bildungsnaher und guter Ort zum Wohnen und Arbeiten wahrgenommen. Gleichzeitig wird Böblingen jedoch auch als *teuer*, *unattraktiv* bzw. *hässlich* und *alt* empfunden.

**Wichtigste Handlungsfelder und Themen:** Besonders wichtig erachten die Teilnehmer/-innen die Bereiche *Medizinische Versorgung*, *Sicherheit / Ordnung* sowie *Mobilität / Verkehr*. Eher unwichtig werden die Bereiche *Angebote für Alleinstehende*, die *Chancen- und Geschlechtergerechtigkeit*, die *Kinderbetreuung* und die *Angebote für Senior/-innen* eingestuft. Die drei am wichtigsten wahrgenommenen Handlungsfelder sowohl allgemein in Böblingen als auch stadtteilspezifisch sind eindeutig *bezahlbarer Wohnraum*, *Verkehr / Mobilität* und *digitale Infrastruktur*.

**Innenstadt Böblings:** Die Innenstadt Böblings ist bei den Teilnehmer/-innen sehr beliebt. Am häufigsten wird die Innenstadt mit dem *PKW / Motorrad* aufgesucht, dicht gefolgt von den Teilnehmer/-innen, die die Innenstadt *zu Fuß* aufsuchen. Etwa jede/r Fünfte besucht die Innenstadt hauptsächlich mit dem *Fahrrad*.

**Wichtigkeit im öffentlichen Raum:** Im öffentlichen Raum ist den Befragten vor allem die *Sicherheit*, *Sauberkeit* und eine *grüne Umgebung* wichtig. Eher unwichtig ist die *Belebtheit*, *Barrierefreiheit* und *öffentliche Toiletten*.

**Mobilität in Böblingen:** Böblingen wird als besonders freundlich für Fußgänger und Fahrradfahrer angesehen. Dieser Sachverhalt liefert einen möglichen Erklärungsansatz für die Häufigkeit der Innenstadtbesuche zu Fuß bzw. mit dem Fahrrad und korrespondiert mit der negativen Einschätzung des motorisierten Individualverkehrs. Auch der ÖPNV (*Bus- und Bahnverkehr*) wird von den Teilnehmer/-innen als *gut* bis *sehr gut* eingestuft. Hingegen werden *Baustellen*, motorisierter *Individualverkehr (PKW, Motorrad)* und *PKW-Parkplätze* mit *mangelhaft* bzw.

*unzureichend* bewertet.

**Arbeitswelt in Böblingen:** Den verschiedenen Aussagen zur Böblinger Arbeitswelt wird durchgehend *eher zugestimmt* bzw. *voll und ganz zugestimmt*. Insgesamt sind die Befragten also *sehr zufrieden* mit dem Wirtschaftsstandort Böblingen, was sich mit der vorangegangenen Wahrnehmung Böblingens als guter Wirtschaftsstandort deckt.

**Zugehörigkeit zur Böblinger Stadtgesellschaft:** Die überwiegende Mehrheit fühlt sich als gleichberechtigter Teil der Böblinger Stadtgesellschaft. Weniger als jede/r Vierte fühlt sich nicht als gleichberechtigter Teil. Bestätigt wird das Zugehörigkeitsgefühl durch die Zustimmung der Teilnehmer/-innen zu den Aussagen *Böblingen präsentiert sich weltoffen und menschenfreundlich* und *In Böblingen wird es allen Menschen ermöglicht – ungeachtet ihres Alters, ihres kulturellen, religiösen, sozialen oder ökonomischen Hintergrundes bzw. einer Behinderung – am öffentlichen Leben teilzunehmen*. Im Kontrast dazu steht, dass die Teilnehmer/-innen der Aussage *Die Menschen mit Migrationshintergrund, die in Böblingen leben, sind gut integriert* tendenziell eher nicht zugestimmt haben.

**Diskriminierungserfahrung:** Rund jede/r Vierte hat im letzten Jahr in der Stadt Böblingen eine Situation erlebt, in der er diskriminiert oder ungleich behandelt wurde, nahezu drei Viertel verneint dies aber auch. Die häufigsten Lebensbereiche, in denen die Teilnehmer/-innen eine solche Erfahrung gemacht haben, sind *Öffentlichkeit / Freizeit, Ämter / Behörden* und der *Private Bereich*. Die am häufigsten genannten Merkmale, die zu einer solchen Erfahrung geführt haben, sind die *Ethnische Herkunft, soziale oder wirtschaftliche Lebenssituation, Geschlecht / Geschlechtsidentität* und *Religion / Weltanschauung*.

**Dringendste Themen:** Die wichtigsten Themen für die Befragten sind die *Vereinbarkeit von Beruf und Familie, Gestaltung des Zusammenlebens in einer vielfältigen Stadtgesellschaft, Mitwirkung bei der Bekämpfung von (häuslicher / sexualisierter) Gewalt – Eintreten für ein gewaltfreies Leben, Gleiche Bezahlung aller Geschlechter* sowie *Flexible Arbeitsmodelle*.

**Wichtigkeit der Aufgaben der Stadtverwaltung:** Vor allem die (Aufrechterhaltung der) *Sicherheit und Ordnung* ist den Befragten *sehr wichtig*, was im Einklang zu den Ergebnissen bei der Frage nach der *Wichtigkeit im öffentlichen Raum* und bei den wichtigsten Handlungsfeldern und Themen steht. Des Weiteren werden *Schulen* sowie *Feuerwehr und Katastrophenschutz* als *sehr wichtige* Aufgabenbereiche der Stadtverwaltung eingestuft.

**Freizeitwelt:** Besonders die Naherholungsgebiete erfreuen sich bei den Befragten einer hohen Beliebtheit. Tendenziell weniger findet die Freizeitgestaltung in der *Innenstadt* bzw. in den

*Stadtteilen Böblings* statt. Dies spiegelt sich auch in den Veränderungsvorschlägen wider. So werden bei den Veränderungsvorschlägen vor allem der *Ausbau und die Weiterentwicklung der Naherholungsgebiete* und der *Ausbau und die Weiterentwicklung nutzbarer Grünflächen* priorisiert. Die hohe Priorisierung für die Naherholungsgebiete geht mit dem Freizeitverhalten der Befragten einher. Die hohe Priorisierung von nutzbaren Grünflächen könnte ein Indiz dafür sein, dass die Befragten auch innerstädtisch vermehrt ihre Freizeit verbringen möchten, es aber an passenden Grünflächen fehlt.

**Zufriedenheit mit Klimaschutzmaßnahmen:** Hier zeichnet sich eine gewisse Unsicherheit der Befragten ab, da bei vielen Subfragen die Antwortoption *weiß nicht* dominiert. Eher zufrieden zeigen sich die Teilnehmer/-innen mit der *Aufwertung von Natur und Grünflächen* (z.B. durch mehr Baum-Pflanzungen, Stadtgärten oder Blühwiesen) und der *Pflege der Gewässer in Böblingen*, weniger zufrieden mit dem *Ausbau der Infrastruktur für alternative Antriebsmöglichkeiten* (z.B. durch *E-Ladesäulen*) und der *Erhöhung der Widerstandsfähigkeit der Stadt gegen Klimaauswirkungen* (z.B. *Abkühlung durch Baumpflanzung, Verschattung*).